Yi 5671 R

BIBLIOTHECA REGIA BEROLINENSIS.
DONO
FRIDERICI WILHELMI IV.
REGIS AUGUSTISSIMI
D. V. NOV MDCCCL.
EX BIBLIOTHECA B. M.
KAR. HARTW. GREGORII
DE MEUSEBACH.

413

Wunderbarlich

vnnd Seltzame Historien

Tyl Eulenspiegels / eines Bawren

Von/bürtig auß dem Land zu Braunschweig/

Newlich auß Sächsischer sprach / auff gut

Hoch deutsch/verdeutscht/sehr

kurtzweilig/mit schö-

nen Figuren.

Gedruckt zu Franckfurdt

am Mayn/durch Wey-

gand Han:

14 B

Ex
Biblioth. Regia.
Berolinensi.

Vorrede.

Als man zälet nach der Geburt Christi / M. CCCC. lxxxiij. Bin ich durch etlich Personen vnd gute günner geberen worden / die Historien vñ seltzame schalcks listige bossen Tyl Eulenspiegels eins Bawrn Son / zusamen zubringen / vnd zu beschreiben / welchs ich nit wol füglich hab können abschlagen. Dis weil denn menschlich natur vnd wesen / auss frölichem gesprech / offt vnd viel bewegt wirdt / das trawrigkeit / kranckheit / hasz vnd neid wirdt gemiltert / vnd vergessen / hab ich so viel mir müglich / verfasset / Nicht in meinung / das man dar auss bösz / sonder allein dz bösz zu vermeiden lern auch sich vor listigen menschen dest basz könn hüten. Denn jetz leider sonst alle Welt Vntrew vnd boszheit voll ist / Verhoff derhalben / ein jeder werde sich selber inn dem fall / wol können hierinn richten / vnd disz mein schreiben zu dem besten auffnemen.

Die Erste History.

Wie Tyl Eulenspiegel geboren/ vnd zu dreien malen getaufft ward.

ES ist im Landt zu Sachssen/ im wald Gelb gelegen/ ein dorff genant Knetlingen/ da ward das fromb Kindt Eulenspiegel geboren/ des Vatter hiesz Claus Eulenspiegel/ sein Mutter Annæ Weibeckin/ vnd da sie des Kinds genaszs/ schickten sie es zu der Tauff/ ins Dorff Amplenen/ dabey ein Schloszs genannt Amplen/ erbawet/ vnd von den Magdenburgischen/ neben anderer mit hilff/ für ein Raubhauszs vertilget warde/ vnnd lieszen

liessen es neßen Tyl Eulenspiegel/ Nach geschehner Tauff aber da die alten Mütterlin sich hetten als in Sommers zeit/an der weiten reisz erhitzt/ vnnd darüber mit tauben trünckẽ miltiglich erkält/denn da zumal gewonheit was/das man dz Kind bald nach der tauff in ein Bierhausz trug/ auff das sich die Gefattern auch erfrewten/kam die zeit/das man sich mit dem Kind Tyl Eulenspiegel widerumb an heim gefüget. Wiewol nun die Wehmutter/ so das Kind trug/vnderwegen in angst vnd not kam/wenn die von einem hohn steg hart vnd inn grossem gefahr fiel/darüber sie gieng vnnd vngewisz getretten hat. Jedoch wie man auch sagt/das vnkraut nicht bald verdirbt/ geschahe dem Kindt kein leid/allein das sichs im Kot vbel besudelt hatte/da halff man jhnen bald widerumb ausz dẽ schlam/ Also ward Eulenspiegel eines tags drey mal getaufft/ erstlich nach gemeiner ordnung/darnach in der Pfützen/vnd zuletst in warmem wasser/Vnd war das erste zeichen/des grossen vnfals/ so das Kindt/wie es hernach beschrieben/im gantzen lebẽ gwarten must. Deñ vntrew schlug auch etwan sein eigen Herrn.

Die ij. History.

Wie alle Bawren vnnd Bewrin vber den jungen Eulenspiegel klagten/vnd wie er auff einem Pferd hinder seinem Vatter sasz/vnd stillschweigend die Leut in Arsz liesz sehen.

ALs bald nun Eulenspiegel auß dem staub erzogen/vnd gehen kund/macht er sich vnder die jungen kindet/ vñ mustert sich weidlich auff dem Graß/ wenn er auch nit wenig/ hinden vnd forn eim gestützten Affen gleich sahe. Da er aber vier Jar alt was/ name er zu/ von tag zu tag/in der Büberey/ das auch der Vatter teglichen vberlauffen warde/ von den Nachbar leuten/die vber Eulenspiegel klagten/ wie er ein böser vnsinniger schalck wer.

Nu wiewol der Vatter Eulenspiegel deßhalben mit vielen worten strafft/ vnnd Eulenspiegel sich als offt schalckhafftig verantwortet. Jedoch das er der Vatter der warheit bey kommen möcht/gdacht er Eulenspiegel auff ein zeit/ so die baurn auff die gassen versamlet wern/hinß

sich

sich auffs Pferdt zu setzen vnd hinfür zurheitten/ Da nun die zeit kam/ gebot er das Eulenspiegel still vñ züchtig hinder jm solt sitzen/ Wz erdacht aber Eulenspiegel das gehorsam Kind? Er hebt seuberlich auff das hembd vor dem Arsz vñ liesz die Bauren sich in eim newen Spiegel besehn/ vnd setzt sich wider stilschweigend nider/ da huben die Leut vber Eulenspiegel zu schreien/ pfuy des kleinen bösen schalcks/ noch wust der gut vatter nicht wie das zu gieng/ wenn sich Eulenspiegel als bald gegen dē vater beklagt/ vnd sprach/ Höre lieber Vater/ du sichst/ dz ich still schweigend sitz/ vnd nimand etwas args thu/ noch sagen die Leut ich sey ein schalck. Der Vatter besanne sich nicht lang/ vnd setzt sein lieben son für sich. Aber Eulenspiegel dieweil er vor dem Vater nichts anders thun mocht/ sperret er doch das maul auff/ mit auszgreckter zungen/ da lieffē die leut vñ sagten/ seht doch zu/ wie ein junger schalck ist dz/ der gut einfeltige Vatter kundte kein schuld vermercken/ vnd sagte/ Du bist je lieber son in einer vnglückseligen stund geboren/ vnd het jn also lieb/ das er sich in dz Magdeburgisch Land/ auff die Sal/ dauō sein weib war/ begab/ starb auch bald darnach/ vnd verliesz weib vnd Kind in merckklicher armut. Eulenspiegel aber/ wiewol er kein Handwerck kundt/ vnd bey Sechzehen jaren alt/ so was er doch fertig vnd geübt in der Gauckelerey.

Wunderbarliche Historien/

Die iij. History.

Wie Eulenspiegels Vatter von Knetlingen hin weg zohe an das wasser/die Saal genant/ Vnd wie sein Son Eulenspiegel auff dem Seil lernet gehen.

VNd wie man sagt/weñ die katz auß dem hauß ist/so haben die Meuß ein gewunnen spiel. Also geschahs nach Eulenspiegels Vatters tod. Nach dem die Mutter als ein alt/siech/vnd kranck Weib/ sie des Eulenspiegels auch nicht mechtig was/ begundt er auß müssiggang/ fürwitz vnd spitzbüberey vben vnd zulernen/deñ als sein muter wont im hauß/

des

des Hof an das wasser die Saal gieng/vnd trug grosse sorg/ von wegen des Eulenspiegels/ von dem sie also schwach kein thorheit nit leidē noch dulden wolt/ Aber Eulenspiegel macht sich auff den Boden des Hauses/vnd lernt auff dem Seil gehen/so lang/biss er eins mals von der Mutter mit ein starckē Knüttel auff dem Seil ergriffen/ vnd durch ein Fenster auffs Dach/da sie jn nicht erreichen kundt/ verjagt warde/das must er leiden so lang/ biss er jhr entwuchs/vnd nu seines alters vnnd der Mutter schwacheit halben gar kein sorg mehr hett/ auch in verstolner weisz ein guten theil auff dem Seil zu gehen erlernet / gedacht drauff sein geschickligkeit offentlich zu beweisen/vnd zoh das Seil vom hinder hausz vber die Saal/band das an ein ander hausz dargegen vber/ Da der gmein pöfel jung vnd alt/solch vngewönlich spiel vernam/ ward ein grosz gdrang vmb das Seil/vnd verwunderten sich hoch/das Eulenspigel so gwisz vnd prechtig auff dem seil hertrat/vnd sich sehen liesz/Aber glück/das selten etwas in lautern freuden zergehn lesst/warff des leides samen vnder diese ding/damit die mutter von dem grossen geschrey des tiers ward/vnd damit sie jren Son nach vermögen/als mit listen darumb straffen möcht/schleich sie in das hinder hausz/vnd schneid das Seil entzwey. Da pflumpfet der gute Meister Eulenspiegel mitten inn die Saal/mit grossem spot/vnd badet sehr wol/erst hub sich von alln ein grosz gelechter/dz verdrosz Eulenspigeln so sehr dz er kein wort reden kund/

vnd acht des gefehrlichen badens nit als sehr/ als des gspôts der alten vnd jungen/die jm nach lieffen/vnd dz bad segneten / aber Eulenspiegel gedacht gar fleissig/ wie er das gspôt widerumb vergelten künd/ also was nun dem gutẽ Eulenspiegel sein erst meisterstück vbel gerathen.

Die iiij. History.

Wie Eulenspiegel den jungen Knaben bey zwey hundert die Schuh abredet/vnd macht das sie einander rauffren.

DArnach wolt Eulenspiegel sein schaden des badens rechen/ vnd zog das seil vō eim andern hausz vber die saal/ verwe-
net die Leut/ wie er aber auff dem Seil
gehn

gehn wolt/das Volck samlet sich bald dazu/jung vnd alt/ vnd Eulenspiegel sprach zu den jungen das sie im reichten ein jeglicher sein lincke schuch/ er wolt jn ein hübsches stück auff dem Seil weissen/mit den Schuhen/die Jungen glaubten das vnd zohen die Schuch auß/vnd gaben sie Eulenspiegeln/der waren bey zwey schock/das ist zwey mal sechtzig/die zohe er an ein schnur/ vnd steig damit auff das seil/da sahen die Alten vnd Jungen dem Eulenspiegel zu/vnd meinten/er wolte etwas nötlichs damit thun/ Nun waren die jungen ein theil betrübt/ wenn sie jhr Schuch gerne hetten wider gehabt. Als nun Eulenspiegel auff dem seil saß/ vnd verbracht sein spiegelfechten/ da rüffet er auff dem Seil/menigklich neme war/ vnd ein jeglicher suche seinen Schuch wider/vnd schneid damit das Seil entzwey/ vnnd warff die Schuch auff die Erden/ dz je ein Schuh vber den andern purtzlet / vnd sich gar vermengten/ Da drungen sich die alten vnd jungen hinzu/vnd erwüschet einer hie ein schuh / der ander dort/dieser sprach der ist mein/jener sprach/ du leugst/er ist mein/vnd fielen also einander in das har/vnd begunten einander zu schlahen/der ein lag vnden der ander oben/der ein schrey/der ander weynt/ der dritt lacht/das weret also lang/das die alten auch backenstreich theilten. Aber Eulenspiegel lachet auff dem seil/das jn der bauch erschuttert/ vñ rieff/he he/nu sucht die schuh/wie ich gestern auß dem bad must/vnd beleitet ward/ vñ lieff also von dem Seil/ ließ sich die Jungen vnd Alten

vber

vber den Schuhen rauffen vnd schlahen / vnnd dorfft vor den jungen vnd alten nicht herfür komen/saß also im Hauß bey seiner Mutter/vnd plezt Helmstöttische Schuh/Des ward sein mutter gantz erfrewet/vnd meinet/ so er begündt zu arbeiten/sein sach solt gut werden/sie wißt aber nit von seiner verbrachten schalckheit / darumb er nicht dorfft vor das Hauß gehn noch riechen.

Die v. History.

Wie Eulenspiegels Mutter jhn vnderweisen wolt/das er ein Handwerck lernen solt.

VNd Eulenspiegels Mutter was fro / d
jr Son so still war/vnd straffet jhn/da
er kein handwerck wolt lernē. Da schwe
ge e

ge er gantz still / vnd die Mutter liesz nit nach zu straffen. Da sagt Eulenspiegel / liebe Mutter / warzu sich einer begibt / des wird jm sein lebtag gnug. Da sagt die Muter / Ich lasz michs wol bedunckẽ / denn ich hab in vier wochen kein brodt in meinem Hausz gesehen noch gehabt. Eulenspiegel sprach / Das dient nit auff meine red. Jedoch ein arm Mann der nichts zuessen hat / fastet wol mit S. Niclausen / vnd wenn er etwas hat / so jsst er wol mit S. Martinus abendt / also essen wir auch.

Die vj. History.

Wie Eulenspiegel einen Brodbecker betrog / vmb einen Sack mit brods zu Staszfurdt.

ACh lieber Got hilff/gdacht Eulenspiegel/ wie wil ich meine Mutter stillen/ Wo sol ich Brod vberkomen/ vnd sie versorgen/ vnd gieng auss dem Flecken/darinn seine Mutter wonet/gen Strassfurt in die Stat/ vnd vermercket daselbs eins Brodbecken handlung/ gieng zu jm vnd sprach/ob er seinem herren wolt senden für zehen schilling brodt/ vnd nennet den herren/ der auch zu strassfurdt in derselben stadt sein solt/vnd nant ein herberg/darin er wer/ da rauff der becker ein knaben mit jm schicken solt/ inn die herberg/ da wolt er jhm das gelt geben/ der Beck sagt ja/vnd Eulenspiegel het ein sack/ der hat ein verborgens Loch/vnd liess jhm das Brodt in denselbigen sack zelen. Nun sandt der Becker ein jungen mit jhm/ das Gelt zu empfahen/ als nun Eulenspiegel ein Armbrost schuss von des beckers hauss kam/liess er ein weisbrot auss dem holn loch fallin den kot/setzt den sack nider/vnd sprach zu dem jungen/Ach/das besundels brodt darff ich für meinen Herrn nicht bringen/ lieber lauff bald mit dem Brodt widerumb an heim/ vnnd bringe mir ein ander Brodt dafür/ich wil deiner hie warten/der gute jung lief baldt hin/ vnnd holt ein ander Brodt/ dieweil was Eulenspiegel verschwunden/deñ er war vor der Stadt inn ein Hauss geschlichen/ da was ein Kerner auss seinem Flecken/darauff leget Eulenspiegel seinen Sack/gieng darneben/ vnd wart in seiner mutter hauss gefurt/vnd da der mit dem brod wider kã/ vnd Eulenspiegel hinweg ware

lieff der Jung wider zu rück/vnnd sagt das dem Brodbecker/der gieng zu der Herberg / die jhm Eulenspiegel genennet hatt/darinn fand er niemands/sonder sahe das er betrogen was. Eulenspiegel kam zu Hauss / brachte der Mutter das Brodt vnd sprach/Seh hin vnd iss / dieweil du etwas hast/vnd fast mit Sanct Niclausen/weiss du nichts mehr haben wirst.

Die vij. History.

Wie Eulenspiegel das Weck oder Semelbrodt mit andern jungen vbermacht essen must/vnd darzu geschlagen ward.

VOn ware in dem Flecken/darinn Eulenspiegel mit seiner Mutter wonet/gewonheit/Welcher Hauszwiert ein Saw abnam/ zu dem giengen des Nachbawren Kinder ins Hausz/vnd assen da ein Suppen oder ein Brey/das hiesz das weckbrod. Nu wonet ein Meyer im selben Flecken/ der wz karg an seiner kost / vnd dorffte doch den Kindern das Weckbrodt nicht versagen / vnd erdachte einen sinn/ wie er sie des weckbrods müde wolt machen/ vñ schneid in ein mölcken kar/von fetten rinden des Brodts. Als die Kinder kamen/als Knaben vnd Töchterleine/ vnd Eulenspiegel auch mit was/ liesz er sie ein/vnd schlosz die Thür zu/begosz die suppen oder das weckbrodt / vnd der Ruben waren vil mehr/denn die Kinder mochten auszessen/ so nu eins darnon gieng/vnd voll was/war der Bawr vorhanden/vnd het ein gute ruten/schlug sie vmb die lenden/ das ein jeglicher vber macht essen must/vñ der Hauszwiert wist wol von Eulenspiegels Büberey/also/dz er auff jn acht het/ weñ er einen andern vmb die Lenden hiew/ so traffe er Eulenspiegel noch basz /das trieb er so lang / biss sie die Murcken des Weckbrodts gar musten auff essen / denen bekam das so wol/ als den Hunden das Grasz / darnach wolt keiner mehr gehen inn des kargen Mans Hausz / das Weckbrodt zu essen.

Die viij. History.

Wie Eulenspiegel macht/ das des kargen Bawren Hüner das Luder zohen.

AM dem andern tag/da der man auszgieng der die kinder betrogen hett/begegnet im Eulenspiegel/vnd er fragt in/lieber Eulenspiegel/wenn wiltu zu mir kommenn/auff das Weckbrod? Ja sagt Eulenspigel/wenn sich deine Hüner vmb das Luder zziehen/ je vier vnd vier vmb ein bissen brods/da sprach er/ja/ so wilt du langsam kommen. Da sprach Eulenspigel/ob ich aber eh kem denn der feiszten Suppen zeit wer/vnd gieng darmit für sich/vnd gedacht daran so lang/ biszer die zeit hette/ vnd eben desselbigen Manns Hüner auff der Gassen giengen/da hat Eulenspiegel bey zwentzig fadē/ je zwen in der mitte zusamen gebunden/vnd an jegliches ende des Fadens ein bissen Brodts/

vnd warff es den Hünern alle mit einander für. Als nu die Hüner hie vnd dort schluckten die bissen Brods in die Helss / kundten sie die doch nit einschlingen/denn an dem andern end zohe daran ein ander Hun/also/ dz je eins das ander hinder sich ruckt/vnd kundte keins das Brod hinab schlucken/noch daruon widrumb ledig werden/ von der gröss des bissen brods/stunden als mehr denn dreissig Hüner/ je eins gegen dem andern/ vnd huben sich an zu würgen.

Die iv. History.

Wie Eulenspiegel in einen Bynstock kroch/vnd zwen Dieb bey nacht kamen/ denselben zu steln/vnnd wie er macht das sich die zwen rauffeten/ vnd liessen den Stock fallen.

VFF ein zeit begab sichs/das Eulenspiegel mit seiner Mutter gieng in ein Dorff/auff die Kirchweihe/ vnd als sich nun der gut Eulenspiegel voll gesoffen/vnd sucht sein end/da er sicher vnd frölich schlaffen möcht. Also fand er hinden in dem hof ein hauffen byn stehn/ dabey lagen vil stöck/der zu nehst bey den bynen lag/vnd meint er wolt ein wenig schlaffen/ vnd schlieff von mittag an/biss das es schier Mitter nacht ward/vnd sein Mutter die meinet/er wer widrumb heim gangen/da sie jn niergend kundt

sehen. Nun kamen in derselben nacht zwen Dieb vnd wolten ein Bynstock stelen/vñ sprachen zusamen/ wie sie allwegen gehört hetten / welcher der schwerest Bynstock ist/der ist der best/also huben sie die Körb vnd stöck auff / je einen nach dē andern/vnd da sie kamen zu dem/darinnen Eulenspiegel lag/der war der schwerest/da sprachen sie dz ist der best / vnd namen jn auff jr helsz/ vnd trugen jn von dannen/in dem erwacht Eulenspiegel/hört je anschleg/vnd es war gantz finster/das einer den andern kaum sehen mocht /also greiff Eulenspiegel ausz dem stock/den forderesten ins har/vñ gab jm ein guten rupff/ der wart de zornig auff den hindersten /meint er hett jn also bey dem har gezogen/vnd ward jm fluchē/der hinderst sprach/treumt dir oō gehsstu im schlaff/

wie soll ich dich bey dem Har rupffen / mag ich doch kaum den Bynstock mit beyden Henden halten. Eulenspiegel lachet heimlich/ vnd gedacht/ das spiel wil sich recht stellen/vnd verhart / biß sie ein Ackerleng weiter giengen / da gab er dem hindersten auch ein guten rupff/dz er sich rümpffte/der ward noch zorniger/vñ sprach/ ich trage das mir der halß kracht/du sprichst/ich zieh dich bey dem har / vnd du zeuhest mich bey dem har/ das mir die schwart kracht. Der forderst sprach/ das leugstu du schalck / wie solt ich dich bey dem Har ziehen/ ich kan doch kaum den weg vor mir gesehn/weiß auch dz fürwar/du zeugst mich bey dem Har. Sie trugen den Stock mit gezenck. Nicht lang darnach/ da sie am gröstē zanck waren / zeuhr Eulenspiegel dē förderstē nachmals bey dem har/ das er den kopff hart an den bynen stock stieß/vñ schlug dem hindersten finsterling mit dē feusten nach dem kopff/ der hinderst verließ auch den stock/vñ fiel dē fördern ins har/ also dz sie vber einander fielen/vnd je einer verließ den andern/ wust keiner wo der ander war/ vnd kamen also von einander in der finster/ liessen dē Bynē stock also ligen. Da Eulenspiegel horte/dz sie beide hinweg warē/schauet er auß dem korb/ vnd sahe/das es noch finster war/ blieb dartiñen ligē/ vñ schlieff biß es heller tag ward/da kroch er auß dē Binstock / vñ wiste nicht wo er war/ jedoch gieng er einem weg nach / kame zu einer Burg/darinn verdinget er sich / für einen Hofjungen.

Die

Die v. History.

Wie Eulenspiegel sich für einen Hoffjungen verdingt/vnd vom Herren geleret ward/auff das Kraut Hanff wo das wer/zuscheissen/da scheiss er in Senff/ denn er meint Hanff vnnd Senff were ein ding.

BAld darnach kam Eulenspiegel auff ein Burg zu einem Junckern/ vnnd gab sich auss für ein Hoffjungē/ Nun must er als baldt mit seinem Junckern eheiten vber Feldt/vnnd bey dem wege stundt ein Kraut das heisset mann im Landt zu Sachssen Henep/da

sprach sein Juncker/Knecht/Siheſtu dz Kraut das hie steht/das heisset Kenep/Eulenspiegel sprach ja/das sehe ich wol. Da sprach der Juncker/wo du darzu kõmeſt/so scheiſz drein/deñ mit dem Kraut bindt vnnd henckt man die Reuber/vnnd die sich on Herren dienst auſz dem Sattel ernehrn/Eulenspiegel sagt/ja/dz ist wol gthan. Der Edelmã oder Juncker theilt mit Eulenspiegel hin vnd her in viel Stedt/der halff stelẽ/rauben vnd nemen/als sein gwonheit was. Nun begabe sichs eins tags/dz sie zu hauſz waren/vnd lagen still. Als mã nun essen solt/geht Eulenspiegel in die Küchen/da sprach der Koch zu jhm/Junger geh hin in Keller/da steht ein jrdener hafen/darinn ist Senff/den bring mir her/Eulenspiegel sprach ja/võ het sein lebenlang kein senff gsehen/vnd da er in dem keller dẽ hafen mit dẽ Senff fand/gdacht er/Was mag oder wird der Koch mit dẽ Senff thun wölln/ich mein er wöll mich damit bindẽ/gdacht auch weiter/mein Jũcker hat mir ja befohlen/wo ich solches Krauts find/da soll ich drein scheiſſen/setzt sich vber den Hafen/scheiſz drein/võ bracht jn dem Koch/wz geschah/der Koch gedacht niergend an/richt eilends inn ein schüſſel den Senff/vnd schickts zu tisch/der Juncker võ sein Gest tunckten in senff er schmeckt gantz vbel/der Koch ward beschickt wz er vor Senff gmacht het? Er köstet auch den senff/speit auſz võ sprach/ö senff schmeckt gleich als wer drein gschiſſen/võ als Eulenspiegel dar über schmützt/sprach der Juncker/wz lachestu?

Meinstu

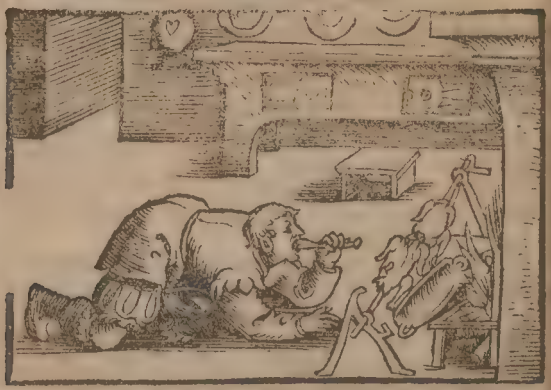
Meinstu das wir nicht schmecken was das sey/ wiltu es nicht glaubē/ so kom vnd koste es auch. Eulenspiegel sprach/ ich isz sein nicht/ wisset ihr nicht was jr mich gheissen habt auff der strassen wo ich das Kraut sehe/ da solt ich darauff scheissen/ man pfleget die Mörder vnnd Rauber damit zu hencken/ des halbē da mich der koch in keller nach dem Senff schickt/ hab ich darein gthan nach ewerem heissen.

Da sprach der Juncker/ du arger schalck vñ Böszwicht/ das Kraut das ich dir gezeigt hab/ dz heiszt Henep oder hanff/ vñ das dich der koch brengen hieszs/ das heiszt senff/ harr ich wil dich das Kraut lernen kennen/ da was Eulenspiegel behend/ entlieff jm/ vnd kam nicht wider.

Die xj. History.

Wie Eulenspiegel die gebraten Hüner vom Spisz asz.

EIn Dorff ligt in dem Land zu Braunschweig/ in dē stifft zu Magdenburg/ gheissen Budenstet/ dahin kam Eulenspiegel in des Pfaffen hause/ der Pfaff dingt jn für ein knecht/ aber er kant jn nit/ vnd sprach zu jm/ er solt gut tag/ vnd ein guten dinst bey jm haben/ essen vnnd trincken/ das best/ als gut als sein Eellerin/ vnd alles dz so er thū můszt thet er mit halber arbeit/ Eulenspiegel sprach ja darzu/ er wolte sich wol darnach richten/ vnnd sahe das die Pfaffen kellerin nur ein aug het/ die nā gleich zwey Hüner/ vnd steckt sie an dē spiesz zu bratē/



hieß Eulenspiegel nider sitzen vñ sie braten/Eulenspiegel was bereit/wand die hüner vmb/vnd da sie nun schier gebraten waren/ gdacht er/der pfaff sprach im verdingen/ich solt essen vnd trincken als gut als er vnd sein Kellerin/das möchte an disen hünern fehlen/vnd würden des Pfaffen wort nit war sein/ wo ich auch von den Hünern nicht iß/ich will aber so weiß sein/auff dz seine wort war bleiben/brach also das ein von dem spieß/vnd aß es on brod. Da es nun essens zeit wolt werden/kompt des pfaffen Kellerin/die wz eineugig/zum fewr/vnd wolt die hüner betreuffen/so sicht sie dz nur ein Hun am Spiß wz/sagt zu Eulenspiegel / der Hüner waren doch zwey/ wo hin ist das ein Hun kommen ? Eulenspiegel sprach / Fraw thut ewer ander Aug auch auff/ so seht

So seht jr die Hüner beid/ vnd da er der Kellerin das ein Aug verweisz/ward sie zornig auff Eulenspiegel/vnd lieff zum Pfaffen/vnd sprach zu jm/wie sein hübscher Knecht sie verspottet hette/ mit jrem einen Aug/vnd so sie besahe wie er brate findet sie nur ein Hun/ der Pfaff gieng in die Küche/vnd sprach/ Eulenspiegel/warumb hast du meiner Magdt gespot/ vnd sihe wol das nur ein Hun am Spisz stecket/seind jr doch zwey gewesz t/Eulenspiegel sprach/ja/ jr sein zwey gewesen. Der Pfaff sprach/ wo ist denn das ander blieben: Eulenspiegel sagt/ das steckt doch da/ thut ewer beide Augen auff/ so sehet jr wol/ das ein Hun am Spisz stecket/ also sagt ich zu ewer Kellerin/da ward sie zornig/der Pfaff lacht vnd sprach/das kan mein Magd nicht/das sie beide Augen auffthu/denn sie hat nur eins/ Eulenspiegel sprach/ Ey das sagt jhr/ ich sags nicht/ der Pfaff sagt/das ist geschehen vnnd bleib dabey/ aber das ein Hun ist hinweg/ Eulenspiegel sagt ja/das ein ist hinweg/ich habe es gessen/als jhr denn gsprochen habt/ich solt es so gut essen vnd trincken/als jhr vnd ewer magd/so war mir leid das jhr gelogen hetten/ wenn jhr die Hüner alle beide solten on mich verzehrt haben/ auff das jr nun nicht zum Lügner würden/ asz ich das ein Hun gar auff/ der Pfaff war zu frieden/ vnnd sprach/ mein lieber Knecht/es ist mir vmb ein gebraten Hun zu thun/ aber thu forthin nach dem willen meiner Kellerin/ Eulenspiegel sprach/ ja lieber Herr/ was jhr mich heisset/ darnach was

die Kellerin Eulenspiegel hieß thun/das thet er halben theils/wenn er solte ein Eimer mit Wasser holen/so bracht er ein halben/vnnd wenn er zwey höltzer solt holen an das Fewr/so bracht er eins/solt er dem Stier zwey gebundt Hews geben/so gab er jhm nur eins/vnd dergleichen in vielen stücken/Also/das sie merckt/das er solchs zu wider dieß that/vnd wolt jhn doch nicht darumb anreden/verklagt jhn aber vor dem Pfaffen/da sprache der Pfaff/Eulenspiegel lieber Knecht/mein Magt klagt vber dich/vnd ich bate dich doch/das du thun solleſt alles dz sie gern sehe/ja Herr sagt Eulenspiegel/ich hab auch anders nit gethan denn wie jr mich geheissen habt/jr sagten/ich möcht ewer ding mit halber arbeit verrichten/ewr Magd sehe gern mit beiden Augen/vnd sihet doch nur mit einem Aug/des halbend hat sie nur ein halb gesicht/also thet ich halbe arbeit/der Pfaff wurde lachen/die Kellerin/ward zornig vnd sprach/Herr/wenn jr dē leckereischen Schalck wöllen lenger bhalten/so wil ich von euch lauffen. Also muſzt ō Pfaff dem Eulenspiegel vrlaub geben/doch so half er jm weiter/denn der Meſzner des selben Dorff war kürtzlich todt/vnnd nach dem die Bawren keines Meſzners kundten entberen/machet der Pfaff/das sie Eulenspiegeln an nämen.

Die vij. History.

Wie Eulenspiegel ein Meßner wardt inn einem Dorff/zu Budenstedt/vnd der Pfarrherr in die Kirchen scheiß.

ALS nun Eulenspiegel im Dorff Meßner war/kundt er nicht singen/als ein Meßner zu gehört. Als nu der Pfaff eins mals vor dem Altar stund/thet sich an/vñ wolt Meß halten/da stund Eulenspiegel hinder jm/ vñ schürtzet jm auff dz Meßgwand/ da ließ der Pfaff ein grossen furtz/das es vber die Kirch erschall / Da sprach Eulenspiegel / Herr/ wie ist dem/opffert jhr das vnserem Herren für Weihrauch hie vor dem Altar? Der Pfarrher sprach/

was fragstu darnach? ist doch die Kirch mein/ ich hab macht/ das ich möcht mitten in die Kirchen scheissen/ Eulenspiegel sprach/ dz gelte mir vnd euch ein thunnen Biers/ ob jhr dz thut. Ja sprach der Pfaff es gilt wol/ vnd werten mit einander/ Meinstu sagen der Pfaff/ ich sey nicht so frisch/ kert sich damit vmb/ vnd scheisset ein grossen hauffen in die Kirchen/ vnd sprach/ sihe Herr Custor/ ich hab die Thunn Biers gewunnen.

Eulenspiegel sprach/ nein Herr/ wir wollen es messen/ ob es mitten inn der Kirchen sey/ als jhr denn sagret/ also mass es Eulenspiegel/ da fehlet es weit der mitte in der Kirchen/ damit gewan Eulenspiegel die thunn Biers.

Nun ward die Kellerin aber zornig/ vnnd sprach/ jhr wöllet des schalckhafftigen Knechts nicht müssig gehen/ biss er euch inn alle schandt bringet.

Die xiij. History.

Wie Eulenspiegel in der Ostermetten ein Spiel macht/ das sich der Pfarrherr vnnd sein Kellerin mit den Bawrenn schlugen.

Da es sich nu nahet dē Ostern/ da sprach der Pfarrherr zu Eulenspiegeln dem Kirchner/ es ist ein gewonheit hie/ das die Bawrn allwegen zu Ostern inn der nacht ein spiel machen/ weñ vnser Herr erstanden ist

ist aus dem grab/darzu must du helffen/weñ es wer recht/das die kirchner das zu rüsteten/Eulenspiegel gedacht/wie sol das Marien spiel zugehn mit den Bauren/vnd sprach zu dem Pfarrherr/nun ist doch kein Bawer hie/ der da gelert ist/ihr müsset mit ewer Magd zu lethen/die kan wol schreiben vnd lesen. Der Pfarrherr sprach ja nimb darzu wer dir helffen kan / auch so ist mein Magd vor mehr darbey gewesen. Es war der Kellerin lieb/ sie wolt der Engel sein im Grab/ denn sie kundt denselben reimen auswendig. Da suchet Eulenspiegel zwen Bawren/vnd nam sie zu im/die wolten drey Marien sein/vnd Eulenspiegel lernt den einen Baurn zu Latein seinen reimen/vnd der Pfarrherr war vnser Herr gott/ der solt aus dem Grab erstehen/da nun Eulen-

spiegel für das grab kām mit seinen Bawern/ als denn die Marien angelegt warn/ sprach die Kellerin: Quem queritis: wen suchet jr hie: Da saget der Bawr/ die förderst Maria/ als jn Eulenspiegel gelernt het. Wir suchen ein alt eineugig Pfaffenhur. Da sie das höret/ das sie verspottet war mit jrem einen aug/ ward sie zornig vber Eulenspiegeln/ vnd sprang auss dem Grab/ vnd meint sie wolt jn in das Angesicht fallen/ mit den Feusten/ schlug vngewiss/ vnd traff den einen Bawren das jm das Aug geschwall/ da der ander Bawer das gesah/ schlug er auch dar/ vnd traff die Kellerin für den Kopff/ das jr die flügel auff die Erd fielen. Da dz der Pfarrherr sahe/ liess er die Fahn fallen/ vnd kam seiner Kellerin zu hilff/ vñ fiel dem einen Baurn ins har/ vnd zogen sich für das Grab hinden/ da das die andern Bawrn sahen/ lieffen hinzu/ vnd ward ein grosses gschrey/ der Pfaff lag mit der Kellerin vnden/ denn ob/ jetzt die Bawren vnden/ denn oben/ das sie die andern Bawrn musten vō einander ziehen/ aber Eulenspiegel hette der sach war genomen/ vnd thet sich zeitlich darnon/ vnd lieff zu der Kirchen hinauss/ Gott geb wo sie ein andern Kirchner nemen.

Die xiiij. History.

Wie Eulenspiegel sich ausgab/ das er zu Magdenburg von der Lauben fliegen wolt.

ALSo

ALSo bald nach dieser zeit/als Eulenspiegel ein Meßner war gewesen/kã er ghen Magdenburg vnd trieb viel anschleg/ da von sein Nam von erst bekant ward/das man von Eulenspiegeln wißt zu sagen/vñ ward angfochten von den fürnemsten der Bürger vō der Stadt / das er etwas abentewrliges treiben solt/da sagt er/er wolt es thun/auff dem Rathhauß/vnd von der Lauben herab fliegen/machet ein geschrey in der Stadt/ das sich Jung vnd alt säleten auff den marckt/ vñ wolten es sehen.

Also stund Eulenspiegel auff der lauben vor dem Rathhauß / vnd beweget sich mit den Armen/gleich als ob er Fliegen wolt/ die leut die stunden/ theten jhre Augen vnnd Meuler auff/ vñ meinten er wolt fliegen. Eulnspigl lacht vnd

sprach/ Ich meint es wer kein Tor oder Nar in der Welt mehr/denn ich/so sihe ich wol/das hie schier die gantze stadt vol Toren ist/vnd wenn jr mir all sagten/dz jr fliegen kündt/ich glaubs nit/ ich bin doch weder ein Gans noch Vogel/so hab ich nit flügel / vnd on federn kā niemand fliegē/ nu sehet jr offenbar / das erlogen ist/ vnnd lieff also vō der lauben/ liesz des volcks ein theil fluchen/dz ander lachen/ vnnd sprachen/das ist ein Schalcksnarr/dennoch hat er war gesagt.

Die xv. History.

Wie sich Eulenspiegel für ein artzt auszgab/ vō des Bischoffs von Magdenburg Doctor artzneiet/der von jhm betro-gen ward.

ZV Magdenburg war ein Bischoff der hiesz Bruno/ein Graue von Querffurt/ der hort die anschleg von Eulenspiegel/vnd liesz jhn fordern zum Greuestein. Dem Bischoff gfiel Eulenspiegels schwenck gantz wol/ gab jhm kleider vnd gelt/vnd die diener mochten jhn fast leiden. Also hett der Bischoff ein Doctor bey jm/ der daucht sich gar gelert sein/ jhm was des Bischoffs Hofgesind nicht günstig/vnd derselb Doctor het ein weisz an jhm/das er nicht gern Torn vmb sich leiden mocht/ derhalben sprach er zum Bischoff vnd seinen Rethen/ man solt weise leut an der Herrn Höf halten/ vnd nicht solche Narren/durch mancherley vrsach willen/Die Ritter vnd das Hofgesind sprachen dazu/ das wer gar nicht ein recht meinung von dem Doctor/wer sein Torheit nicht sehen möchte/ der köndte wol von jhm gehen/ were doch niemands zu jhm gezwungen. Der Doctor sprach dawider/Narr bey narren/vnd weise bey weisen/hetten die Fürsten weise leut bey in/so wirdt alles fürsichtig gehandelt/vnd so sie Narren bey jn halten/ so leren sie narrerey/da sagten etlich/ wer sind deñ die weisen/man find jr wol die von Narrn sind btrogen worden/es zimpt sich wol Fürsten Herrn/Narrn vnd allerley volcks an jren Höfen zu haltren/denn mit Torn vertreiben sie mancherley fantasey. Also kamen die Hoffleut zu Eulenspiegel/vnd baten jhn/das er ein sinn erdecht/ sie woltren jhm darzu helffen/desgleichen der Bischoff/ auff das der doctor in weisheit zum narrn möcht werden/ als

er denn gehört hett/Eulenspiegel sprach ja/ir edlen vnnd Ritter/wenn jhr mir darzu wolt helffen der Doctor solt bald bezalt werden/sie wurdē der sach eins. Also zoge Eulenspiegel vier wochen vber feld/vnnd bedacht sich wie er mit dem Doctor wolte leben/er was aber bald erinnert/vnd kame wider zum Grenestein/verkleidet sich/vnd gab sich auß für ein Artzt/wenn der Doctor bey dem Bischoff was offt siech im Leib. Da sagten die Ritter dem Doctor/wie das ein Doctor/hoch berümpt/in der artzney/wer kommen/der Doctor kant aber Eulenspiegel nicht/gienge zu jm in sein Herberg/vnd nach wenig worten nam er jn mit jm auff das Schloß/kamen mit einander zu worten/vnd sprach der Doctor zu dem Artzt. Künd er jhm helffen von der kranckheit/so wolt er jm wol lohnen/Eulenspiegel antwort jm mit worten/als die Artzte pflegen/vnnd gab für/wie das er ein nacht bey jm ligen müst/auff dz er dester baß mercken möcht/warauff er geneiget were/wenn er jhm gern vor/ehe er sich legte/ein Puluer eingeben wolt/das er dauon schwitzte/vnnd im schweiß/sagt Eulenspiegel/wil ich mercken was ewer gebrechen ist. Der Doctor ließ jm sagen/vñ meinet es were alles war/gienge also mit Eulenspiegel zu Beth. Also gabe Eulenspiegel dē Doctor ein scharpffe purgatz/der meinete er solt dauon schwitzen/wußt aber nicht das es ein scharpffe Purgatz was. Eulenspiegel vberkame ein holen Stein/vnnd thet ein hauffen seines kats darein/vnd legt den holen Stein

mit

mit dem dreck zwischen der Wand vnd dem Doctor auff das bethbret/vnd Eulenspiegel lage vornen jm beth/der Doctor hett sich gegen der wand gekert/ da stanck jm der Dreck vnder die Augen/ der in dem holen Stein lag/ das er sich vmbwenden musst/ vnnd so baldt er sich zu Eulenspiegel keret/ liess der Eulenspiegel einen stillschweigen den furtz/der fast vbel stanck/da keret sich der Doctor wider hinumb/ so stancke denn der dreck in dē holen Stein noch viel vbler /das thet er dem doctor schier die halbe nacht. Darnach kam die Purgatz/vnd treib scharff/schnell vnd starck/das sich der Doctor gantz vnrein macht/ vnd stancke fast vbel/da sprache Eulenspiegel zum Doctor / wie nu wirdiger Doctor/ewer schweiss hat lang vbel gestuncken/wie kompt es/das jr solchen schweiss schwitzt/er stinckt zumal vbel: Der doctor lag vñ gedacht/das schmecke ich gar wol/vnd was des geschmacks voll worden / das er kaum reden kundte/Eulenspiegel sprach / lieget nur still/ich wil gehn vnd ein Liecht holen/das ich sehen kan wie es ein gestalt vmb euch hat/in dē als sich Eulenspiegel auffricht / da liess er noch ein starcken scheiss schleichen/ vnd sprach/O weh ich werde auch schwach/das hab ich von ewer kranckheit. Der Doctor lag vnnd was so kranck/ das er sein Haupt kaum kundt auffrichten/vnd dancket gott das der Artzt vonn jhm kam / vnnd er ein wenig Lufft haben mocht / denn wenn der Doctor in der nacht auff wolt stehen / so hielt jn Eulenspiegel das er nicht auff mocht kom̃en / vñ sprach/er

solte vor gnug schwitzen/da nu Eulenspigel auff stund/vnd gieng von der Kammern/vnd lieff hin weg/in dem ward es tag/da sah der Doctor den holen Stein an der Wand stehn mit dem Dreck/ vnd er was so kranck / das sein Angesicht von gestanck gesudelt was. Als nun die Reuter vnd Hofleut des Doctors war namen/vnd boten jhm ein guten morgen / da redt schwechlich der gute Doctor / vnd kundte jnen nicht wol antworten/ vnd leget sich in den Saal auff ein Banck. Da holten die Hofleut den Bischoff darzu/vnd fragten jn/wie es jm gangen wer mit dem Artzt / der Doctor sprach/ich bin vberladen gewesen mit einem schalck/ ich meinet es wer ein Doctor in der Artzney/so ist er Doctor in der leckerey/vnd sagt es jnen alles/wie es jm ergangen wer/Da fienge an der Bischoff vnd alle Hofleut sehr zu lachen/ vnd sprachen/es ist gantz geschehen nach eweren worten. Jr sagten nun/man solt sich nit mit naren bekümmern/wenn der Weiseste wird Töricht bey Toren/aber jr sehen/das einer wol durch naren weisz wird gemacht/ denn der Artzt was Eulenspiegel/den habt jr gar nit gekant/ vnd habet jm glauben geben/ von dem seid jr betrogen worden/aber wir/die sein Narrerrey annemen/kandten jhn wol/wir wolten euch aber nicht warnen/ nach dem als jr so weisz wolt sein. Nun ist niemand so weisz/er solt Toren kennen / vnd wenn niemandt kein Narr wer/ wo bey wolt man den Weisen kennen? Also schweige der Doctor still/ vnd klaget sich nicht mehr.

Die xvj. History.

Wie Eulenspiegel zu Peine in einem Dorff ein kranck Kindt scheissen macht.

KVnstliche bewerte Artzney scheuhet man sich zu zeiten vmb eins kleinen Gelts willen/ vnd man muß den Landleuffer offt noch so viel geben/alſo geſchahe auch etwan in dem Stifft Hildeßheim/dahin kam auch Eulenspiegel in ein Herberg / da was der Wirt nicht daheim/ vnd Eulenspiegel was da wol bekant/die Wirtin het ein kranck Kindt / da fraget Eulenspiegel die Wirtin / was es für ein Kranckheit het. Die Wirtin sprach/ das Kindt

kan nicht zu Stul gehen / dem ist gut zu helffen/ sprach Eulenspiegel/die Frauw sagt/hülff er jm/ sie wolt jm geben was er wolt/Eulenspiegel sagt dafür nem er nichts es wer jm ein leicht kunst/ru her ein klein weil/es sol bald geschehen. Nun het die Frauw im Dorff etwas zuthun/vnd gieng also ins Dorff/dieweil scheiß Eulenspiegel einen gros sen hauffen an die Wandt/setzet bald des Kinds Stülin darüber/vnd setzt das Kind drauff. Die Frauw kam wider auß dem Dorff/ sahe das kind auff dem Stülin sitzen/vnd sprach / ach wer hat das gethan? Eulenspiegel sprach/ich habe es gethan / Jr sagten das Kindt köndt nicht zu Stul gehn/so hab ich es drauff gesetzt/da ward sie ge war was vnder dem Stülin lag/vnd sagt/ sehet zu / das hat dem Kindt in dem Leibe gebrosten/ des habt jmmer danck/ das jr dem Kindt geholf fen hat/ Eulenspiegel saget/der Artzney kan ich viel machen mit der hilff GOttes/ die frauw bath freundlich/das er sie die kunst auch lernen wolt/ sie wolt jm geben was er wolt/da sagt Eulenspie gel/wie er wegfertig wer/so er aber wider kem/ wolt er sie es lernen/vnd satlet sein Pferdt/ rheit auff Rosental zu/kert doch wider vmb/reit gheu Peinen zu/vnd wolt rheiten gen Zell/da stunden die nackenden Spitzbuben vor der Burg / vnd fragten Eulenspiegel vonn wannen er daher kö me/Eulenspiegel sprach/ich komm von Kaldin gen/er sahe wol das sie nicht viel an jhm hetten/ sie sprachen/hör doch / wo kommestu her? von Kaldingen: was entbeut vnns denn der Winter?

Eulenspie-

Eulenspiegel sprach/ der wil euch nichts entbieten/sonder selber ansprechen/ theit also von dannen daher/vnd liesz die nackenden buben stehen.

Die xviij. Hystory.

Wie Eulenspiegel die Krancken in ein Spittal auff ein Tag ohn Artzney gesund macht.

AVff ein zeit kame Eulenspiegel gen Nürmberg/ vnd schlug groſz brieff an die Kirchthüren/gab sich auſz für ein guten Artzet/ zu aller Kranckheit. Nun ware ein grosse zal krancker Menschen im newen Spittal / vnd der krancken Menschen were der Spittelmeister gern eines theils loſz vnd ledig gewesen / vnd hett jhn gesundtheit wol mögen gönnen / gieng

zu Eulenspiegel dem Artzt/ vnd fragt jn nach sei-
nen Briefen/die er angeschlagen het. Ob er den
Krancken auch helffen könd/ Eulenspiegel sprach
ja wenn er jm zwey hundert Gülden wolt geben/
der Spittelmeister sagt jm das gelt zu / so ferr er
den Krancken hülff/ Also verwilliget sich Eulen-
spiegel des/wo er den Krancken nicht recht hülff/
so solt er jm nicht ein Pfenning geben/ das gefiel
dem Spittelmeister wol/ vnd gab jhm Zwentzig
Gülden darauff. Also gieng Eulenspiegel in den
Spittal/vnd nam zwen knecht mit jm/vnd fragt
die Krancken/ein jeglichen was jm gebrech/vnd
zuletst/wenn er von einem krancken gieng/ so be-
schwur er jn/vnd sprach/was ich dir offenbaren
würd/das soltu niemands entdecken/das sagten
die Siechen Eulenspiegel zu/ drauff saget er ein
jeglichen besonder also / sol ich nu euch krancken
zur gsundheit helffen/vnd auff die füss bringen/
das ist mir vnmüglich/ich verbreñ denn ewer ein
zu puluer/ vnd geb ds den andern in Leib zutrin-
cken/das muss ich thun/drumb welcher der kren
ckest vnder euch allen ist/vnd nit gehn mag/ den
wil ich zu Puluer brennen/ auff das ich den ande
ren mög helffen/ so werd ich den Spittelmeister
nemmen/für die Thür des Spittels gehen / vnd
mit lauter stimm rüffen/welcher nicht kranck ist/
der komm herauss/das verschlaffe du nicht/ also
sprach er zu jeglichem in sonderheit/ denn der let
ste muss die Zech bezalen. Solcher sach nam ein
jeglicher acht/vnd auff den gemelten tag da eile-
ten sie mit den Krücken vnd lamen Beinen / als

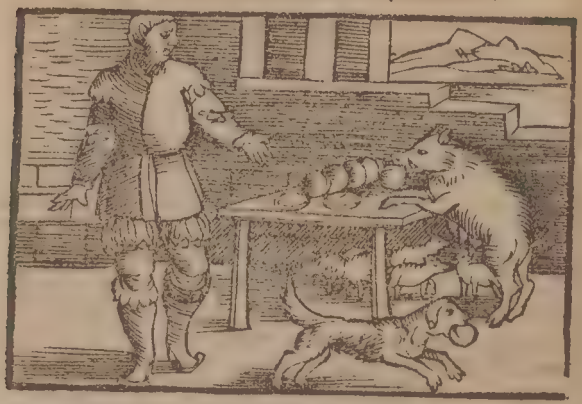
krauer

keiner der letst wolt sein/ da nu Eulêspiegel nach seinem anzeigen rufft/da begundten sie von statt lauffen/das der Spittal gantz lehr ward/da begert er sein lohn der jm zu grossen danck gereicht ward/da reit er hinweg. Aber in dreien tagen kamen die krancken all herwider/vnd beklagten sich jhrer kranckheit / da sprach der Spittelmeister/ wie gehet es doch zu/er hett jhn doch den grossen Meister zubracht/ der jn geholffen her/ dz sie alle darnon selber gangen weren/da sagten sie dem Spittelmeister/wie er jhn gedrawet hette / welcher der letst zu der thür hinnauß wer/so er rufet/den wolt er verbrennen zu pulver. Da merckt der spittelmeister/das er betrogen was/aber der Artzt was hinweg/ also blieben die krancken wider im Spittal/vnd war das Gelt verlorn.

Die xviij. History.

Wie Eulenspiegel Brodt kauffet / nach sprichwort/als man sagt/wer Brodt hat/ dem gibt man Brodt.

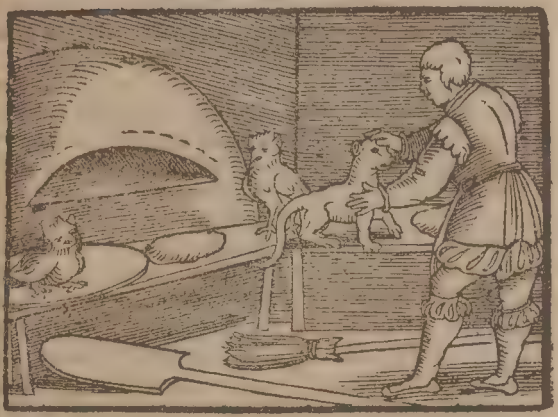
TRew gibt brodt / da nun Eulenspiegel den Doctor also het betrogen/kam er darnach ghen Halberstat / gieng auff dem Marckt vmb / vnd sahe das es kalt vnd Winter was/gdacht er/der Winter ist kalt vnd hart/vnd weht der wind starck dazu/ du hast offt gehört/wer Brod hat/dem gibt man Brod/ vñ kaufft für zwen schilling Brod/borgt ein Tisch/ setzet jn für den Thumb zu S. Steffan/vnd hielt



sein gaucklerey so lang/das ein Hund kam/nam ein brod vom tisch/lieff dem Thumbhof zu/ Als Eulenspiegel dem Hund nach lieff/kam ein saw/mit zehen jungen ferckln/stiesz den tisch vñ/vnd ergreiff jeglichs ein brod/lieff damit hinweg/ da ward Eulenspiegel lachen vnd sprach. Nun sihe ich offenbar/das die wort falsch sindt/ als mann spricht/wer brodt hab/dem geb man brodt/vnd das ward mir genomen/vnd sagt weiter/O Halberstadt/ Halberstadt/der nam vonn der Dam/ dein Bier vnd kost schmeckt wol/aber dein pfenning Seckel sind von Sewleder gemacht/ vnnd zohe also wider ghen Braunschweig.

Die vix. History.

Wie Eulenspiegel zu Braunschweig sich verdinget zu einem Brodtbecken.



DA nu Eulenspiegel ghen Braunschweig kam zu der Beckerstuben/wonet ein becker nah dabey/der rüfft jm in sein hauss vnd fragt jn/was er für ein Gesell were? Er sprach ich bin ein Beckerknecht.

Der Brodbecker sprach/ich hab jetzundt eben keinen knecht mehr/wiltu mir dienen? Eulenspiegel saget ja. Als er nun zwen tag bey jm gewesen was/hiess jn der Becker bachen auff den abend/denn er kund jm nit helffen biss an den morgen/ Eulenspiegel sprach ja/ was sol ich aber bachen?

Der

Der Beck war ein schimpflich man/was doch zor
nig/vnd sprach in spott/bistu ein Beckerknecht/
vnd fragst erst was du Bachen solt? was pfleg
man zu Bachen. Eulen oder Meerkatzen? vnnd
gieng damit schlaffen. Da gieng Eulenspiegel in
die Bachstuben / vnnd machet den Teig zu eitel
Eulen vnd Meerkatzen/vnd buch die.

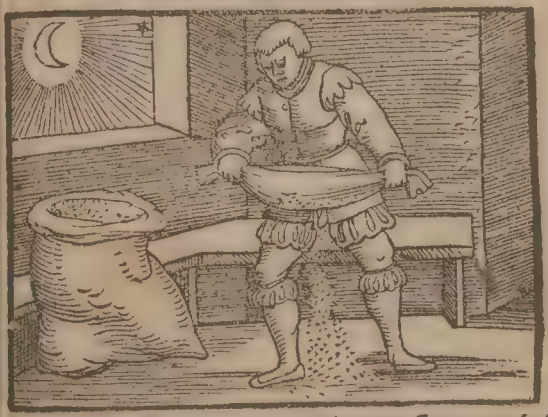
Da der Meister des morgens auffstund / vnd
wolt jhm helffen / vnd gehet in die Bachstuben/
so findet er weder Semel noch Wecken/ sonder e
tel Eulen vnd Meerkatzen/da ward der Meiste
zornig vnnd sprach/Hilff Herr Gott/ was hastu
gebachen? Eulenspiegel sprach/ was jhr mich ge
heissen habt. Der Beck sprach/was sol ich nu mit
der narrerey thun? solchs Brodt ist mir niergent
zu nütz / vnnd ergreiff jhn bey dem halsz / vnnd
sprach/bezale mir den Teig. Eulenspiegel sprach
ja / wenn ich euch den Teig bezale / soll denn die
Wahr mein sein / die dauon gebachen ist? Der
Meister sprach/was frag ich nach solcher wahr/
also bezalt er jm sein Teig/vnd nam die gebachen
Eulen vnd Meerkatzen in ein Korb/trug sie inn
die Herberg zu dem Wilden Mann/vnd gedacht
in im selber/ du hast offt ghört/man kund nichts
so seltzā ghen Braunschweig bringen/ man lösst
gelt drausz/ vnd was an der zeit/das am andern
abendt S. Niclaus abendt wz / also stund Eulen
spiegel vor der Kirchen mit seiner kauffmāschatz/
vnd verkauffte die Eulen vnd meerkatzen all/vnd
löset viel mehr gelt darausz/denn er dem Becken
für den Teig geben hatt. Das ward dem Becken

kundt

kundt gethan/den verdroß es/ vnnd lieff für Sanct Niclausen Kirchen/vnd wolt jhn anforderen für den kosten/die ding zu bachen. Da was Eulenspiegel erst hinweg mit dem Gelt/da hat der Becker das nachsehen.

Die xx. History.

Wie Eulenspiegel in dem Monschein das Mehl in den Hof beutelt.



EVlenspiegel wandert in dem Land vmb/ vnd kam ghen Olsen/ da was er aber ein Beckerknecht/ als er nun bey einem Meister wz/ da richtet der meister zu bachen/ vnd solt Eulenspiegel beuteln in der Nacht/ das es auff den morgen frü fertig wer/ Eulenspiegel sprach/

sprach/Meister / jhr solt mir ein Liecht geben/ das ich sehe zum Beutelen/Der Meister saget zu jm/ich geb dir kein Liecht/ ich hab meinen Knechten zu dieser zeit nie kein Liecht geben/ sie müssen mir in dem mönschein beuteln/alsso must du auch thun. Eulenspiegel sprach/ haben sie denn alsso hin gebeutelt/so wil ich es auch thun/Der Meister gienge schlaffen / vnd wolte ein bar stunden schlaffen/ dieweil nimpt Eulenspiegel den Beutel/richtet jhn zum Fenster auss/vnd beutelt das mehl in den hof/da der Mon her schein/ als dem schein nach. Als nun der Becker auffstundt/ vnd wolt bachen / stundt Eulenspiegel vnd Beutelet noch / da sah der Beck ds Eulenspiegel das mehl ein Hof beutelt / der was gantz weiss von Mehl/ sprach der Meister/ Was den Teuffel was machstu hie? hat das mehl nit mehr gekost / wenn das du das in den dreck beutlest? Eulenspiegel saget/ habt jr michs nicht geheissen in dem Mon beutelen on Liecht/alsso hab ich gethan. Der Becker sprach/ich hiess dich beutelen bey dem monschein. Eulenspiegel sprach / wolan Meister seindt nur zu frieden/es ist geschehn/vnd ist nit viel verloren/denn ein Handtuol Mehl/ das wil ich baldt wider auff gehebt haben/ das schadet dem Mehl nicht ein mett. Der Brodtbecker sprach/dieweil du nun das Mehl auffraffest/dieweil macht man den Teig nicht/ so wird es denn zu spat gbachen. Eulenspiegel sprach/ Mein lieber Meister/ Ich weiss ein guten rath/wir wöllen so bald bachen/ als vnser Nachbar/sein Teig ligt in der mulden/

wolt

wolt jr das haben/so wil ich jhn holen / vnd wil vnser Mehl an die statt legen. Der Meister ward zornig / vnd sprach / du wilt den Teuffel holen/ geh hin an den Galgen/vnd hol Dieb herein / ja spricht er/vnd gieng an Galgen/da lag ein Reff von eim Dieb/der was herab gefallen/ den nam er auff den Halsz vnd trug jn heim/ vnd sprach/ warzu wölt jr das haben/ich wist nicht warzu es am aller besten wer. Der Becker sprach/bringest du sonst nichts mehr? Eulenspiegel sprach/es ware sonst nichts mehr da/der Meister ward zornig vnd sprach du hast in meiner Herren gericht gstolen vnd jhn jhren Galgen beraubet/ das wil ich dem Bürgermeister vber dich klagen / das soltu bald sehen /vnd der Beck gieng auszs dem Hauszs auff den Marckt / Eulenspiegel gieng jm nach/ vnd dem Becker was so not/das er sich nit vmb sahe/wuszt auch nicht das jm Eulenspiegel nachgieng / Also stundt der Bürgermeister an dem Marckt/da gienge der Becker zu jhm/vnd fieng an zu klagen/Eulenspiegel was behend / so bald sein Meister anfieng zu klagen/da stundt Eulenspiegel hart neben jm/ vnd spert seine beyde Augen weit auff /da der Beck Eulenspiegeln sahe/ wardt er so grimmig/das er vergasz was er klagen wolt/vnd sprach zu Eulenspiegel/ was wilt du? Eulenspiegel sagt/ich will anders nichts haben/denn jr sagt/ich solt sehē/wenn je mich wolt verklagē vor dem Bürgermeister/ sol ich das nu sehen/so musz ich die augen hart auffsperrn/das ich dz sehē kā/der Becker sagt zu jm/geh mir auszs

dem

den Augen / du bist ein Schalck. Eulenspiegel sprach/ fesz ich euch in den augē/ so můst ich euch auszs den naszlöchern kriechen/ wenn jr die augen zuthet. Da gieng der Bürgemeister von jn/ denn er horte wol das es Narrenwerck was/ vnd liesse sie stehen/ da Eulenspiegel das sahe/ lieff er hinweg/ vnd liesz den Becken also stehn.

Die xxxj. History.

Wie Eulenspiegel allwegen ein falb Pferd theit/ vnd was nicht gern wo Kinder waren.

EVlenspiegel der was allzeit gern bey Geselschafft/ vnd dieweil er lebet/ meidet er dreierley sachen. Zum Ersten theit er kein graw/

graw/sonder allwegen ein falbs Pferd/ von gespöts wegen. Das Ander / So wolt er niergendt bleiben wo Kinder waren / denn mann acht der Kinder nötlicher mehr denn sein. Die Dritte sach was/wo ein alt miltter Wiert was/bey dem was er nicht gern zu Herberg / denn ein alter miltter Wiert der acht Eulenspiegels guts nicht. Auch segnet er sich alle morgen für gsunder speisz/vor grossem glück/vnd vor starckem trancke. Er segnete sich vor der Speisz auss der Apotecken/wiewol sie gesund ist / so ist sie doch ein zeichen der kranckheit. So wer das grosz glück/weñ ein stein von dem dach fiel/so möcht man sprechē/ wer ich da gestanden/so hett mich der Stein zu todt geschlagen/dz were mein glück/ solch glück wolt er gern entberen / Der starck tranck were dz wasser denn es grosse Mülreder vmb treibt/auch so trincket mancher den todt daran.

Die xxiij. History.

Wie Eulenspigel sich zu dem Graue von Anhalt verdinget für ein Hauszman/vnd wenn die Feindt darkamen/so bliesz er sie nicht an / vnd wenn kein Feind da was/ so bliesz er sie

NIcht lang darnach kam Eulenspiegel zu dem Grauen von Anhalt/zu dem verdinget er sich für ein Hausszman/der het viel Feindschafft/also das er in dem Schloss auff die zeit Reuter vnd Hofuolck bey einander/die man alle tag speisen must. Also ward Eulenspiegels vergessen auff dem Thurn/das jhm kein speisz ward gebracht/denselben tag kam es dazu/das des Grauen Feinde für das Stedtlin odder Schloss randten/namen die küh darnor vnd trieben sie hinweg. Eulenspiegel aber lag auff dem Thurn/vnd sahe durch das Fenster/vnd machte auch kein geschrey/weder mit blasen oder schreien. Da kame das gemürmel für den Grauen/das er mit den seinen jhnen nacheilet / vnd baldt nach forschet/ vnd sahen etlich auff den Thurn/

das

das Eulenspiegel im Fenster lag vnnd lacht/ da rüfft jm der Graue vnd sagt/ Wie ligstu also im Fenster/vnd bist so still? Eulenspiegel rüfft wider / vor essens so rüff ich oder thu es nicht gern. Der Graue rufft wider/wiltu nicht die feinde anblasen? Eulenspiegel antwort ich darff nicht feinde blasen/das feldt ist sonst voll/vñ seind mit den kühen ein theil hinweg/bliesz ich erst mehr feind/ so schlügē sie euch zu todt/wolan es ist gut sprach der Graue/ eilt den feinden nach/ vnd kempfften mit einander / Eulenspiegel ward abermals wider vergessen seiner Speisz halben/vnd der Graue ward ein weil zufrieden/bracht auch ein hauffen Specks von seinen Feinden/darzu hielt man sich mit sieden vnd braten. Eulenspiegel gedacht auff dem thurn/ wie er auch etwas von der Beut möcht bringen/vnd nam acht wenn es essens zeit wolt sein. Da fieng er an zu ruffen vnnd blasen/ Feindio/Feindio/der Graue lieff eylendts võ dē Tisch/da die kost auffstund/mit den seinen/legt harnisch an/vñ waffen in die hend/eilten bald zu dem Thor/in dz Feldt/vnd sahen sich vmb nach den Feinden/dieweil lieff Eulenspiegel behendt von den thurn/kam vber des Grauen tisch/nam von der Tafeln gsottens vnd gebratens/ was jm geliebt/vnd gieng wider auff den Thurn.

Da nu die Reuter vnd das Fuszvolck kam/vernamen sie von keinen feinden/ vnd sprachen zusamen/der hauszmā hat dz võ schalckheit gethā vñ zogen wider heim/dem thor zu/ der graff rufft zu Eulenspigel/bistu vnsinnig worden? Eulenspiegel

schweig still. Der Graue sprach/warumb hastu
feind geblasen/vnd ist keiner da gewesen? Eulen
spiegel sprach/da keine vorhanden waren/ must
ich etlich feind herzu blasen. Da sprach der Graff
du krawst dich mit schalcksnägeln/wenn feind da
sind/so wiltu sie nit anblasen/vnd wenn keine da
sein/so blasest du Feind an/ das möcht wol Ver
reterey sein/vnd satzt jn ab/ vnd macht ein ande
ren Haußman. Nun must Eulenspiegel zu Fusz
mit jn auszlauffen/für ein Trabanten vnd Fusz
knecht/dz ward jn gar sehr verdrossen/ vnd wer
gern von dassen gewesen/ kund doch mit glimpff
nicht von jm kommen. Deszhalben wenn sie auss
zogen an die feind/so hindert er sich/vnd was all
zeit der letst/wenn sie gschafft hetten/vnd wider
heim kerten/so was er der erst zu dem Thor hin
nein/Da sprach der Graue zu jm/wie er das ver
stehn solt von jm/ wenn er ausszög mit jm an die
feind/so wer er stets der letst/ vnnd so man heim
zög/wer er der erst? Eulenspiegel sprach/jr dörf
fet darumb nicht zörnen/ denn wenn jr vnd ewer
hofgesind assen/so sasz ich auff dem Thurn/ vnd
must die Klawen saugen/ dauon bin ich onmech
tig worden/solt ich deñ der erst an die feind sein/
so must ich die zeit einbringen vnd ereiln/das ich
der erst an der Tafel wer/ vnd der letste dauon/
damit ich wider starck̃ wurd / so wil ich der erste
vnd der letst an den Feinden sein/ so hör ich wol
sagt der Graue/dz du das lang woltst halten/die
zeitlang/als du auff dem thurn sassest/da sprach
Eulenspiegel / warzu ein jeder recht hat / das
nimpt/

nimpt man jm gern. Der Graue sprach/ du solt nit lang mein Diener sein/ vnd gab jhm vrlaub/ des was Eulenspiegel wol zu frieden.

Die xxiij. History.

Wie Eulenspiegel seinem Pferdt güldene Eisen liesz auffschlagen.

EIn solcher Kauffmann was Eulenspiegel/ da sein frombkeit für manchen Herren kam/ das man von jm wisst zusagen/ das mochten die Fürsten wol leiden/ vnd gaben jm Kleider/ pferdt/ gelt vnd kost. Also kam er zu dem König von Dennmarck/ der bat jn ein abenthewriges stück zu beweisen/ er wolte jhm sein Pferd lassen beschlagen von dem aller besten

Hufschlag/Eulen. fragt den Kön. ob er solt den worten glauben: Der König sprach ja/so er nach seinen worten thet. Eulenspigel theilt mit seinem Pferdt zu dem Goldtschmidt / vnd liesz jhm sein Pferdt mit Gülden Hufeisen / vnd mit Silberin Neglin beschlagen/ gieng damit zu dem König/ vnd sprach ob er jm wolt den Hufschlag bezalen: Der König sprach/ja/vnd saget zum Schreiber/ das er jm den Hufschlag thet bezalen. Also meinet der Schreiber / es were ein schlechter Hufschmid/ da füret jn Eulenspiegel zu dem Goldtschmid/ der wolt haben hundert Oesterisch marck/ der Schreiber wolt das nicht bezalen/vnd gieng hin/sagt das dem König/der König liesz Eulenspiegel holen/vnd sagt das zu jm. Eulenspiegel/ Was für ein thewren Hufschlag machstu: Wenn ich meine Pferdt also solt beschlagen lassen / so müst ich bald land vnd leut verkauffen/ Ich meinet nicht das man das Pferdt solt mit Goldt beschlagen. Eulenspiegel sprach/ Genediger Herr König/jr sagten/es solt der best Hufschlag sein/ so hab ich eweren worten gnug wöllen thun/ der König sprach / du bist mein liebster Hofdiener/ du thust was ich dich heisz/ vnd warde Lachen/ vnd bezalt also die hundert Marck/ da kam Eulenspiegel/liesz die gülden Eisen abbrechen/vnd sein Pferdt mit andern eisen beschlagen/ vnd bleib bey dem König biszan sein end.

Die

Die xxtiij. History.

Wie Eulenspiegel des Königs von Poln Schalckenarren mit grober schalckheit vberwandt.

BEy den zeiten des Hochgebornen Fürsten Casimiri Königs zu Poln / bey dem was ein abenthewrer/gar seltzamer schwenck vnd gaucklerey/vnd kundwol auff der fiolen. Also kam Eulenspigel auch in Poln zum König/ vnd der König het auch viel von Eulenspigeln hören sagen/ derhalben war er jm ein lieber Gast/ vnd hett jhn vmb seiner abenthewrer vor langest gern gesehen oder gehört / auch so het er sein Spielman gantz lieb. Nu kam Eulenspiegel

vnd sein Narr zusamen/da wz es/als man sagt/ zwen Narren in ein Hausz / die thun seltzen gut. Des Königs Schalcksnarr wolte Eulenspiegeln gar nicht leiden / vnd wolt sich auch nit vertreiben lassen/das merckt der König / vnd liesz sie beyd fordern in seinen Saal. Nun wolan sprach der König/welcher die abenthewrlichste Narrerey verbringet / das jm der ander nit nach thut/ den wil ich new Kleiden/vnd geben zwentzig Gülden dazu/ das sol jetzt geschehen. Die zwen schickten sich zur Thorheit/ vnd trieben viel Affenspiel mit krummen meulern/vnd seltzamen reden/was einer für dem andern erdencken kundt / vnd was Eulenspiegel thet/dz thet jhm derselb Narr auch nach. Der König lacht / vnd alle seine Ritterschafft/vnd sahe mancherley abenthewr. Eulenspigel gdacht auch/ zwentzig gülden vnd ein new Kleid das wer gut zu verdienen/ ich wil darumb thun das ich sonst vngern thet/vnd sahe wol das des Königs meinung war / dz es jm gleich galt/ welcher vnder jhnen den preisz gewünne. Also gieng Eulenspiegel in den Saal/ hub sich hinden auff/vnd scheisz einen grossen hauffen in den sal/ nam ein Löffel/theilt den dreck mitten entzwey/ vnd rüfft dem andern/vnd sprach/Narr/ komm her vnd thu mir die Leckerey auch nach / als ich dir vor wil thun/vnd name ein Löffel / vnd fasset den halben Dreck darein/ isst den auff / vnd reicht den Löffel dem schalcksnarrn/vnd sprach/ seh hin isz du das ander halb theil/vñ darnach so mach du ein hauffen/vnd theil den von einander/

so

so wil ich dir nach essen. Da sprach des Königs Narr/Nein mir nicht also/ das thu dir der Teuffel nach/solt ich mein lebtag nackend gehn/so ist ich von mir oder dir nit. Also gewan Eulenspiegel die Meisterschafft von der Büberey/ vnd der König gab jm das new kleid/vnd die xx. gülden/ da theilt Eulenspiegel hinweg / vnd bracht von dem König das lob.

Die xxv. History.

Wie Eulenspiegel das Hertzogthumb zu Lünenburg verbotten was.

BEy Zell in dem Land zu Lünenburg/ da thete Eulenspiegel ein Abenthewrliche Büberey/ das jhm der Hertzog von Lünenburg das Land verbotten hette/ vnnd wenn er auch darinn gefunden würd/ solt man jn fahen/ vnd darnach hencken. Also meinet Eulenspiegel/ er wolt das Landt nicht raumen wenn jhm der weg dartrüg/ so rheit oder gieng er nicht desser minder durch das Landt. Es begab sich auff ein zeit/ da er durch Lünenburg wolt rheiten/ da begegnet jhm der Hertzog/ vnnd da er sahe/ das es der Hertzog war/ gedacht er/ es ist der Hertzog/ vnd so du flüchtig wirst/ so vberlegen sie dich mit jhren Gesellen/ vnd Stechen dich vnder das pferdt/ so kompt denn der Hertzog mit zorn/ vnd henckt mich an ein Baum. Also bdacht er sich eins kurtzen raths/ vñ steig ab von seinem Pferdt/ schneid jhm den Bauch halb auff/ schüttet das eingweid herauß/ vnd stund in dem loch. Da nun der Hertzog mit seinen Reutern geritten kam an die statt da Eulenspiegel in seins Pferds Bauch stund/ sprach ein Diener/ seht Herr/ wie steht Eulenspiegel in eins Pferds haut. Da rheit der Fürst zu jm vnd sprach/ bistu da/ weistu nit das ich dir verbotten hab mein land/ vnd weñ ich dich darinn find/ so wolt ich dich an ein Baum hencken lassen/ Da sprach er/ O Gnediger Herr vnd Fürst/ ich hoff jr wolt mich des leibs begnaden/ ich hab doch nit so vbel gthan/ das hencken wert ist. Der Hertzog sprach/ komb her zu mir/ vnd sag doch kein vnschuld/ vnd wz meinstu doch damit/

damit/das du also in des Pferds haut stehst? Eulenspiegel kam herfür/vnd antwort also/ Gnediger vnd Hochgeborner Fürst / ich besorget mich für ewer vngnad/vnd förcht mich gantz vbel/so hab ich mein Lebtag gehört / das ein jeder sol fried haben in seinen vier pfelen/da ward der hertzog lachen vnd sprach/ wiltu auch nun hinfurth auss meinem Land bleiben? Eulenspigel sprach/ Gnediger Herr/ wie ewer Fürstliche Gnad wil/ der Hertzog reit von im/vnd sprach/ bleib als du bist. Da sprang Eulenspiegel ellendts auss der haut/vnd sprach zu seim todten pferd/danck habe mein liebes Pferd/ du hast mir dauon geholffen/vnd einen Gnedigen Herren gemacht/lig nu hie/es ist besser das dich die Rappen fressen/ dann das sie mich hetten gessen/vnnd lieff also zu Fuss daruon.

Die xxvij. History.

Wie Eulenspiegel einem Bawren seines Landts ein theil abkaufft.

DArnach kam Eulenspiegel wider in das Landt/gieng bey Zell in ein Dorff/ vnd wartet wenn der Hertzog wider gen Zell wolt reitē/da gieng ein bawr zu acker/ vnd Eulenspigel her ein ander pferd vberkomen/ mit sampt ein stutzkarrn/ fuhr zu dem Bawren/ vnnd fraget jhn / wes derselbe Acker wer ? Der Bawer sprach/er ist mein/ ich habe jhn ererbet/ Eulenspiegel sprach / was er jhm wol geben solt für

für den Schurkarrn vol Erden von dem Acker/ Der Bawr sprach/ ein Schilling nem ich dafür/ Eulenspiegel gab jhm ein Schilling Pfenning/ vnd warff den Karren vol Erden/Krach darein/ vnd fuhr für die Burg zu Zell für die Eller / Als nu der Hertzog kam geritten/ da ward er Eulenspiegels gewar/das er auff dem Karren sasz / in der Erden bisz an die Schultern/ Da sprach der Hertzog/Eulenspiegel ich het dir mein Land verboten/wenn ich dich drinn fünd/so wolt ich dich lassen Hencken/Eulenspiegel sprach/ Genediger Herr/ich bin nit in ewrem Landt/ich sitz in meinem Land/ das hab ich gekaufft von eim Bawren/der sagt mir/es wer sein erbtheil. Der Hertzog sprach / fahr hin mit deinem Erdtrich auss meinem erdtrich/vnd kom nit wider/ ich wil dich

sonst

sonst mit Pferd vnd Karren hencken lassen / also sprang Eulenspiegel bald auff das Pferdt/ reit aus dem Landt/ liess den Karren vor der Burg stehn / also ligt Eulenspiegels Erdtrich vor der Brücken.

Die xxviij. History.

Wie Eulenspiegel dem Landtgrauen zu Hessen malet/ vnd jhn vberredet/ wer vnehelich wer/ der künde es nicht sehen.

VEnthewrliche ding treibe Eulenspiegel im land zu Hessen/ da er das land zu Sachsen fast vmb vnd vmb gwandert het/ vnd fast wol bekant was/ das er sich mit seiner

Bäberey

Bäberey nicht wol mehr behelffen mocht / da thet er sich darnach inn das Land zu Hessen/vnd kam gen Marpurg an des Landgrauen Hof/ vnnd der Herr fragt in was er kund. Er antwort vnd sprach/ich bin ein Künstner/ des frewet sich der Landgraue/ denn er meint er köndte mit der Alchimey / denn der Landgraue het grosse Arbeit mit Alchimey/also fraget er jhn / ob er ein Alchimist wer/Eulenspiegel sprach / Gnediger Herr/nein/ich bin ein Maler/ desszgleichen in viel Landen nicht gefunden wirdt/ denn mein Arbeit vbertrifft andere Arbeit weit. Der Landgraue sprach/laß vns etwas sehen. Eulenspiegel sagt/ Gnediger Herr/jha/ vnd hett etlich Kunstreiche Tücher/ die er in Flandern gekaufft hatt / die zoge er auß seinem Sack/ vnd zeigt die dem Fürsten/die gefielen dem Herren so wol/ vnd sprach zu jhm / Lieber Meister was wölt jhr nemen/ vnd wölt vns vnsern Saal malen/von dem herkomen der Landgrauen von Hessen/vnd wie sich der befreundt hab mit dem König von Vngern/ vnd anderen Fürsten vnd Herren/ vnd wie lang das gestanden sey/ vnd wöllen vns das auff das aller köstlichst machen. Eulenspiegel antwort/ Gnediger Herr / als mir ewer Gnade anzeiget/ das würde wol vierhundert Gülden kosten. Der Landgraue sprach / Meister / macht das nur gut / wir wöllen euch das wol lohnen. Eulenspiegel name das also an / doch muszt jhm der Landtgraue Hundert Gülden drauff geben/ damit er Farben kaufft/vnd Gesellen vberkeme.

Als

Als aber Eulenspiegel mit dreien Geseln wil die arbeit anfahn/so bedingt er zuuor/das niemand sol in den Saal gehen/dieweil er arbeit/ denn allein seine Geseln/ darmit er nit verhindert würde/das verhiesz im der Landgraue.

Also ward Eulenspiegel mit seinen Geseln eins/vnd legts mit in an/ das sie nichts sagten/ vnd liessen zu sorgen/ sie dörfften nicht arbeiten/ vnd solten dennoch jren Lohn haben/ vnd jr gröste arbeit solt sein im Bret spiegel. Das warden sie wol zu frieden/ das sie mit müssig gehn gleich so wol solten Gelt verdienen/ das weret also ein wochen oder vier/ das den Landgrauen verlanget / was doch der Meister mit seinen Kumpanen möchte malen/ob es doch so gut wolte werden als die Prob / vnd sprach Eulenspiegel an: Ach lieber Meister/vns verlanget gar sehr zu sehen ewer arbeit/wir begeren mit euch zu gehn in den Saal/vnd ewer Gemähl zu besehen..

Eulenspiegel sprach zu jhm / Ja Genediger Herr/aber eins wil ich ewrn genaden sagen/wer mit ewern gnaden gehtt/vnd das Gemehl beschawet/wer denn nit recht Ehelich geboren ist / der mag mein Gemeld nit wol sehen. Der Landgraue saget/meister/ das wer ein grosz ding/in dem giengen sie in den Saal/da het Eulenspiegel ein lang Leinen Thuch an die wand gespannt/ da er malen solt/vnd zoh das Thuch ein wenig hinder sich/zeigt mit eim weissen steblin an die Wandt/ vnd sprach also/seht Herr disen Man/das ist der erst Landgraue von Hessen/ ein Columneser von

Rom

Rom gewesen / vnnd hat zu einer Fürstin oder Frawen gehabt / des milten Justianus Tochter/ein Hertzogin von Beyern / der nu darnach Keiser war. Sehet zu Gnediger Herr / von dem geboren ward Adolphus. Adolphus der da gebar Wilhelm den schwartzen. Wilhelm gebar Ludwigen den frommen / vnnd also forthin biss auff ewr Fürstlich Gnad/so weiss ich dz fürwar/ das niemandt mein arbeit straffen kan/so künstlich vnd auch von schönen farben. Der Landgraue sahe anders nicht/denn die weisse Wand/vnd gedachte in jhm selber / solte ich jmmer ein Huren Kind sein/ so sihe ich doch anders nichts denn die weisse Wand / Jedoch sprach er vmb glimpffs willen / lieber Meister/vns benüget wol / doch haben wir nicht genug verstands das zu erkennē vñ gieng damit auss dem Saal. Da nu der Landgraue zu der Fürstin kam/fragt sie jhn. Ach Gnediger Herr was malet doch ewer freier Maler/ je habt es doch besehē / wie gefellt euch sein arbeit/ ich hab schwachen glauben dazu / er sicht wie ein schalck. Der Fürst sprach/ Liebe Fraw mir gfellt sein arbeit sicherlich wol/vñ thut jm noch recht/ Gnediger Herr sprach sie / müssen wir es nicht auch besehen. Ja mit des Meisters willen/sprach der Herr/sie liess Eulenspiegel fordern/ vnd begeret auch zu sehen das gemäld / Eulenspiegel sprache zu jhr wie zum Fürsten/wer nicht Ehlich ist/der kümn sein arbeit nicht sehen / da gieng sie mit acht Jungfrawen vnd einer Törin in den saal/ da zoh Eulenspiegel das Thuch aber hinder

sich

sich wie vor/ vnd erzalt der Greuin auch das her komen der Landgrauen/ je ein stück nach dem andern. Aber die Fürstin vnnd jhre Jungfrawen schwigen still/ niemandt lobt oder schalt das gemelde/ jr etlichen was leid das sie vnehlich sein solten von Vatter vnd Mutter. Vnnd zum letsten da hub die Törin an vnd sprach / Lieber Meister/ nun sihe ich nichts von gemel/ vnd solte ich schon mein Lebtag ein Huren Kindt sein/. da gedacht Eulenspiegel/ das wil nit gut werden/ wöllen die Toren die warheit sagen/ so muß ich warlich wandern/ vnd zogs in ein glechter/ da gieng die Fürstin hinweg wider zu jhrem Herren? Der fragt sie auch wie jr das gemel gefiel/ sie antwort vnd sprach. Gnediger Herr es gfelt mir alwol/ als ewern gnaden. Aber vnser Törin gefellt es nicht / sie spricht auch / sie sehe kein gemel/ des gleichen auch vnsern Jungfrawen/ vnd bsorgen es sey Büberey inn der sach. Da gieng dem Fürsten zu hertzen/ vnnd ob er schon bezogen war / so liesz er Eulenspiegeln sagen / das er sein sach schickte/ denn das gantz Hoffgsind müßt sein arbeit besehen / vnd der Fürst meinet er wölt sehen welcher Ehelich oder Vnehlich vnder seiner Ritterschafft were/ der Lehen weren jhm verfallen/ da gieng Eulenspiegel zu seinen Gesellen/ vnnd gabe jn vrlaub/ vnd fordert noch hundert Gülden vom Rentmeister/ entpfieng die/ vnd gieng in dem dauon / des andern tags fraget der Fürst nach seinem Maler/ der was hinweg. Da gieng der Fürst des andern tags inn den Saal mit al-

lem seim Hofgesind/ob jemands etwas seins Gemelds sehen kündt/aber niemandt kündt sagen/ das er etwas sehe/vnd da sie alle schwiegen/Da sprach der Landgraue/nu sehen wir wol das wir betrogen sind/ mit Eulenspiegeln habe ich mich nie bekümmert/ dennoch ist er zu vns kommen/ doch die zwey hundert gülden mögen wir wol erdulden/ so er noch dennoch ein schalck muss bleiben/vnd muss darumb vnser Fürstenthumb meiden. Also was Eulenspiegel von Marpurg weg kommen / vnd wolt fürtohin sich keins malens annemen.

Die xxviij. History.

Wie Eulenspiegel zu Prag in Behemen auff der hohen Schul mit den Studenten Conuersiert/vnnd wol bestund.

Also zog Eulenspiegel ins Behemerlandt/ gen Prag/da er von Marpurg zohe/ vnd gab sich aus für ein grossen Meister/zu berichten grosse fragen/die denn sonst ander Meister nicht auszlegen/ oder auch bericht kunten geben. Da liess er ein zettel machen vnd schreiben/vnd schlugs an die Kirchthürn/ vnd an die Collegien/das wardt den Rectorem verdriessen/ die Doctores vnd Magistri warn vbel dran/vnd giengen zusammen/ rathfragten wie sie dem Eulenspiegel möchten Questiones auffgeben / die er jhnen nicht Soluieren kündt / so er denn vbel bestündt/so kündten sie mit glimpff an jhn kommen/

men/vnd jn verschmehen/dem ward vnder jn al so verwilliget vnd zu gelassen/ vnd ordinierten/ das der Rector die frag thun solt/vñ liessen Eulenspiegeln gebieten durch iren Pdellen/ des andern tags zu erscheinen die fragen/ so er jm denn in schrifften gab/vor der gantzen Vniuersitet/zu verantworten/auff das er also probiert/vnd sein Kunst recht funden wird / sonst sol er nicht zu gelassen werden. Dem Eulenspiegel also antwort/ sag deinen Herren/ ich wil den sachen also thun/ vnd hoff noch für ein frommen mann zu bstehn/ als ich vor langst hab than/ des andern tags versamleten sich vil Doctores vnd Gelerten/in dem kam Eulenspiegel/ vnd bracht mit jm sein wiert etlich ander Bürger/vnd sonst gut gesel̃ / vmb vberfals wiln/der jm von Studenten geschehen

möcht/vnd da er nu in jr versamlung kā/da hiessen sie jn auff dē Stul steigen/ vñ antworten auff die fragen die jm für gelegt würdē. Vnd die erste frag die der Rector an jhn thet/das er sagen/vñ mit der warheit bewern solt/wie mancher tropffe wassers im Meer were/wo er diese frag nicht auff lösen vnd berichten kundt/so wolten sie jn für ein vngelerten anfechter der Kunst verdammen vnd straffen. Zu der selbigen frage er behent antwort/ Wirdiger Rector/heissend die andern wasser still stehn/die ausz aln endē in dz meer lauffen/ so wil ich euch messen/beweisen/vnd die warheit daruō sagen/ vnd es ist begreifflich zuthun. Dem Rector was vnmüglich die wasser zu behalten/zog also ab / vnnd er liesz jn des messens. Der Rector stund da verschampt/ vñ thet sein ander frag/vñ sprach / Sage mir wie viel tag seind vergangen von adams zeiten her/bisz auff disen tag? Er antwortet kurtz/nur sieben tag /vnd so die verlauffē sind/hebē sich ander sieben tag an/ das wert bisz zu ende der welt. Der Rector thet die dritte frag/ vnnd sprach/sag mir bald / wie oder waran sich das mittel der Welt helt ? Eulenspiegel der antwort / das ist hie / das steht recht mitten in der Welt/vnnd das es war sey/so lasz es messen mit einer schnur / vnnd wo es euch fehlet vmb einen Strohalmen / so wil ich vnrecht haben. Eh der Rector das messen wolt/eh verliesz er Eulenspiegeln dieser frag. Vnd thet die vierdt frag an Eulenspiegeln gantz in zorn vnd sprach/ Sag an wie fern ist von der erden bisz in Himmel? Eu

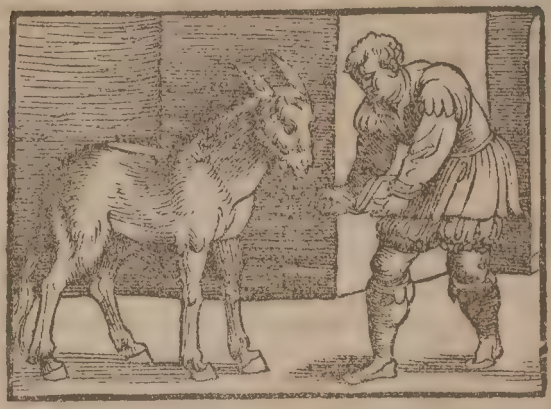
lenspie-

lenspiegel antwort/es geht nah hiebey/deß wenn man redt oder rüfft im Himmel/das kan man hie niden wol hören/steigt jr hinauff/so wil ich hie niden senfft ruffen/das solt jhr im Himmel hören/ Vnd höret jr das nit/so wil ich aber vnrecht haben. Der Rector wz mit jm bestanden/vnd fragt jn die fünfft frag/ Wie weit der Himel wer? Eulenspiegel antwort jm bald/vnd sagt/Er ist tausent klaffter breit/vnd tausent Elenbogen hoch/ das mag mir nit fehlen/wölt jhr das nicht glauben/so nemet Sonn vnd Mon/vnd das Gestirn von dem Himmel/vnd meßt es recht vber/so findet jr das ich recht hab. Was solten sie sagen/Eulenspiegel was jnen alln zu bescheiden/vnd mußten jm recht geben/vnd er verzog nicht lang/ als er die Gelerten vberwunden het mit schalckheit/ Da was jn leyd das sie jm nit etwz kundten auffgeben/dadurch er zuschanden kem/vnd zog auß den langen Rock/vnd wandert gen Erffurdt.

Die xxix. History.

Wie Eulenspiegel zu Erffurdt einen Esel lernete lesen inn einem Alten Psalter.

EVlenspiegel het ein groß verlangen ghen Erffurd/als er die schalckheit zu Prag het außgericht/deß er besorgt sich/wie sie jm möchten nacheilen. Als er nu jetzt gen Erf



furdt kam/da ein groſſe vnd hochberhümpte Vniuerſitet iſt. Da ſchlug Eulenſpiegel ſein Brieffe auch daran/Vnd die Collegaten der Vniuerſitet hetten nu vil gehört von ſeinen liſten. Vñ rat ſchlagten was ſie jhm auffgeben/auff das es jhn nicht gieng/wie es den von Prag mit jm gangen was / die mit ſchanden beſtunden/ nun wurden ſie zu rath/das ſie Eulenſpiegeln ein Eſel in die Ler wolten thun/ denn es ſind viel Eſel zu Erffurt alt vnd jung. Sie fragten Eulenſpigeln vnd ſagten zu jm/Magiſter jhr habt kunſtlich Brieff angſchlagen/ wie jhr ein jeglich Creatur wolt lernen ſchreiben vnd leſen in kurtzen tagen/ſo ſeind die Herrn von der Vniuerſitet hie/vnd wöln euch ein Eſel in die ler thun/trawt jr jn auch zu lern/

Er

Er sprach ja/aber er muss zeit darzu haben/darumb so es ein vnuernünfftig Thier wer/des waren sie mit jm zu frieden/auff zwentzig jar. Eulenspiegel gedacht/vnser ist drey/stirbet der Rector/so bin ich frey/stirb deñ ich/wer wil mich manẽ/stirbt denn mein Discipel/so bin ich aber ledig/name dz also an/vñ galt fünff hundert alter schock/darauff gaben sie jm etlich Gelt. Also name Eulenspiegel den Esel an/vnnd zog zu dem Tornier in die Herberg/zu der zeit was da ein seltzamer Wiert. Also bestellet er ein Stall allein für seinen Schüler/vnd vberkam einen alten Psalter/den legt er inn die Krippen/vnnd zwischen jegliches Blatt legt er Habern/des ward der Esel gewar/warff die Bletter mit dem Maul herumẽher vmb des Haberns willen. Vnd so er denn kein Habern mehr fand zwischen den blettern rüfft er/Ja Ja. Da Eulenspiegel das merckt vonn dem Esel seinem schüler/da gieng er zu dẽ Rector/vñ sprach. Herr Rector wenn wöllet je ein mal besehẽ/was mein Schüler macht? Der Rector sprach/Lieber Meister wil er sich der Ler auch annemen? Eulenspiegel sprach/er ist auss der massẽ vñ grober art/vñ ist sehr schwer zu lernen/doch hab ich jhn mit grossen fleiss vnd arbeit darzu gebracht/dz er etlich Buchstaben/vnd sonderlich etlich vocal kent vnnd nennen kan. Jsts euch gelegen/geht mit mir/so solt jhr das hören sagen vnd sehen. Nun het der gut schüler gefast biss vmb drey nach mir tag. Als nu Eulenspiegel mit dẽ Rector vñ etlichẽ

Magistris kam/leget er seinem Schüler ein new Buch für/so bald er das in der Krippen fand/da warff er die Bletter hin vnd her/ den Habern zu suchen/als er nichts fand/ begundt er mit lauter stimm zu schreien/Ja/Ja/da sprach Eulenspiegel/lieber Herr/hört die zwen Vocal/J. vnd A. die kan er jetzund/ich hoff er sol noch gut werdē/ also starb der Rector in einer kürtz/hernach verliesz Eulenspiegel sein Schüler/vnd liesz jn gehn als sein Natur auszweist. Also zohe Eulenspiegel mit dem gelt/so er daran empfangen / hinweg/ vnd gedacht/soltu die Esel zu Erffurd alle weisz vnd verstendig machen/ das würd vil leibs brauchen/er mocht es auch nit wol thun/ vnd liesz sie also bleiben.

Die xxv. History.

Wie Eulenspiegel zu Nugesteten in dem Landt zu Düringen den Frawen die alten Beltz wusch.

EVlenspiegel kam in das Landt zu Düringen/in das Dorff Nugestetten/vnd bath vmb ein Herberg/Da fraget jn die Wirtin/was er für ein Gesell wer? Eulenspiegel sprach/Ich bin nit ein Handtwercks Gesell/ Sondern pfleg die warheit zusagen/ die Wirtin sprach/ die herberg ich gern / vnd bin sonderlich günstig denen/ die die warheit thun sagen. Vnd als nun Eulenspiegel hin vnd wider sah/ so sicht er das die Wirtin schüret/vnd sprache / Schöne frew/

fraw/Schöne fraw/wo sol ich hin sitzen/vnd wo leg ich meinen Stab vnd Sack hin? Ach das dir nimmer guts geschehe/ mein Lebtag hat mir nie mand verwisen das ich schiel bin. Eulenspiegel sprach / liebe Fraw: sol ich nun stets die warheit sagen/kan ich das nicht verschweigen. Die Wirtin was des zu frieden/vnd lachet damit. Als nu Eulenspiegel die Nacht da bleib/ war er mit der Wirtin zu reden kommen/ wie er alte Beltz weschen kände/das gefiel der Frawen wol/ vnd bat sie jn das er die Beltz weschen wolt/ sie wolte es jhren Nachbewrin sagen / das sie jhre Beltz herbrechten/vnd er sie wüsch. Eulenspiegel sprach/ ja/die Fraw samlet jre Nachbewrin zusammen/ vnd brachten jhre Beltz. Eulenspiegel sprach/jr müst milch habē/ die frawen wurden verlangen/

vnd hetten ein lust zu den newen Beltzen/vñ holten jr milch/die sie in heusern hetten/Eulenspiegel satzt drey Kessel zu dem Fewr/ gosz die milch darein/vnd stiesz die beltz darzu/vnd liesz sie kochen. Als jn nu gut daucht/da sprach er zu den frawen/jhr müsset mir jung weisz Linden Holtz bringen/vnd streiffet das ab / inn dem das jhr wider kompt/so wil ich die beltz auszheben/denn sie sind gnug gekocht/vnd wil sie denn auszweschen/dazu musz ich das holtz haben. Die Weiber giengen willigklich nach dem holtz/ vnd jhr Kinder lieffen bey jhn her / sprungen vnd sungen / O ho gute newe Beltze. Eulenspiegel stund vnnd lacht/vnd sprach/ja harret/die Beltz sind noch nicht recht. Als sie nun in dem holtz waren / stiesz Eulenspiegel immer vnder/vnd liesz die Kessel mit den beltzen stehen / vnd gieng auszdem Dorff hinweg/ sol noch wider kommen/die beltz auszzuwaschen. Die Frawen kamen wider mit dem linden holtz/ funden Eulenspiegeln nicht /vnnd meinten nicht das er hinweg wer/da wolt je ein vor der andern jhren Beltz auszdem Kessel thun /die waren gar verbrühet/ das sie von einander fielen. Alsz liessen sie die Beltz stehen/ vnd meinten er kem herwider. Eulenspiegel aber danckt Gott / das er alsz mit glimpff dauon was kommen.

Die xxxj. History.

Wie Eulenspiegel mit einem Todten haupt vmb zohe/die Leut zu bestreichen/ für Heilthumb.

ES hett sich Eulenspiegel in alln Landen mit seiner boszheit bekant gemacht/ vnd wo er ein mal gwesen was/da was er nit wilkomen/es wer denn sach / das er sich verkleidet/vnd man jn gar nicht kant. Deszhalben er sich mit müssig gehen nicht mehr trawt zu ernehren/was er doch guter ding vonn Jugendt auff gewesen/ vnd hett Geks genug vberkomen mit vielerley Gauckelspiel. Da aber sein Schalckheit in allen Landen wissen vnd bekannt wardt/ vnd jhm sein narung hinder sich gieng/ gedachte er/was er treiben solt/ das er gut vberkeme mit müssig gehn / denn er sahe wol das mancher mit müssig gehen besser tag hett / denn mancher mit schwerer arbeit. Vnd nam jn für/sich für ein Stationier auss zu thun/vnd mit dem Heilthumb im

Land

Land vmb her zu reithen/ vnd verkleidt sich mit einen Schüler in eins Priesters gestalt / nam ein Todtenkopff/vnd liess den in Silber fassen/vnd kam ins Land zu Pommern/ da sich die Priester viel mehr an das Sauffen halten/denn das Predigen. Vnnd wenn denn etwann in einem Dorff Kirchweyhung was/ Hochzeiten/vnd ander versamlung der Landleut / macht sich Eulenspiegel zu dem Pfarherr/bat jn das er Predigen / vnnd den Bawren das Heilthumb verkündigen wolt/ das sie sich liessen bestreichen / vnnd was er für Opffer vberkem/das wolt er jm halb geben. Den Vngelerten Pfaffen was wol damit/das sie nicht mehr denn Gelt vberkemen/vnd wenn am allermeisten Volcks in der Kirchen was / so steig er auff den predigstul/vnd sagt jnen etwas von der girren Ehe / vnnd zohe die newe Ehe darein mit der Archen vnd Güldenem Eimer/Da das Himmelbrodt innen lag / vnd sprach dazu / das es das gröste Heilthumb wer / vnderweilen sagt er von dem Haupt Brandonis / der ein Heiliger Man gewesen wer/des Haupt er da hett/das jm befohlen wer damit zu samlen zum Gebew einer newen Kirchen/ vnd das thun mit reinem gut/ vnd bey seinem leben kein Opffer nemen solt von keiner Frawen die ein Ehebrecherin wer / vnnd welche solche Frawen sind/sollen still stehen/denn so sie mir etwas Opffern werden/die da schüldig seind in dem Ehebruch / so neme ich es nicht/ denn sie werdē vor mir verschampt/darnach wisser euch zu richten / vnnd gabe also den Leuten das

Haupt

Haupt zu Küssen / das vielleicht ein's Schmidts haupt gewesen was / vnd er jhn auff einem Kirchhoff gnommen hat / gabe den Bawern vnd Bewin den Segen / vnd gieng von der Cantzel für den Altar stehn / fieng der Pfarrherr an zu singen / vnd seine Schellen an zu klingen. Da giengen die bösen mit den guten weibern / zum Altar / die ein bösz gschrey hetten / vnd da auch etwas an was / die wolten die Ersten sein mit jhrem Opper / Da nam er das Opffer von guten vnnd bösen / vnd verschmehet niemandts / vnd so fest glaubten die einfeltigen frawen / vmb sein listige Schalckhafftige sach / das sie meineten / welche Fraw still were gestanden / die were nicht frombDesselben gleichen / welche Fraw kein gelt hett / die Opffert ein Gülden oder Silbern Ring / vnd jhr eine het acht auff die ander / ob sie auch Opfert / vnd welche Opffert / die meinet sie het jhr Ehe bestetigt / vnd jhr bösz geschrey damit genomen. Auch waren etlich da / die zwey odder drey mal Opfferten / auff das das volck solt sehen / vnd auss jhrem bösen geschrey kemen. Eulenspiegel vber kam das schönest Opffer / deszgleichen vor nie gehört ist worden / vnd da er das Opffer hinweg het gnomen / gebot er bey dem Banallen denen die jhn geopffert hetten / das sie nicht mehr mit Bäberey solten vmbghen / denn sie weren allenthalben gantz frey. Also wurdē die frawen allenthalben fromb. Vnnd wo Eulenspiegel hin kame / prediget er / dardurch ward er reich /

vnd

vnd die Leut hielten jn für ein fromen Prediger/ so wol kund er die Böberey verhelen.

Die xxvij. History.

Wie Eulenspiegel die Scharwechter zu Nüremberg wacker macht/ das sie ins Wasser fielen.

ALs Eulenspiegel mit dem Heilthumb weit vmbgzogen war/ vnd die Leut fast betrogen het / denn er war in der Schalckheit sehr Kunstlich/ Kame er ghen Nürmberg/ vnd wolt sein gelt verzeren/ das er mit dem Heilthumb gewunnen hett/ da er nun ein zeitlang da was gelegen / vnd viel vmbstendt gesehen hette/ kundt er von Natur nicht lassen/ er must da auch

ein

ein schalckheit thun / vnd sahe das die schatwechter in einem grossen Kasten schlieffen vnder dem Rathhauss im Harnisch / vnd Eulenspiegel hett da weg vnd steg wol gelernt / vnd sonderlich den steg zwischen den Sewmarck vnd dem Heusslin / da es nachts böss ist drüber zu gehen / wenn manche gute Diern / so sie wölln Wein holen / da vmbgezogen wird. Also wartet Eulenspiegel mit seiner schalckheit biss die Leut schlaffen waren gangen / vnd es gantz still was / brach er ab von dem selben steg drey Dielen / vnd warff sie in die Pegnitz / gienge für das Rathhauss / vnd begundt zu fluchen / vnd hiew mit einem alten Messer in das Pflaster / das Fewr hernach sprang. Da das die Wechter horten / waren sie bald auff / vnd lieffen jhm nach. Eulenspiegel name die flucht zu dem Sewmarckt / vnd kam mit noth jhnen vor an die statt / da er die Dielen hat abgeworffen / behalffe sich wie er mocht / das er vber den Steg kame / vnd ruffet mit lauter stimm. Ho ho / wo bleibt jr nu jr verzagten Böszwicht? Da das die Wechter horten / lieffen sie jhm eilendt nach / ein jeglicher wolte der erste sein. Also fiel einer nach dem andern in die Pegnitz / vnd was die luck des Stegs so eng / das sie auff jeglichem ort die Meuler zerfielen. Ho ho rufft Eulenspiegel / laufft jhr noch nicht / morgen eilt mir mehr nach. Zu diesem bad weret jhr Morgen früh noch wol kommen / also fiel einer ein Bein entzwey / der andere einen Arm / der Dritte ein Loch in Kopff / das keiner on schaden darvon kam / da er nu die schalckheit

volbracht

volbracht het/bleib er nicht lang zu Nürnberg/ vnd zoh wider hinweg/wenn jm was nit lieb/wo es von jm ausszkem/das er nit gestümpfft würd/ denn die von Nürnberg möchten es nicht für ein schimpff annemen.

Die xxxiij. History.

Wie Eulenspiegel zu Bamberg vmb Gelt asz.

MIt listen so verdiente Eulenspiegel Gelt eins mals zu Bamberg/als er von Nüremberg kam/ vnd fast hungerig was/ vnd kame in einer Wirtin Hausz / die hiesz fraw Königin/die gar ein frölliche Wirtin was/

was/vnd hieſz jn wilkom ſein/deñ ſie ſahe an jrē kleidern dz er gar ein ſeltzner gaſt ſein mag. Als man nu des morgens eſſen wolt/ fragt jn die Wirtin/wie es halten wolt/ob er vbers mahl ſitzen/oder das Pfenningwert wolt eſſen? Eulenſpiegel antwort/er wer ein armer gſell/vñ bat ſie dz ſie jm etwz vñ Gottes willen wolt zu eſſen geben. Die Wirtin ſprach. Freund in den Fleiſchbencken gibt man mir nichts vergebens/ich muſz gelt darumb geben. Deſzhalben muſz ich für das eſſen auch gelt haben. Eulenſpiegel ſprach/ ach fraw es dient mir auch wol vmb gelt zu eſſen vnd trincken/die fraw ſprach/an den herrn tiſch vmb xviij. Pfennig/vnd an der nechſten Tafeln darneben für xviij. Pfenning/bey dem Hauſzgeſind für xij. Pfenning. Eulenſpiegel ſagt/das meiſte Gelt dienet mir am beſten. Vñ nach dē er auch dē bauch mit eſſen vnd trincken weidlich gefüllet het/ Bat die wirtin jn abzufertigen/wenn er armuts halben wandern müſſte. Lieber gaſt/ſprach die wirtin / gebt für ein Malzeit xviij. Pfenning / vnd geht ewr ſtraſz/dz euch got geleit. Nicht alſo liebe Wirtin/ ſprach Eulenſpiegel / ſonder jhr ſeind mir xviij. Pfenning zu thun ſchuldig / wenn jhr berichtet mich wie man an der tafel āſz vñ trūck vmb xviij. Pfenning/ das hab ich vollbracht/ ſo vil Gelts zuuerdienen/denn es iſt mich je ſchwer vnd hart ankomē/ich aſz dz mir der ſchweiſz auſzbrach/ als ob es mir leib vnd leben golten het/ſo möcht ich auch nit mehr eſſē. Die wirtin ſagt/far hin lieber gaſt/dz ſey dir gſchēckt/kom nit wider.

Wunderbarliche Historien/

Die xxxiiij. History.

Wie Eulenspiegel gen Rom kam/den Bäpst zu besehen/ der jn für ein Ketzer hielt.

VFF das Sprichwort / Als wander ghen Rom frommet mann/komb herwider Nequam/gedacht auff ein zeit Eulenspiegel/ deszhalben zoh er ghen Rom mit lust/ sein Schalckheit auch daselbst zu versuchen/ vnd kame in ein herberg zu einer witwen/die fragt von wannen er wer/ vnd was er zu Rom auszzurichten het / Er were ein Sachsz/sprach Eulenspiegel / des halben er gern mit dem Bäpst wolt zu-

reden

reden kommen. Lieber freund antwort die Wirtin/ich bin hie geborn vnd erzogen/noch kund ich nie mit jm zu reden komen/wie wolt jhrs denn zu wegen bringen/ ich geb noch drumb hundert Ducaten/das ich füglich mit jm in ein gesprech kommen möcht. Lieb Wirtin sagt Eulenspigel/west jr mit jm geredt hett/ wolt jhr mir auch die hundert Ducaten geben? Die Fraw gelobt sie jm/wo er das vermöcht. Aber sie vermeint es wer jm vnmüglich mit dem Bapst zureden. Nun weil jeder Bapst in vier wochen ein Mesz in der Capeln genant Jerusalem zu S. Johans lateran/lesen muste/erfragets Eulenspiegel/ vnd wie die zeit kame/drang er sich in die Capell/ auffs nechst so er mocht/zum Bapst/ stundt bey der Mesz / vnnd wenn der Bapst den segen gab/kert Eulenspigel dagegen den Rucken. Das ward nach dem Auszgang der Mesz dem Bapst angezeigt/der Bapst schicket nach Eulenspiegeln/ vnd da Eulenspiegel erschein/fraget jn der Bapst/ob er ein Christ wer? Eulenspiegel antwort fein demütig/ja/weiter fragt jn der Bapst/was glaubens? Eulenspigel sprach/er hett den glauben/ den seine Wirtin het/die nennt er bey dem Namen. Die Fraw ward beschickt/für den Bapst gfordert/vnd von jhm gefragt/wes glaubens sie wer/ die Wirtin antwort/sie het den Christen glauben/ vnd was jr die Christlich Kirch gebót vnd verbót. Eulenspiegel der dabey stundt / hielt sich eusserlich im grosser andacht/vnd sagt/Aller Gnedigster Vatter/disen rechten vnd festē glauben hab ich auch.

Warumb kerst du denn sprach der Bapst/den Rucken gegen dem Altar in der Stillmesz? Eulenspigel antwort/wie er ein armer grosser Sünder/ vnd vor der Beicht die Sacrament zusehen nicht wirdig were/dieser rede nach verliesz der Babst Eulenspiegeln / der gieng in sein Herberg/vnd begert die hundert Ducaten/ die jm gegeben mussten werden. Aber Eulenspiegel bleib ein schalck wie vor/vnd ward von der Römischen fart nicht viel gebessert.

Die xxxvv. History.

Wie Eulenspiegel die Jüden von Franckfurdt am Mayn/betrog vmb tausent Gülden/ denn er verkaufft jhn Dreck für Propheten Ber.

Ein

EIn schalck muſz den andern fahen vnd betriegen/Alſo geſchah den betrieglichen jůden zu Franckfurd/ wie Eulenſpigel von Rom dahin kam/als in der meſz/beſah er den handel in der gantzen ſtadt/vnd kam für ein wolgekleidten ſtarcken Man der auſz Alexandria Biſam gbracht het/vnd den auſz der maſſen ſehr thewr verkaufft/gedacht Eulenſpiegel. Ich bin auch ein ſtarcker fauler ſchelm der vngern arbeit/ kund ich mich ſo leichtlich ernehren/ ſo ſtůnde es wol mit mir. Drauff ſpeculiert er die nechſte gantze nacht / in dem ſo ſticht jhn ein Floh zwiſchen den Beinen/dem greiff er nach / vnd ergreiff etliche Knötlin im Hindern/ das muſz der groben eine ſein/gdacht er/die man nent Zeraluandro/ dauon der Biſam herkömpt/ als er nun des morgens frůh auffſtund / kauffet grawen vnd roten Zendel/band darein die Ber/kauffet andere ſpecerey darzu/vnd richtet einen Kram auff/ darzu kamen viel Leut/ bſahen vnd fragten nach ſeltzamer Wahr. Aber Eulenſpiegel wolt niemands antworten/lo lang biſz drey reiche Jůdē zu jm kamen vñ fragten nach der wahr/den antwort er/ es weren ware Propheten Ber/ das ſolten ſie im verſuchen befinden. Die Jůden kerten ſich baldt wider vmb/vnd vnderredten ſich/zu letſt da ſagt der elteſt Jůd/hieuon möchten wir wiſſen/wenn vnſer Meſſias kommen ſolt/ Weiſſagen/vnd beſchloſz die Wahr gar auff zukauffen. Traten alſo wider zu Eulenſpiegeln/ vnnd fragten / was doch mit eim wort ein ber gelten ſolt. Eulenſpie-

gel gedacht/fürwar wie die wahr ist/ also hab ich Kauffleut/den Jüden dienet dieser Bisam wol/ vnd sagt zu jn/ ich gib eins für Tausent gülden/ wenn jr Hund mir nicht die dafür geben wölt/ so packt euch hinweg/ vnd lasset mir den Dreck stehen/auff das sie ohn zorn die wahr vberkommen möchten/zalten sie jm das Gelt/vnd namen dar für ein Propheten her. Bald liessen sie die Jüden in jr Synagoga fordern/da stund auff der elteste Rabi/vnd sprach/ sie solten drey tag fasten vnd beten. Wenn jn nach GOttes willen Propheten Her zuhanden kommen weren/die solle als denn einer in Mundt nemen/ vnd von Messia jnen zu Troste Weissagen/ vnd vber drey tag name das Isaac in Mundt mit grosser Reuerentz/Da fraget jn Moses. Lieber Isaac GOttes diener/wie schmecket es doch? Der antwortet/wir seind von dem Gecken betrogen/ es ist anders nichts denn Leutsdreck/Die Jüden schmeckten an die Propheten Her/vnd erkantens erst/ da sie das Holtz so das auff gewachssen/ sahen daran geschmiert vnd geklebt. Eulenspiegel was aber hinweg/ schlempt vnd dempfft redlich/ dieweil der Jüden Gelt wert.

Die xxxvj. History.

Wie Eulenspiegel zu Quendlinburg Hüner kaufft/vnd da der Bewrin jhren Han zu pfand liesz für das Gelt.

Die

DJe leut warn etwan nit also schalckhafftig als jetzt / sonderlich die Landtleut/ Auff ein zeit kame Eulenspiegel ghen Quendlinburg/da was marcktag/ vnd het Eulenspiegel nit auszlerung/denn wie er sein gelt gewan/also gieng es wider hinweg/vnd gedacht wie er wider zerung wolt vberkomen. Also saß ein Bewrin da zu Marckt/ vnd het ein korb vol hüner mit hanen feil/Eulenspigel fragt was das par gelten solt? sie antwort jm/ das par vmb zwen steffan groschen. Eulenspiegel sprach/wölt jhr sie nicht neher geben? Sie sprach/Nein/Also name Eulenspiegel die Hüner mit dem Korb/ vnd gienge zum Burgthor zu. Da lieff jhm die Fraw nach vnd sprach/Kauffman / wie sol ich das verstehen / wilt du mir die Hüner nicht alle

bezalen: Eulenspiegel sprach ja/ Ich bin der Eptistin schreiber. Darnach frag ich nit/ wilt du die Hüner haben/ so bezal sie/ ich hab bey der Eptistin nichts zuthun/ mein Vatter hat mich gelert/ ich sol von denen nichts kauffen oder zu borg geben/ vor den man sich muss neigen/ drumb bezal mir die Hüner. Eulenspigel sprach/ Fraw jr seid von kleinem glauben/ damit das jr aber des ewren gewiss seid/ so nempt hin den Han zu pfand/ biss ich euch den Korb vnd das Gelt bring / die gut fraw nam jren Han zu pfand/ aber sie warde betrogen/ Eulenspiegel bleib gar auss.

Die xxxviij. Historv.

Wie der Pfarrherr von hohen Egelsheim Eulenspiegeln ein Wurst fraß.

ZV Hildeszheim was Eulenspigel/vnd kauffte ein gute rote Wurst/ vnd gieng damit gegen Egelszheim/ da was er wol bekant mit dem Pfarrherr/vnd es was am Sontag zu morgen/da hielt der Pfarrherr die Frümesz/auff das er zeitlich essen wolte/also gienge Eulenspiegel in des Pfarrherrs hausz/vnd bat sein Magd das sie jhm die Wurst kochen wolt/die Magd saget ia/er gieng in die Kirchen/da was die Frühmesz ausz vñ ein ander pfaff hub die hohmesz an/die höret er gar ausz/ dieweil was der Pfarrherr zu hausz gangen/vnd sprache zu der Magd / ist nichts gar gekocht/ das ich ein bissen essen mag/ Die Magd sprach / es ist noch nichts gekochet/ denn ein rote Wurst / die Eulenspiegel gebracht hat/ die wolt er essen / wenn er ausz der Kirchen kem/der Pfarrherr sprach/ lang mir her die rote Wurst/ich wil ein bissen davon essen/ die Magd langt jm die Wurst/dem Pfarrherr schmecket sie als wol/das er sie gar fraszs/ vnd sprach zu jm selber/gsegen mirs Gott/ es hat mir wol geschmecket / vnd saget der Magd / gibe Eulenspiegeln Speck vnd Kolen zu essen/als sein art ist. Nach dem Ampt/als es ausz was/da gieng Eulenspiegel wider in den pfarrhof/ wolt von seiner wurst essen/ Nun hiesz jn der Pfarrherr wilkomb sein/ danckt jm für die Wurst/ vnd sagt wie sie jhm so wol geschmackt hat/vnd satzt jm Speck vnd Kol kraut für. Eulenspigel schweig still/aszs was denn da gekocht was / vnd gieng am Montag wider hinweg/der pfarrherr rüfft Eulenspiegeln nach/

hörstu / wenn du wider kompst / so bringe zwo Würst mit dir/eine für mich/ vnd eine für dich/ was du darumb gibst / wil ich dir wider geben/ vnd so wöllen wir redlich schlemmen. Eulenspiegel sprach/ ja Herr es soll geschehen/ vnd gieng da wider gen Hildesheim/ vnd es gieng nach seinen willen/das die Schinder ein todte Saw furten auff die Schelmengruben/ da bat Eulenspiegel den Schinder/das er wolt nemen Gelt/ vnd wolt jhm zwo rote Würst machen vō der Saw/ vnd salt jm dar etlich silberin pfenning/der schinder thet das/ da nam Eulenspiegel / vnnd sode sie halb/als man Würsten pflegt zuthun / kam des andern Sontags wider ghen Egelsheim/ vnd traff das der Pfarrherr die Frühmesz aber hielt/da gieng er in Pfarrhof / vnnd brachte die Würst aber der Kellerin/ vnd bat das sie die solt braten auff dem Rost/ der Pfarrherr solt die eine haben/vnd er die ander/ vñ gieng also in die Kirche/sie briet die Würst / da die Mesz auss was/ ward der Pfarrherr Eulenspiegels gewar/gieng von stund an auss der Kirchen in den Pfarrhof/ vnd sprach/Eulenspiegel ist hie/ hat er auch die Würst gebracht: sie sprach ja/ sie seind bald beyd gebraten/name die ein von der Glut/ vnd ward der Würst auch lustig zu essen / setzten sich beyde zusammen nider/vnd assen die Würst/ da begunten jhnen die Meuler zu scheumen/ darzu kompt Eulenspiegel von der Kirchen / da sprach jn der Pfarrherr an/was hastu für Würst bracht/ sih/ wie mir vñ meinet kellerin die meuler scheumen/

Eulen-

Eulenspiegel sprach/Gott gesegens/sprach er/ euch geschicht nach ewerm willen/als jr mir rüf-fet/ich solt zwo Würst bringen/ dauon wolt jhr essen/das euch der Mundt müszt scheumen/aber des schaumens acht ich nit/ wo nicht das spein hernach kompt/ich verstih mich wol es werd bald hernach komen. Wenn daruon die zwo würst ge-macht seind/das was ein Todte Saw/ darumb muszt ich das Fleisch wol seuffen/ vnd daruon kommet euch das scheumen. Die Magd hube an zu balgen/vnd speit vber den Tisch/deszgleichen der Pfaff/vnd sprach/geh bald auszs meim hauszs du schalck/vnd ergreiff ein Knüttrel/vnd wolt jn schlagen/ Eulenspiegel sprach/das stehet einem frommen Mann nit wol an/ jr hiesset mich doch die Würst bringen/vnd habt sie beyd gessen/be-zalt mir doch die zwo/ich geschweig der dritten/ der Pfarrherr was zornig/vnd sprache/ er solte fürter sein faul Würst selber fressen. Eulenspigel sprach/ ich habs euch doch on ewern danck nicht in Leib gesteckt/auch so möcht ich die würst nit/ aber die erst het ich wol gemocht/ die habt jr mir gessen on meinen wiln/vnd sprach/ alde Pfaff/ gute nacht.

Die xxxviij. History.

Wie Eulenspiegel dem Pfarrherr zu Riszenburg sein Pferdt abredt mit einer falschen Beicht.

Böser

BOser schalckheit liesz sich Eulenspiegel nit verdriessen / zu Rissenburg in dem Dorff sassen die Bawrn zu gericht/ Da wohnet auch ein Pfarrherr/ der gar ein schöne kellerin het / vnd darzu ein klein wacker seuberlich Pferdt / die hertte der Pfarrherr alle beyde lieb/ das Pferdt als wol als die Magdt. Da was der Hertzog auss Braunschweig zu der zeit zu Rissenburg / vnd hett den Pfarrherr durch ander Leut lassen bitten/ das er jm das Pferd wolt lassen zu stehen/er wolt jhm dafür geben / das jhn benüget. Der versagt allzeit dem Fürsten das Pferdt/ so dorfft jhm der Fürst auch das nicht nemen lassen/wenn das gericht was vnder dem Rath von Braunschweig. Also het Eulenspiegel die ding wolt gehöret / vnd verstanden/ sprach er zu dem Fürsten/

Fürsten/Gnediger Herr/was wölt jr mir schencken/das ich das Pferdt von dem Pfaffen bringe Kanstu das thun/sprach der Hertzog / so wil ich dir den Rock geben den ich an hab/vnd das was ein roter schamlot mit Perlin gestickt. Das name Eulenspiegel an/vnd reit von Wolffenbeutel in das Dorff/ zum Pfarrherr in die Herberg / vnd was wol bekant in des Pfarrherrs Hauss/ wenn er bey jm gewesen war. Als er bey dreien tagen da was gewesen/machet er sich als ob er Kranck wer/achtzt laut/vnd leget sich nider/ dem Pfaffen vnd seiner Magd was leyd/vnd wusten nicht rath/wie sie den sachen thun solten. Zu letst warde Eulenspiegel so kranck/das jhn der Pfarrherr ansprach / vnd ermanet jn das er Beichten solt/ vnd Gottes recht nemen. Eulenspiegel was fast darzu geneigt/ als fern er jn wolt Beicht hören/ vnd jhn fragen auff das scherpffest. Der Pfaff sprach/das er sein Seel bedecht/ sich bewart das jm GOtt sein sünd vergeben wolt / wenn er sein tage viel abenthewer getrieben hette. Eulenspiegel sprach gantz krencklich zu dem Pfarrherr / er wüste nichts mehr das er gethan het/ sonderlich ein sünd die dörfft er jm nicht Beichten/ vnd das er jm ein andern Pfaffen brechte/ dem wolt er sie Beichten/Wenn er sie jm offenbarte/ so besorgt er/das er darumb zörnen würd. Da er das hört/ da meinet er/es wer etwas darunder verborgen/ das wolt er wissen. Denn die Pfaffen etwas fürwitziger sind weder ander leut. Lieber Eulenspiegel sprach er / der weg ist fern / ich kan den an-

dern Pfaffen so baldt nicht vberkommen/vnd so du in der zeit stärbst/so hettestu vnd ich vor Gott dem Herrn die schuldt/ wo du darinn versaumpt würdest/sage mir das künlich / die Sünd sol so schwer nicht sein/ich wil dich dauō absolvieren/ auch was hülff es dz ich böss würd/ich darff doch die Beicht nicht melden / Eulenspiegel sprach/ wolan/so wil ich euch Beichten/sie ist auch nicht so schwer/es ist mir nur leid das jr zornig werd/ denn es trifft euch an/da verlanget dem Pfaffen noch sehrer/das er das wissen wolt / vnnd sprach zu jhm/ hette er jhm etwas gstolen/oder schaden gethan/ das ers jhm Beicht / er wölt es jm vergeben. Ach lieber Herr sprach Eulenspiegel / ich weiss das ihr darumb zörnen werd/ doch ich empfind vnnd förcht das ich bald vonn hinnen muss scheiden/ich will euch das sagen lieber Herr / ich hab bey ewer Magd geschlaffen/der Pfaff fraget wie offt das geschehen wer? Eulenspiegel sagt/ nur Fünff mal/der Pfaff gedacht/da sol sie fünff drüsen vberkommen/absolviert jhn baldt/gienge in die Kamer/vñ hiess seine Magd zu jm komē/ vnnd fragt wo sie bey Eulenspiegeln geschlaffen hett:die Magd sprach nein / es ist erlogen / der Pfaff sprach er hat mirs doch Gebeicht/vnnd ich glaubs auch/sie sprach nein/ er sprach ja / vnnd erwüscht ein stecken/schlug sie Braun vnd blaw. Eulenspiegel lag im Beth / lacht vnd gedacht in jm selber/ nu wil es gut werden/ lag den gantzen tag/vnd in der nacht da ward er starck/stūd des morgens frü auff/vnd sprach/ es würd besser/er

müsst

müszt in ein ander Land / das er rechenet was er verzeret her. Der Pfaff rechnet mit jm/vñ was so jrr in seinem sinn/das er nit wust was er thet/vñ name gelt vnd doch kein gelt/vnd was des zu frie den das er nur wandert/deszgleichen auch die Kellerin/die was gleich wol vmb seind willen gschlagen/ also ward Eulenspiegel bereit/vnd wolt gahen. Herr sprach er/ seid ermant das jr die beicht offenbart hat. Ich wil ghen Halberstadt zu dem Bischoff/vnd das von euch sagen/der Pfaff vergasz seiner boszheit/da er hört dz jn Eulenspiegel in beschwernusz bringen wolt/ da bat er jhn mit grossem ernst/ das er schweig / es wer geschehen in zornigem mut/er wolt jm xx. gülden geben/dz er jn nit verklagt. Eulenspiegel der sprach nein/ ich wolt nicht hundert Gülden nemen das zu verschweigen. Der Pfaff bat die Magd mit weinenden Augen/ vnnd sprach/ das sie jhn fragt/was er jhm geben solt / das solt jhm werden. Zu letst sprach Eulenspiegel / wolt er jhm das Pferdt geben/der Pfaff het das Pferdt gantz lieb/ vnnd het jhm liebet alle sein barschafft geben / vnnd verliesz das on sein danck / vnnd die not bracht jhn dahin/ vnnd gab Eulenspiegeln das Pferdt.

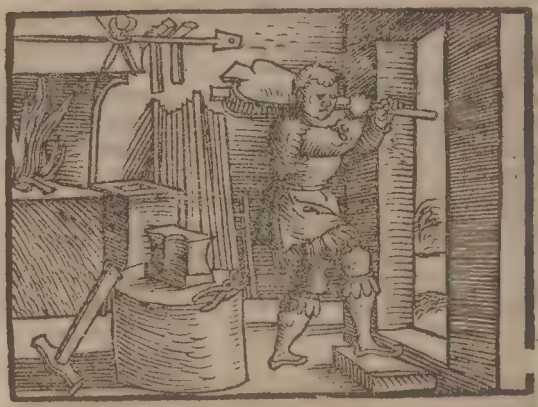
Also rheit Eulenspiegel des Pfaffen Pferdt ghen Wolffenbeutel / da stund der Hertzog auff der Brücken / vnnd sahe Eulenspiegeln mit dem Pferdt daher traben. Von stund an zoge der fürst den Rock auszs / den er Eulenspiegeln gelobt hatt / vnnd sprach / Sehin mein Eulenspiegel / hie ist der Rock den ich dir gelobt hab.

Also

Also fiel er von dem Pferdt/vnd sprach/Gnediger Herr hie ist ewer Pferdt / das was dem Hertzogen ein grosser danck / vnd must jhm erzelen/ wie er das pferd von dem Pfaffen bracht het/da lacht der Fürst/vnd was frölich dauon/vnd gab Eulenspiegeln ein ander Pferd zum Rock/ Vnd der Pfarrherr betrübt sich vmb das Pferdt/vnd schlug die Magd offt vbel darumb. Also das jm die Magd entlieff/da ward er jr beyder ledig.

Die xxxix. History.

Wie Eulenspiegel sich verdinget zu einem Schmid/vnd wie er jm die Belg in den Hof trug.



Ein Rostock ins land Mecklenburg kam Eulenspiegel/vnnd verdingt sich für ein Schmidknecht/der selb Schmidt het ein sprichwort an jm/wenn der Knecht blasen solt/so sprach er Ha ho/folge mit den belgen/ Also stund Eulenspiegel auff die Belg vnd bliese/ Da sprach der Schmidt zu Eulenspiegel mit harten worten. Ha ho folge mit den belgen nach/vnd gieng mit den worten in den Hof / vnd wolt sich seins wassers entschütten/also nam Eulenspiegel den ein Balg/auff den Hals/ vnd folgt dem Meister nach vnd sprach/ Meister hie bring ich einen balg/wo sol ich jn hin thün? ich wil d' andern auch bringen. Der Meister sahe sich vmb/vnnd sagt/ Lieber knecht ich mein es nit also/geh hin vñ lege den balg wider an sein statt/ das thet Eulenspiegel/vnd trug jn wider an sein statt. Der Meister gedacht wie er jm dz wider belohnen möcht/vnd ward in jm selber zu rath/wie er fünff tag lãg alle mitternacht wolt auffstehen/die knecht wecken vnd arbeitē. Da wecket er die knecht/vnd liess sie Schmiden. Eulenspiegels gspan sagt/ wz meint vnser meister damit/das er vns so frühe weckt/er pflegt es sonst nit zuthun? Eulenspiegel sprach/ wiltu so wil ich den meister fragen/der sprach ja. Da sprach Eulenspiegel/lieber meister wie gehts zu das jr vns so frü weckt/es ist erst mitternacht? Der Meister sprach/es ist mein weisz/das zu ersten meine Knecht acht tag/nicht lenger sollen ligen / deñ ein halbe nacht. Eulenspiegel schweige still/vnd sein gspan dorfft nicht reden/biss an die

ander nacht/weckt sie der Meister aber. Da gieng Eulenspiegels gspan zu arbeiten/da nam Eulenspiegel das Beth/vñ bands auff den Rücken/vñ als das Eisen heisz was/ so kompt er von der bünen gelauffen zum Amboss/ vnd schlecht mit zu/ das die funcken in das Beth stuben/ der schmidt sprach/sihe/was machstu da/bist du doll wordē/ mag das beth nicht bleiben ligen/da es sol ligen/ Eulenspiegel sprach/meister zörnet nicht/das ist mein weisz/auff ewr wort/dz ich ein halbe nacht wil ligen auff dem Beth / vnnd die ander halbe nacht/ sol das Beth auff mir ligen. Der Meister ward zornig/vnd sprach zu jhm/ das er das beth wider hin trüg/ da er das genommen hett / vnd sprach förter zu jm in zorn / gehe mir oben ausz dem Hausz/du verzweiffelter Schalck/ er sprach ja/vnnd gieng auff die Bün / leget das Beth wider wo ers genommen het/ vnd vberkam ein Leiter/stieg in die fürst/ brach das Dach oben auff den Latten/vnd nimpt die Leiter/zeucht sie nach jhm/vnd setzet sie von dem Dach auff die strasse/ steigt also hinab/vnd gieng hinweg. Der Schmit hört das er da oben boldert/vnnd geht jhm nach auff die Bün mit dem anderen Knecht/vnd sicht das er das Dach het zerbrochen/ vnnd war dardurch gestiegen/ da ward er noch böser / vnnd sucht ein Spiesz/lieff jm nach ausz dem Hausz/ō Knecht ergreiff den Meister/vnd sprach zu jhm/ Lieber Meister es ist nicht also / lasset euch sagen/er hat doch nichts anders gethan/denn das jhr jhn geheissen habt / wenn jhr redet oder

sager/

saget/er solte euch da oben auß dem Hauß gehn/ der Schmidt ließ sich berichten/vnd was wolt er daraus machen/denn Eulenspigel was hinweg/ vnd muß der meister das Dach wider pletzen lassen/der Knecht sprach/ an eim solchen Mañ ist nicht viel zu gewinnen/wer Eulenspiegeln nicht kennet/der lerne jhn kennen.

Die xl. History.

Wie Eulenspiegel einem Schmidt/Hemmer vnnd Zangen / vnnd was er fand/ zusamen schmidet.

ALs Eulenspiegel von dem Schmidt kam/ gieng es gegen dem Winter/ vnnd der winter wart kalt/gfror hart/vnd fiel ein thewre zeit darzu ein. Also dz viel dienstknecht ledig giengen/vnnd da Eulenspiegel kein gelt zu verzehren/wandert er fürter/kam in ein Dorff/da wohnet auch ein schmidt/der nam jn auff für ein Schmidtknecht/aber Eulenspiegel het kein grossen lust da ein Schmidtknecht zu bleiben / allein der grosse hunger vnd Winters not zwang jn da zu vnd gedacht/leid was du leiden kanst/so lang bisz der Finger wider in die lose erd geht / thu was der Schmidt will/der wolt jn nit gern auffnemen vmb der thewrn zeit willen. Da bat Eulenspiegel den Schmidt das er jhm zu arbeiten geb. Nu was der Schmidt ein arg Mann / nam jhn auff/vnd gedacht in acht tagen kan er mich nicht arm essen/des morgens bgundten sie zu schmiden vnd der Schmidt drange Eulenspiegeln mit dem Hammer hefftiglichen bisz an die Malzeit. Da es mittag ward/ da hett der Schmidt ein Secret in dē hof/ vnd als sie wolten zu tisch gehn/so nimpt der Schmidt Eulenspiegeln / vnd füret jn in den hof zum Secret/vnd sagt zu jm/sehin das isz/du sprichst/du wilt essen wz ich wil/auff das ich dir zu arbeiten geb/ vnd disz mag niemands/das isz alles/gieng also ins Hausz/asz das aller best das er het/vnd liesz Eulenspiegeln beim scheiszhausz stehn/Eulenspiegel schweig still vnd gedacht/ du hast dich verredt/vnd das viel andern gthan/mit der masz wird dir wider gmessen. Wie wiltu nun

das

das jhm bezalen/es muſz bezalt werden/vnd wer der Winter noch so hart. Eulenspiegel arbeitet für sich biſz an den abendt / da gab der Schmidt Eulenspiegeln etwas zu eſſen / denn er hat den tag gefastet / vnnd jhm stack im Kopff / das er jhn het zum Secret gwieſen. Da nun Eulenspiegel wolt zu Beth gehn / sprach der Schmidt zu Eulenspiegeln/stehe morgen auff/die Magd sol blaſen / vnd schmidt eins für das ander/was du hast/vnd haw Hufnegel ab/ so lang biſz ich auff stehe/ da gieng Eulenspiegel schlaffen / vnd als er auffstund/gdacht er wolt jm das bezalen/vnd solt er biſz an die knie im Schnee lauffen/machet ein hefftig Fewr/ nam die Zang/schweiſſet sie in dem sand löffel/vñ macht sie zuſamen/des gleichen zwen Hemmer/des Fewrs Sperhacken/ vnd nam den Rumpff darinn die Huffnegel lagen/ schutt die Hufnegel darauſz/ vnnd hawt jhm die Köpf ab/thet die Köpf zuſamē/die stefft auch also/ vñ nimpt seinen schurtz/da er hört dz der schmidt auffstundt/vñ gehet hinweg. Der Schmidt kam in die Werckstadt/vnnd sihet / das den Neglen die Köpff abgehawen waren / vnnd die Hemmer/Zangen vnnd alle ander stücke zuſamen geſchmidt vnd gebracht / da ward er sehr zornig/ vnnd rufft der Magd / wo der Knecht hinkomē were/sie sagt/er were für die Thür gangen/ der Schmidt sprach/er iſt gangen als ein Böſzwicht vnnd ein Schalck/wiſzt ich wo er wer/ ich wolt jhm nach reiten / vnnd ein gute schlappen schlagen. Die Magd sagt/er machet etwas vber

die Thür/da er hinweg gienge/das sicht wie ein Eul. Denn Eulenspiegel hat die gewonheit/ wo er ein Büberey thet/da man jn nicht kant/da name er ein Kreiden / vnd malet vber die Thür ein Eul/vnd ein Spiegel/ vnnd schreibe darüber zu Latein. Hic fuit / vnd das malet er auch auff des schmidts thür / als nun des morgens der schmidt auß dem Hauß gienge/da fand er das also/ wie jhm die Magd het gesagt / wie der Schmidt die Schrifften nicht lesen kundt / gienge er zu dem Kirchherren/vnd bat jhn das er mit jhm gieng/ vnd das gemeld lese/da sprach er zum Schmidt/ das bedeut so viel/hie ist Eulenspiegel gewesen/ Der Kirchner het viel gehört von Eulenspiegel sagen / vnnd schalt den Schmidt / das er jhm das nicht zu wissen het gethan/das er jhn doch auch gesehen het. Da ward der Schmidt zornig auff den Kirchherren vnd sagt/ wie wolt ich euch das zu wissen thun / das ich selber nicht wußt. Aber ich weiß nu wol/das er in meinem Hauß gewesen ist/ das sicht man an meinem Werckzeug wol/wenn er nur nimmer kem/daran ist kleine macht/ vnd nimmet die Kolqueſt/ vnd wüschet das vber der Thür auß/vnd sagt/Ich will keines Schalcks Wappen an meiner Thür haben. Also gieng der Kirchherr von dannen/ vnd ließ den Schmidt stehn Aber Eulenspiegel bleib auß/vnd kam nit her wider.

Die

Die xlj. History.

Wie Eulenspiegel einem Schmidt / vnd seiner Frawen / dem Knecht / vnd der Magdt / jeglichem ein warheit saget / vor dem hausz.

IN Wiszmar kam Eulenspiegel auff ein tag / als er von dem Schmidt entlieff / da sah er vor der Schmidten stehn ein seuberliche Fraw / mit der Magd / vnd was des Schmids Fraw / da zog er ein dargegen vber zu Herberg / vnnd brache inn derselbigen Nacht seinem Pferdt alle vier Hufeisen ab / vnd führet

das auff den morgen für die Schmidten / vnd er ward bekant/als er nu für die Schmid kam/vnd das sie solten sehen/das es Eulenspiegel was/ da kam die fraw vnd die Magd für das Hausz/auff ein Dielen/das sie möchten sehen vnd hören/was Eulenspigels handlung wer. Da hub Eulenspiegel an vnd sprach zu dem Schmid/ob er jm wolt sein Pferd beschlagen/ja sagt der Schmidt/ vnd was jm lieb dz er mit jm reden mocht/vñ mit vil anderen Worten kamen sie zusammen / das der Schmid sagt / wenn er jm köndte ein warheit sagen/das warhafftig wer/ so wolt er seim Pferdt ein Hufeisen auffschlahen. Er sagt ja/wenn jhr habt Eisen/Kolen/vnd Wind in dem Balg/ so könd jr wol schmiden/der Schmidt sagt/ das ist krawen war/ vnd gabe jhm ein Hufeisen / Der Knecht schlug jm das eisen auff/vnd sagt zu Eulenspigeln bey dem Notstal/könd er auch ein war wort sagen/das jn antreff/so wolte er auch seim pfert ein hufeisen gebē. Eulenspigel antwort ja/ vnd sagt / ein Schmidtknecht vnd sein Gesell/ die müssen beyd hart stehen/ wenn sie zu wercken wöln gehn/der Knecht sprach/ es ist war / vnd gab jm auch ein eisen. Das sah nu die Fraw vnd die Magd/vnd drungen sich herzu/ das sie auch mit Eulenspiegel zu reden kamen/ vnd sprachen zu jhm / ob er jhn auch ein warhafftiges Wort köndt sagen? sie wolten jhm auch ein jegliche ein Hufeisen gern geben. Eulenspiegel sagt ja/vnd sprach zu der Frawen/Welche Frawen viel vnd ein grosse menig vor der Thür stehen / vnd auch

welche

welche viel weisses in den Augen haben / hett sie zeit vnnd statt/ es wer nicht alles Fisch auff dem Grad. Die Fraw sprach/das ist in trewen war/ gab jhm auch ein Eisen/ darnach saget er zu der Magd/Megdlin wenn du issest/ so hüt dich vor Rindfleisch/ so darstu nicht in den Zenen Grübelen/vnd thut dir auch der Bauch nicht weh. Die Magd sagt/ey wie ein wahr Wort ist das/ vnd gabe jhm auch ein Eisen. Also rheit Eulenspiegel von dannen/vnd ward im sein Pferdt wol beschlagen.

Die xlij. History.

Wie Eulenspiegel bey eim Schumacher dienet/ vnd jhn fraget/was Form er zuschneiden solt? Vnd wie der Meister sprach/grosz vnd klein / wie der Sewhirt zum Thor ausztreibt/ also schneid er Ochsen/Küh/Kelber/Schaf.

NV was ein Schuhmacher daselbest / der gieng viel lieber auff dem Marckt vmb schleichen/denn das er arbeitet/ welcher den Eulenspiegel auffnam/vnd hiesz jhn zuschneiden. Eulenspiegel fraget den Meister/ was form er haben wolt. Der Schumacher sagt/ schneid sie grosz vnd klein/ wie es der Schweinhirt

hirt auß dē dorff jagt. Er sagt ja. Der schinnach er gieng auß/vnd Eulenspiegel schneid zu/mach et von dem Leder/Ochsen/ Kelber/ Schaaf/ Geiß/Böck/vnd allerley Vieh. Der Meister kam des abends heim/vnnd wolt sehen was sein Knecht zugeschnitten hette/ da fande er diese Thier von dem Leder geschnitten/er ward böß/ vnd sprach zu Eulenspiegeln. Was hast du darauß gmacht/ vnd das leder also vnnütz zerschnitten? Eulenspiegel sagt. Lieber Meister ich habe das gemacht/ als jhr es gerne habet. Das du das solltest verderben/ hab ich dich nicht geheissen. Eulenspiegel sagt. Meister was ist des zorns not/jhr sagt zu mir/ich solte von dem Leder schneiden klein vnd groß/wie es der schwein hirt zum Thor außtreibt/ das hab ich gethan/

das

das ist offenbar. Der Meister sprach/ ich meinet das also/das solten klein vnd grosz Schuh sein/ vnnd soltest die nehen / einen durch den andern. Eulenspiegel sprach/hett jhr mich das geheissen/ so het ichs gern gethan/vnd thu das noch gern/ nu Eulenspiegel vnd sein Meister vertrugen sich mit einander/vnd gab jm das zu schneiden/weil Eulenspiegel gelobt jm / er wolt es nun machen wie er es haben wolt/das ers jm nur recht sagt/ der Schumacher schneidet Solen / vnnd legt sie Eulenspiegeln für / vnd sagt / Nehin / nehe die kleinen mit den grossen/ ein durch den andern/er sagt ja/vnd fieng an zu nehen/ vnd sein Meister zörnet mit dem ausszgehn/ wolt Eulenspiegel verwarn/vnd sehen wie er das machē wolt /wenn er wust was er jn geheissen het/das er es also thun würd/als er auch thet/ nach des meisters heissen. Eulenspiegel nam ein kleinen schuh vnd ein grossen/stach den kleinen durch den grossen/ vnd nehet sie also zusamen / vnnd als der Meister nun schleichen gienge/da was es jhm leid/das er sein solt gewar werden/vnd sahe das er einen Schuh durch den andern nehet / da sprach der Meister/ du bist mein rechter knecht/du thust alles was ich dich heisz. Eulenspiegel sagt/ wer thut was man jhn heiszt der wird nicht geschlagen/was anders müglich zu thun ist. Der Meister sprach/ja mein lieber knecht/ das ist also/meine wort die warē al so/aber mein meinūg was nit also/ich meinet du soltest ein par Schuh vmb das ander machen/ aber du thust nach den worten/ vñ nicht nach der meinung/

meinung vnd ward zornig/vnnd nam jm das zu gschnitten leder/vnd sagt / sehin da hastu ander Leder/ schneid die schuh vber einen Leisten/ gedachte nicht weiter dar auff / wenn jhm was not auffzugehen. Der Meister gieng nach seinem Gwerb/vnd was ein stund auffen/da gedacht er erst/was er sein Knecht het geheissen/die Schuh zu schneiden/vber einen Leisten. Er liesz alle sein Gwerb stehen/ lieff eilends zu hauss. Eulenspiegel ass dieweil/vnd het das Leder genomen/vnd schneid das Leder alles vber den kleinen Leisten. Da nun der Meister kam/ da sah er / das er die Schuh alle vber einen leisten geschnitten het/ da saget er zu jhm / wie gehört der grosz Schuh zu dem kleinen? Eulenspiegel sprach ja/wolt jr doch das haben/ich wil sie noch wol hernacher machen/vnnd schneiden den vordern nach / der Meister sprach/ besser köndt ich kleiner Schuh schneiden nach den fördern/ denn ein grössern nach dem kleinen/ du nimpst ein Leist / vnnd der ander ist zu nicht gemacht / Eulenspiegel sagt / trawen Meister/ jhr hiesset mich/das ich die Schuh solt zuschneiden vber ein Leisten / Der Meister sagt/ ich hiesz dich wol so lang/ dz ich mit die müst an Galgen lauffen/vnd sprach fürter/das er jm das Leder/ so er verderbt het / solt bezalen/wo er an der Leder solt nemen? Eulenspiegel sagt/der Gerber kan des Leders noch mehr machen/ stund auff vnd gieng zu der Thür / vnd keret sich im Hauss vmb / vnd sprach/komb ich nicht wider / so bin ich hie gewesen/vnd gieng hinweg.

Die xliij. History.

Wie Eulenspiegel einem Bawren eine Suppen begosz vnd thet viel stinckend Fischfeisst darauff/ für Bratschmaltz.

ALs Eulenspigel viel schalckheit den Schumachern gethan/ vnd auszgericht hett/ da kame er ghen Straden / verdingt sich abermals zu einem Schumacher. Als er nu den ersten tag arbeiten solt/ gienge sein Meister auff den Marckt/ vnd kaufft ein Fuder holtz/ vnd verhiesz dem Bawren ein Supp zu geben / zu dem Gelt/ vnd bracht den Bawren mit dem holtz für sein Hauss. Da fande er niemandt darinn/ denn die Frawe vnd Magd waren auszgangen/ vnnd

Eulen-

Eulenspiegel war allein im Hausz / vnnd neher Schuh / da was dem Meister not wider auff den Marckt zu gehen / befalh er Eulenspiegel / das er nem was er het / vnd machet den Bawren die eingedingte Suppen. Eulenspiegel sagt ja / der Bawr warff das Holtz ab / kame in das Hausz / vnd Eulenspiegel schneid in die Schüssel / vnnd fand nirgend feyszt in dem Schanck / so geher er zu dem Behalter / darinn das schmeckend Fisch schmaltz was / vnd begosz damit die Suppen / der Bawr begundt zu essen / vnnd schmecket das es vbel stanck / doch so was er hungerig / vnd asz die Suppen / in dem so kame der Schumacher / vnnd fraget wie jhm die Suppen geschmackt het? Der Bawer saget wie new Schuh / hiemit gieng der Bawr ausz dem Hausz / da ward der Schumacher lachen / vnd fragt Eulenspiegeln / wo von er den Bawren die Suppen hett begossen? Eulenspiegel sagt / jhr hiesser mich / ich solt nemen was ich hett. Nun hett ich anders nichts / den Seefisch schmaltz / damit hab ich dem Bawren die suppen begossen / den ich besahe vberal in dem Schanck / vnnd fand kein feyszte / da nam ich was ich hett. Der Schumacher sagt / Nun das ist recht / es ist den Bawren gut genug.

Die xlitty. History.

Wie ein Stiffelmacher zu Braunschweig Eulenspiegel seine Stiffeln spicket / dem er die Fenster ausz der Stuben stiesz.

Chris-

CHristoffel hieß ein Stiffelmacher zu Braunschweig auff dem Kolmarck/zu dem gieng Eulenspiegel/ vnd wolt seine Stiffel lassen schmieren / sprach Meister / wenn jhr mir wolt diese Stiffel spicken/das ich sie wol auff den Montag wider haben möchte/ der Meister saget ja/Eulenspiegel gieng wider auß dem hauß/vnd gedacht niergends an / als er hinweg was / Da sprach der knecht / meister das ist Eulenspiegel/ der jederman zu schalckhafftig ist / vnd wenn jhr jhm das also befolhen hetten / also wie er denn euch das geheissen hat/das thet er/ vnnd ließ es nit. Der meister sprach/wz hat er mich geheissen? der knecht sagt/er hieß euch die stiffel spicken/ vnd meint schmierē/nun wolt ich sie nit schmieren/ich wolt sie Spicken / als man die Braten spicket.

Der

Der Meister sagt / das wöllen wir thun / als er vns geheissen hat/vnd nimpt den Speck/schneid jhn/vnnd spickt damit die Stiffel / als ein Braten. Vnnd Eulenspiegel kompt am Montag wider / vnnd fragt jhn ob die Stiffel bereit weren? Der Meister hett sie an die Wand gehenckt/vnd zeigt sie jhm/vnd sagt/da hangen sie. Eulenspiegel sahe / das die Stiffel also gespickt waren/ vnd ward lachen/vnnd sagt/wie seind jhr so ein frommer Meister/ habt jhr sie gemacht / als ich euch hab geheissen? Was wolt jhr dafür haben? Der Meister sprach ein alten Groschen. Eulenspiegel gab jhm den alten Groschen / vnnd nam seine Stiffel also gespickt / vnnd gienge zu dem Hausz ausz/vnd der Meister vnd der knecht/ die sahen vnd lachten jm nach/ vnd sprachen vnder einander/ das solt jm nicht geschehen sein / nun ist er geäfft. Mit dem so laufft Eulenspiegel daher zu dem hausz/vnd stösst den kopff vnd schultern in das Glaszfenster / denn die Stub stunde auff der Erden/ vnd sprach zum Stiffelmacher/ Meister was ist das für Speck / den jhr zu mein Stiffeln gebraucht habt? Jsts Speck von einer Saw/oder von ein Eber? Der Meister verwundert sich mit dem Knecht. Zu letst sah er/ das es Eulenspiegel was/der im Fenster lag/vnd stiesz mit den Kopff vnd den Schultern die tafel der fenster wol halber ausz/das sie zum Schumacher inn die Stuben fielen. Der Meister was zornig/ vnd sprach/wie du Verrheter / wilt du das nicht lassen/so will ich dich mit diesem Knüttel für den

Kopff

Kopff schlahe. Eulenspigel sprach/Lieber Meister erzörnet euch nit/ich wist gern was das für speck wer/damit jr mir die Stiffel gespickt habt/ ist das von einer Saw oder von einem eber. Der Meister ward zornig / vnnd sagt zu jhm/ das er jhm sein Fenster vnzerbrochen liesz/ Eulenspiegel sprach / wolt jhr das nicht sagen was es für Speck ist/so musz ich gehn ein andern fragen. Also sprang Eulenspiegel wider auss dem Fenster/ vnd warde der Meister zornig auff sein Knecht/ vnd sprach zu im/ den rath gabstu mir / nun gib mir auch ein rath / das meine Fenster wider gemacht werden. Der knecht schweig still/der Meister ward vnwillig/ vnd sprach / wer hat nu den andern geeffet. Ich hab allwegen gehöret / wer mit Schalcksnarren beladen ist/ der sol die schlüpffe abschneiden/ vñ sol sie lassen gehn/het ich dz auch gthan/so weren meine fenster blieben gantz stehn/der Knecht muszt darumb wandern/vnnd zohe in Flandern/liesz den Meister sitzen / vnnd macht jn also witzig.

Die xiv. History.

Wie Eulenspiegel einen Schumacher zu Wissmar/Dreck für Walch verkaufft/der gefroren was.

DVff ein zeit thet Eulenspiegel eim schumacher zu wissmar groszen schaden/vnd verderbet jhm viel Leders/das der gut mann gantz traurig was / vñ das verus Eulen-

spiegel/vnd kam wider gen wissmar/vnd sprach denselben Schumacher den er schaden gthan hat wider an/wie das jhm ein grosse last Leders vnd Schmaltz kommen würde/ da wolt er jhm guten kauff vnd wolfeil geben/auff das/dz er auch seim verlornen schaden wider nach solt kommen. Der Schumacher sagt ja/das thustu billich/ denn du mich damit zu eim armen Mann gemacht hast.

Wenn dir das gut kompt/bit ich dich fleissig/ so sag mirs zu/ drauff schieden sie von einander/ Nun was es in Winters zeiten/wenn die Schinder die heimlichen Gemach reinigen/ zu den kam Eulenspiegel/vnd gelobt jn par Gelt/das sie jm zwölff Thunnen wolten füllen mit Matery / die sie sonst pflegen in das wasser zuführen. Die schinder theten also/schlug jhm jede Thunn voll/ biss

auff

auff vier finger breit/vnd liessen sie stehn/so lang das sie hart/gefroren waren/ Da holt sie Eulenspiegel hinweg/vnd auff sechs thunnen begosz er oben das dick mit Dalch/ vnd schlug sie hart zu/ liesz sie zu dem Gülden Stern in sein herberg führen/vnd schickt dem Schumacher ein boten. Da er kam/schlugen sie das gut oben auff/das gefiel dē Schumacher wol/ sie vertrugē sich des kauffs/ das der Schumacher Eulenspiegeln gelt solt geben xxiiij. Gülden/darauff solt er jhm bar gelt geben xij. Gülden / das ander in einem jar. Eulenspiegel nam das gelt vnd wandert / deñ er forcht das end. Der Schumacher empfieng sein gut/vñ was frölich/als einer der seins verlornen schadēs oder schuldt wider zu kompt/vnd bate vmb hilff/ das er des andern tags wolt leder schmieren. Die Schumacher knecht kamen starck/deñ sie sich eines guten Kropffs vermessen hetten/vnd begundten das werck anzufahn/vnd mit heller stimm zu singen/als denn auch der Schumacher weisz ist. Als sie nun die Thunnen zu dem Fewr brachten/ vnd fieng an warm zu werden/ da gewunnen sie gleich wider jhren natürlichen geschmack/vnd geruch/da sagt je einer zu dem andern/ ich mein du hast in die hosen geschissen. Der Meister sprach/ ewer einer hat in ein Dreck getretten/ wüscht die Schuh/ es stinckt auß der massen sehr vbel / sie sucheten vnd forscheten all hin vnd her / sie funden aber nichts / begundten das schmaltz in einen Kessel zuthun/vñ wolten schmiern/vñ je tieff er sie drein kamen/je sehr es stäck/zu letst wurden

sie es innen/vnd lieſſen die arbeit stehn. Der meister mit den Gesellen lieſſen Eulenspiegeln zu besachen/zu bekümmern vmb den schaden/ aber er was mit dem Gelt hinweg / vnd sol die anderen zwölff Gülden noch holen. Also muſt der Schuhmacher sein Tuſien mit dem Dalch auff die schel mengrub fürn/vnd kam zu zwifeltigem schaden.

Die xlvj. History.

Wie Eulenspiegel zu Eimbeck ein Bierbrüher ward/ vnd het ein Hund der hieſs Hopff/ den sod er für Hopffen.

ZVthetig macht sich Eulenspiegel mit seiner arbeit / aber verdienet offt nit viel dancks/ wie man denn spricht. Auff ein zeit kame er

ein mal gen Embeck / vnd verdinget sich zu ei-
nem Bierbrüer. Es begab sich / das der Bierbrü
her zu einer Hochzeit wolt gehen / vnd befalh Eu
lenspiegeln / er solt mit der Magd Bier brühen /
auff den tag wolt er im zu hilff kommen / vnd vor
allen dingen solt er fleiss haben / vnd den Hopffen
wol sieden / auff das das Bier scharpff daruon
schmecken würd. Eulenspiegel sprach ja / er wolt
das best thun / mit dem gieng der Bierbrüer mit
seiner Hausfrawen zu der Thür auss / Eulenspie
gel begundt fast zu sieden / die Magd vnderricht
jn / denn sie mehr verstandts darauff het denn er.
Da es nu kam / das man den Hopffen sieden solt /
da sprach die magd / ach lieber den Hopffen zu sie
den thustu wol allein / vergönne mir / das ich ein
stund den Tantz besehen mag. Eulenspigel saget
ja / vnd gedacht / geht die magd auch hinweg / so
hast du ein schalckheit macht. Nun het der Brüer
ein grossen Hundt / der hiess Hopff / den name er
als das Wasser heiss war / vnd warff jn darein /
vnd liess jhn wol versieden / das jhm Haut vnd
Har abgienge / Als nun die Magd widerumb
heim gieng / wolt Eulenspiegeln zu hilff komen /
da sagt sie / lieber Bruder es ist genug / schlag ab.
Als sie nun den Seihkorb fürschlug / begundten
ein schufen nach der andern einschlagen / da sagt
die Magd / hast du auch den Hopffen darein ge-
than / ich vernimb noch nichts in meiner schufen /
Eulenspiegel sprach / auff dem grund wirstu den
finden / die Magd fischet darnach / vnd vberkam
das Reff auff der Schufen / vnd begund laut zu-

schreien / ey behüt mich Gott/was hastu darein gethan/der hencker trinck das Bier. In dem kam der brüher wol gruncken/vñ sprach/was thut jr nun mein lieben Kinder? die Magd sprach / ich weiß nicht was den Teuffel wir thun/ich gienge ein halbe stundt den dantz zu besehen/vñ hieß vn sern newen Knecht dē Hopffen diweil gar sieden/ so hat er vnsern Hundt gar gesotten / hie möget jr wol seinen Rücken sehen/Eulenspiegel sag ja jr habt michs doch geheissē/ist es nicht ein plag ich thu wz man mich heißt/theten ander leut Gesind halber das man sie hieß/ sie liessen sich benügen/ nam vrlaub/vnd schied von dannen.

Die xlviij. History.

Wie Eulenspiegel sich zu einem Schneider verdingt/vnd wie er vnder einer Bütten neher.

DA S Eulenspiegel kē ghen Berlin / da verdinget er sich für ein Schneiderknecht/als er nun auff die Werckstadt saß / sagt der Meister zu ihm/Knecht wiltu nehen/so nehe eng vnd wol/das mann es nicht sicht. Eulenspiegel sagt ja / nimpt ein Nadel vnnd Gewand vnnd kreicht vnder ein Bütten / vnnd stept ein nat vber ein Ante/vnnd begundt darüber zu nehen/der Schneider stundt vnnd sahe das an/vnd sprach zu ihm. Was wiltu thun? das ist ein seltzams vnnd wunderbarliches Nehwerck / das du machst. Eulenspiegel sprach/Meister jhr sagt/ich solt

solt nehen das man es nicht sehe / so sihet es niemand/der schneider sprach/mein lieber Knecht/ hör auff vnd nehe nit mehr also / vnd fahe an zu nehen dz man sehen kan. Das weret also ein tag oder drey/darnach kam es auff ein nacht dazu/dz der Meister mũd ward/ vnd wolt zu Beth gehn/ da lag ein grawer Bawrn Rock halb vngenecht/ den warff er zu Eulenspiegeln vnd sagt/schin/ vñ mach dẽ Wolff recht auß/ vnd geh darnach auch zu Beth. Eulenspiegel sagt ja / geht nur hin/ich wil jm recht thun. Der Meister gieng zu Beth/ vnnd gedacht niergendts an. Eulenspiegel nam den Rock/schneid jn auff/vnd macht darauß ein kopff als ein wolff/ dazu leib vnd bein/vnd sperrt das von einander mit stecken / das sahe ein wolff

gleich / vnd gieng auch zu Beth. Des morgens stund der Meister auff/ vnd weckt Eulenspiegel auch/vnd sind diesen wolff im Gaden stehn. Der Schneider verwundert sich/ doch sah er wol das er gemacht was/also kompt Eulenspiegel dazu/ da sprach der Schneider / was den Teuffel hastu drausz gemacht? Er sprach ein Wolff/als jr mich hiesset. Der Meister sagt / solchen Wolff meinet ich nicht/nur den grawen Bawrn rock/n[illegible]nt ich ein Wolff. Eulenspiegel sprach/lieber meis[illegible]e dz wiszt ich nicht/het ich aber gwiszt das ewer meinung also gwesen wer/ich het lieber den rock gemacht denn den Wolff. Nun der Schneider was des zu frieden. Also schickt es sich vber vier tag/ das der meister des abents aber müd ward / vnd gern geschlaffen het/vnd daucht jn / es wer dem Knecht noch zu früh schlaffen zu gehn /vnnd lag ein rock da/der was gemacht bisz an die Ermel. Da nimpt der Meister den rock vnd die Ermel/ vnd warff den zu Eulenspiegeln/würff die ermel noch an den Rock/darnach geh auch schlaffen.

Eulenspiegel sagt ja/ vnd hieng den Rock an ein Hacken / vnd zündet zwey Liechter an / auff jede Seiten eins/vnd nimmet ein Ermel / vnnd würfft den an den Rock/vnd wenn zwey liechter verbrant waren/zünd er andere an/vnd warff also die ermel an den rock/bisz an den morgen. Da stunde der meister auff/vnd kam in laden. Eulenspiegel erschrack nit vor dem Meister/vnd warff also für vnd für mit den Ermeln/der Schneider stund vnd sah das an / vnd sprach / Was den

Teuffel

Teuffel machstu da für ein Gauckelspiel: Eulenspiegel sprach ernstlich/das ist mir kein Gauckelspiel/ich bin die gantze nacht gestanden/vnd hab sie darum geworffen/sie wöllen nicht dran kleben bleiben/es wer besser gewesen/ jr het mich lassen schlaffen gehn/denn das jr sie mich hiesser erst anwerffen/vnd wisstet das es verlorn arbeit was. Der Schneider sprach/ist das nun mein schuldt/ wisstestu das du das also verstehn woltst: ich meine es nicht also. Da sagt Eulenspiegel/ das hab der Teuffel den lohn/pflegt jr ein ding anders zu sagen/denn jr das meinet/ wie könnet jhr das so eben reimen / hett ich die meinung also gewisst/ ich wolt die Ermel wol gut angenehet haben/ vnd het doch ein par stunden gschlaffen/so mögt jr jetzt den tag sitzen vnd nehen/so ich wol schlaffens bedörfft / ich will auch gehn schlaffen. Der Meister sprach/nein/ mir nit also / ich will dich nit für einen Schleffer halten / vnnd wurden also zancken/das der Schneider in dem zanck Eulenspiegeln ansprach/ vmb die Liechter / er solte jhm die bezalen/so er jhm darüber verbrant het. In dem so rafft Eulenspiegel sein ding zusamen/ vnd wandert darvon.

Die xlviij. Hiſtory.

Wie Eulenspiegel drey Schneider knecht von einem Laden fallen macht/vnd darnach zu den Leuten sagt/der Wind hett sie herab geweht.

BEy dem Marckt zu Brenburg was Eulenſpiegel zur herberg/wol viij. tag. Vnd hart darneben wohnet ein Schneider/der het drey knecht ſitzen auff eim laden/ vnd wenn Eulenſpiegel für ſie gieng/ ſpotten ſie ſein allwegen/oder wurffen im fetzen nach. Eulenſpiegel der ſchweige ſtill/ vnd wartet der zeit / auff ein tag/da der Marckt voller Leut was/ vnd in der nacht daruor/ da ſeget Eulenſpiegel die Laden pfoſten vnden ab/vnd lieſz ſie auff dem nideſten ſtein ſtehn / des morgens legten die Schneiderknecht den Laden auff die Pfoſten/ vnnd ſaſſen daranff vnd neheten / da nun der Schweinhirt auffbliesz /das jederman ſein Schwein lieſſe auſztreiben / kamen des Schneiders Sew auch auſz ſeinem Hauſz / vnd giengen bald vnder das

Fenſter/

Fenster/ vnd begundten sich zu reiben an die Laden Pfosten / so das die Pfosten wichen von den reiben vnder dem Laden / das die drey Knecht von dem Fenster auff die Gassen hart fielen/ Eulenspiegel nam jr war/ begund laut schreien vnd rüffen / sihe/sihe/der Wind wehet drey Schneiderknecht von dem Fenster/vnd rüffet laut / das mann es vber den gantzen Marckt hört/ vnd die leut liffen darzu/ lachten vnd spotten jr/ vnd die Knecht schempten sich/ vnd wisten nicht/wie sie von dem laden oder fenster waren komen. Zu letst da wurden sie des jnnen vnd gewar/das die Laden pfosten waren abgesegt / vnd merckten wol/ das es jn Eulenspiegel gethan het/da schlugen sie vnder Pfel darunder / vnd dorfften sein nit mehr spotten.

Die xliv. History.

Wie Eulenspiegel die Schneider in dem gantzen Sechsischen Landt beschreiben liesz/wie er sie wolt ein Kunst leren/die solt jnen vnd jhren Kinds Kindern gut thun.

EJN versamlung der Schneider beschreib Eulenspiegel auss in die windischen sted/ vnd in das land zu Sachssen/als nemlich in dem Landt zu Holstein / Pommren/ Stetin/ vnnd Meckelburg / auch den zu Lübeck vnd Hamburg/vnd auch denen zu Wissmar/vnd ermant

ermant sie im Brieff grosse trew/ so er zum hand werck trůg/ vnd das sie solten zu jm komen in die Stad Rostock/ er wolt sie ein Kunst leren die solt jn vnd jren Kindern zu ewiger Gedechtnisz/ vnd dieweil die Welt stünde nützlich sein. Die Schneider in den Stedten vnd Dörffern/ die schrieben einander zu/ wie jhr meinung wer/ auff ein zeit dahin zu komen. Nun waren sie alle versamler/ vnd ein jeden verlanget/ was doch das möchte sein/ das Eulenspiegel saget/ oder für ein Kunst lernen wolte/ nach dem er sie so scharpffe vermanet/ vnnd nach jhn geschrieben hette/ komen also zusamen ghen Rostock/ nach jhrem abscheiden/ das sich viel Leut verwunderten/ was die Schneider da thun wolten. Als nu Eulenspiegel hort das jm die Schneider gefolgt hetten/ wisz er

sie

sie alle zusamen komen. Da sprachen die Schneider der Eulenspiegeln an / sie weren dar kommen/ vnd hetten jhm gefolgt nach seinem schreiben/darin er vermeldt hett/ wie er sie ein Kunst wolt leren / das jhnen vnnd jhren Kindern zu gut solt kommen vnd baten jhn/ das er sie wolt förderen die Kunst offenbaren/vnd an tage thun/sie wolten jm ein gut schēck thun. Eulenspiegel sprach/ Ja kommen all zusamen auff ein wisen/das ein jeder dz von mir hören kan. Sie kamen alle zusamen auff ein weiten plan. Eulenspiegel steig auff ein Hausz/sahe zum Fenster ausz/vnd sprach. Erbarn Menner / des Handwercks der Schneider/jhr sollen mercken vnnd verstehen/wenn jhr habet ein Scher/Elen/Faden/vnd ein Fingerhut/darzu ein Nadel/so haben jr Gezeugs gnug zu ewrem Handwerck/das ist kein Kunst zu vberkommen/ sonder es schickt sich selber/solt jr anders ewer Handwerck brauchen. Aber diese Kunst habt von mir/vnd gedenckt mein dabey/wenn jr die Nadel gefedmet habt/so vergesset nicht/ das jr an dz ander ende des Fadens ein knopfft machet/oder jr stechet manchen stich vmb sonst/so hett der Faden kein vrsach / das er ausz der Nadeln wüschet. Ein Schneider sahe den andern an/vñ sprachen zu einander / die Kunst wissen wir alle vor wol/vnd alles was er vns gesagt hat/vnnd frageten jhn / ob er etwas mehr zu sagen hette/ deñ der Fantasey wolten sie nit zehen oder zwölff Meilen nachgezogen sein/vnd dazu einander botten gschickt habē/diese künste haben wir Schneider

der lang wol gewisst. Darauff antwort jn Eulenspiegel vnd sprach/Was vor Tausent jarn geschehen ist/dz wer niemandt ein gedenck/auch sprach er/wer es jhn nicht zu danck / das sie das nemen für vnwillen/vnd jeder gienge da er herkommen was. Da wurden die Schneider zornig auff jhn/die von weitem kommen waren. Also giengen die Schneider von einander / ein theil waren gantz vnwillig/das sie so fern gangen waren/ [illegible] die mit hauss da woneten/ die lachten vnd spotten der andern /vnd sprachen/habt jhr nicht gewisst was Eulenspiegel für ein vogel gewesen ist.

Die I. History.

Wie Eulenspiegel Wollen schlug an eim Heilgen tag.

ALS Eulenspigel gehn Stendel kame/thet er sich für ein Wollenweber auss/ da sagt sein Meister zu jm/ lieber Knab/jr Gesellen halt ein Feirtag am Montag/vnd welcher das pflegt zuthun / den habe ich nicht gern in meiner arbeit/ Eulenspiegel sprach / ja Meister/das ist mir aller liebst/ da stund Eulenspiegel des morgens auff vnd schlug Wollen / vnnd des Zinstags auch/das bekam dem Wollenweber wol. Da was es am Mitwoch eins Apostels tag/ den musten sie feiren/Eulenspiegel aber thet als ob er nichts wisse / stunde des morgens auff/ vnnd begund zu schnurren/vnd schlug Wollen/ das man es vber die gantze strassenn höret / der

Meister

Meister wüscht vom stund an auß dem Beth/vñ sprach zu jm/hör auff/hör auff/es ist ein Heiliger tag. Eulenspiegel sagt/Lieber Meister jhr verkündet mir doch am Sontag keinen Heiligen tag/sonder wie ich solt die gantz woch außwercken. Der Wollenweber sagt/lieber Knecht/das meinet ich nicht also/sonder hör dz auff/vnnd schlag nit mehr/was du denn magst verdienen/das wil ich dir gleich wol geben. Eulenspiegel war zu frieden/vnnd hielte des abents Collation mit dem meister. Da sprach der Wollenweber zu jhm/das jhm wol gelinge die Woll zu schlagen/sonder er müst sie ein wenig höher schlagen. Eulenspiegel sagt ja/vnd stundt des morgens gantz frü auff/spannet den Bogen oben an die latten/vnd sagt drunder ein leiter/da steige er hinauff/

vnd

vnd macht das die Ruth nach folgen kundt/ biß auff die hurt/ vnnd holt denn die Woll vonn der Hurt / die stund auff der erden biß an die Bün/ vnd schlug die Woll das sie vber das Hauß stob. Der Wollenweber lag im Beth/ hort am schlag wol das er im nicht recht thet/ stund auff vnd sah jhn an. Eulenspiegel sprach/ Meister wie dunckt euch: ist es hoch gnug? Der Meister sprach zu im/ traun stündest du auff dem Dach / so wer es noch höher / so du also woltest/ hettestu sie wol auff dem Dach geschlagen/ als du sie auff der Leiter schlegst/ geht damit in die Kirch. Eulenspiegel nimpt den Bogen/ steigt auff das Dach/ vnd schlegt die Woll auff dem Dach / das warde der Meister auff der gassen gewar/ vnd kompt bald gelauffen/ vnd sprach / Was den Teuffel machst du? hör auff/ pflegt man die Woll auff dem Dach zu schlagen? Eulenspiegel sagt/ was sagt je nu/ jhr sprachet doch/ es were besser auff dem Dach/ denn auff der Leitern/ denn das wer noch höher/ der Weber sprach/ wilt du Wollen schlahen / so schlag sie/ wilt du Narrerey treiben / so treib sie/ steig nur von dem dach/ vnd scheiß bey die hurt/ also gieng der Weber in das Hauß/ vnd Eulenspiegel steig bald von dem Dach/ gehr in dz hauß vnd macht ein grossen hauffē drecks in die Hurt/ Der Wullenweber kam auß dem hof sahe das er bey der Stuben schiß/ vnd saget zu jhm/ das dir nimmer guts geschehe / du thust als die Schelck alle thun. Eulenspiegel sprach / Meister ich thu doch anders nichts / denn als jhr mich geheissen

habt/

habt/ir sagten ich solt von dem dach steigen/vnd scheissen bey die hurt/warumb zörnet jr darumb/ ich thu als jhr mich doch geheissen habt. Der weber sprach/du scheissest mir wol auff den kopff vn geheissen/nimb den dreck vnd trag jn an ein ort/ da jn niemands habē will/ Eulenspiegel sagt ja/ vnd nimpt den dreck auff ein stein/ vnd treget dē in die Speiszkammer/da sagt der weber/lasz jhn dausz/ich wil jn nicht darinn habē. Eulenspiegel sagt/ dz weisz ich wol/dz jr jn nicht da haben wöllet/vnd niemandts wil jhn da haben/noch so thu ich als jr mich heisset. Der Wollenweber ward zornig/vnd lieff zu dem stall/vnd wolt Eulenspiegel mit einem Scheit an den kopff werffen/ da gieng Eulenspigel zu dem hausz ausz/vnd sagt/kan ich dest niergend danck verdienen/ der Wollenweber wolt dz holtz bald erwischen/vnd befundelt die finger allzumal/da liesz er den dreck fallen/ liesz zu dem Brunnen/vnnd wusch die hende wider/ die weil gieng Eulenspiegel hinweg ausz dem hausz.

Die lj. History.

Wie Eulenspiegel sich zu einem Kürszner verdingt/vnnd jm in die stuben scheisz.

EJns mals kam Eulenspiegel gen Aschersleben/zu Winters vnd thewrer zeit / gedacht er/was wiltu nun anfahen/das du ausz dem winter komest/ da wz niemands der eines Knechts bedorfft / denn ein Kürszner/

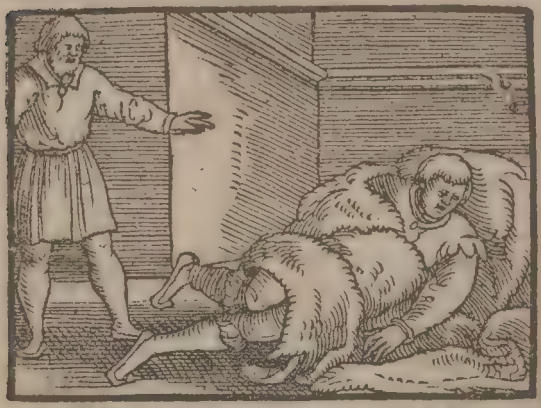
der wolt ein Knecht annemen von seinem Handt-
werck/da gdacht Eulenspiegel/was wiltu thun/
es ist winter vñ must leiden was du leiden kanst/
vnd verdingt sich zum Kürsznер für ein Knecht/
als er nun auff die Werckstatt gieng / vnd wolte
Beltz nehen/was er des geschmacks nit gewont/
vnd sagt/Pfey/Pfey/Bistu so weisz als kreiden/
vnd stinckst so vbel als dreck/Der Kürsznер sagt/
sih reuchstu das nit gern/vnd gehst dar sitzen/dz
es stinckt ist natürlich/ vnd es ist von der wollen
die das Schaf hat auff der rechten seiten. Eulen-
spiegel schweig vnd gedacht / ein böss pflegt das
ander zuuertreiben / vnd liesz ein sauren scheisz/
das der meister vnd sein fraw/die Nasen musten
zuhalten/vnd der Kürsznер sagt/was machstu/
wiltu so vbel fartzen/so gehe ausz der Stuben in

Hof/vnd scheisz so vil du wilt. Eulenspigel sagt/ das ist eim menschen viel natürlicher zur gesundheit/denn der stanck von den Schaaff fellen. Der Kürszner sprach/das sey gsund oder nicht/wiltu feisten so geh in Hof/Eulenspiegel sprach/Meister es ist verloren/ es wöln nit die Fürtz inn der kelt sein/denn sie seindt stets in der wärme/ vnd das es war ist/ so laszt ein Furtz/so geht er gleich wider der wärme zu in die nase / denn er von der wärme kommen ist. Der Kürszner schweig/er vernam wol/ das er mit einer Schalckshaut beladen war/vnd gedacht/er wolt jn nit lang brauchen. Eulenspiegel sasz fürter an/nehet vnd warffe ausz/vnd huster das Har ausz dem Mundt. Der Kürszner sasz/vnd sahe jhn an/vnd schweig bisz in den abend/da sie gessen hetten/ da sprache der meister zu jm/lieber knecht/Ich sih wol/das du bey diesem Handtwerck nicht gern bist / ich lasz michs dünckeu / du seiest kein rechter Kürszner-knecht/wenn du bist des nicht gwont /hettest du dar bey nit mehr deñ vier tag geschlaffen/so rümpffestu dich nit also darab/ drumb lieber knecht/ gelust dich nit hie zu bleiben / so magstu morgen wandeln. Eulenspigel sagt /lieber meister/wenn jhr mir nun wöllet gestatten/ das ich vier Nacht bey dem werck schlieff/deñ sehet jr was ich thun mag. Des was der Kürszner zu frieden/ denn er bedorfft sein/ vnd kund auch wol nehen.

Wunderbarliche Historien/

Die lij. History.

Wie Eulenspiegel einem Kürszner in Beltzen schlieff / die waren trucken vnd naſz/ als jn der Kürszner geheiſſen hat.



DEr Kürszner gieng mit seiner Hauszfrawen zu beth. Eulenspigel nam die bereiten fell die auff dem Rücken hiengen/ vñ nimpt die trucken Fell die gelideret waren/ vnd die naſſen / vnd treget ſie zuſamen auff die Bün/ kreucht mitten darunder/ vnd schlieffe also darbey biſz an den Morgen / Da stundt der Meister auff/ vnd sahe das die Fell von den Rücken hinweg warn/ lieff eilend oben auff die bün/ vnd wolt Eulenspigeln fragen/ ob er nichts von

dem

den fellen wiszt/da fande er Eulenspiegeln nicht/ vnd sahe das die beltz trucken vnd naſs durch ein ander lagē/ein durch den andern her/da warde er sehr bekümmert / vnnd rüfft mit weinender stim der Magd vnd der Frawen/vnd von dem ruffen erwacht Eulenspiegel vnd wüschet auff auſs den Beltzen/vnd sprach/lieber Meister was ist euch/ das jr so hefftig rufft. Der Kürſsner verwundert sich/vnd wuszt nicht was in dem hauffen Beltzen was vnd sprach/wo bist du Eulenspiegel sprach hie bin ich/Der meister sprach/ das dich nimmer glück bestehe/ hast du mir die Beltz von den rücken gnommen/die trucken vnd die naſsen auſs dem Kalch/die zuſsamen gelegt/ vnnd verderbest mir eins mit dem andern/was ist das für ein Fantaſsey Eulenspiegel sprach/wie meister/werden jhr darumb zornig / vnnd bin nicht mehr denn ein nacht darinn gelegen/so würd jr viel böſser wenn ich vier necht darinn schlieff / als jhr die nechste nacht sagten/dz ich des wercks nit gewonet wer. Der Kürſsner sprach/du leugst als ein Schalck/ ich hab dichs nit geheiſsen / das du mir die bereiten Fell solteſt auff die Bün tragen/vnd die naſsen/vñ darin schlaffen/sucht ein knüttel/wolt jn schlahen / dieweil gienge Eulenspiegel vonn der Treppen / vnd wolt zu der Thür auſszlauffen/da kam die Magd vnd frawe für die Treppen/ vnnd wolten jn halten/da rüfft er hefftiglich/laſszt mich gehn den Artzt holen/ mein Meister hat ein Bein entzwey gfallen/da lieſſen ſie jhn gehen vnd lieffen die Trepp auff/der Meister herab / vnnd lieff

Eulenspigeln hefftig nach/ vñ felt vber die frawen vnd Magd/ das sie all drey bey einander lagen/ also entwüscht Eulenspiegel dem Kürsznern.

Die liij. History.

Wie Eulenspiegel zu Berlin einem Kürsznern Wölff für Wolffsbelg machet.

GRoßlistige leut seind die Schwaben/ vñ wo die des ersten hinkomen vmb narung vnd die nicht finden/ da verdirbt ein anderer gar / doch seindt jhr etliche mehr gneigt auff den Bierkrug/ vnd auff das sauffen/ denn auff jhr Arbeit / deßhalben jhr Werckstatt wüst ligen. Auff ein zeit wohnt ein Kürsznern zu Berlin/

Berlin/ der was ein Schwab seines handwercks sehr kunstreich / auch guter anschlege / er was reich/ vnnd hielt ein gut Werckstat/ Denn er mit seiner arbeit an jhm het/ den fürsten des landts/ die Ritterschafft/ vnnd viel guter leut vnd Bürger. Also begab es sich/ das die Fürsten des Landes ein grossen Hof mit rennen vnnd stechen des Winters halten wolten / darzu er sein Ritterschafft vnd ander Herren beschreib/ als deñ keiner der hinderst sein will/ wurdē zu denselben zeiten viel Wolffs belz bey dem vorgmelten Kürsz ner zu machen bestellt/ das ward Eulenspiegel gewar/ kam zu dē meister/ vnd bate jn vmb arbeit. Der Meister bedorfft auff die zeit gesind/ was seiner zukunfft fro/ vnd fragt jhn ob er auch Wölff machen könd? Eulenspiegel sagt ja/ er wer nicht der minst im Sachssen land bekannt/ Der Kürsz ner sprach / lieber Knecht / du kompst mir eben recht/ komm her / des lohns wöllen wir vns wol vertragen. Eulenspiegel sagt/ ja Meister ich sihe euch wol so redtlich an/ ir werdet selbs erkennen/ wenn jr mein arbeit sehet. Ich arbeit auch nit bey andern Gesellen/ ich mus allein sein/ so kan ich mein arbeit nach willen vnd vngeirt machen. Also gab er jm ein Stüblin ein/ vnd legt jm für viel Wolffs heut die zu Beltzen bereit waren / vnnd gabe jm die masz vonn etlichen beltzen grosz vnd klein. Also begund Eulenspiegel die Wolffs fell an zu gehen / schneid zu / vnnd macht auss den Fellen eitel Wölff / vnnd fült die mit Hew/ vñ machet jn Bein von Secken/ als ob sie lebten.

Da er nun die Fell all zerschnitten/vnd die wölff
ausgemacht het/da sprach er/Meister die Wölff
sind bereit/ist auch etwas mehr zuthun: der Mei-
ster sagt/ja mein Knecht/neh sie als viel du im-
mer thun kanst//mit dem gieng er hinausz in die
Stuben/da lagen die Wölff auff der erden/klein
vnd grosz/die sahe der Meister an / vnd sprach/
was sol das sein/das dich der Ritt schütte/ was
hastu mir grossen schaden gethan: ich wil dich fa-
hen vnd straffen lassen. Eulenspiegel sagt/Mei-
ster ist das mein lohn/ ich habs doch nach ewrem
eigen willen gemacht/ jr hiesset mich doch Wölff
machen/hett jr gesagt / mache mir Wolffsbeltz/
das het ich auch gethan/ vnd het ich das gewisst
das ich nicht mehr danck's solt verdienet haben/
ich wolt so grossen fleisz nit gebraucht haben. Al-
so schied der gut from Eulenspiegel von Berlin/
vnd liesz niergend guten thum hinder jm / auch
ward jm selten etwas guts nach gesagt / vnd zoh
also ghen Leipzig.

Die liiij. History.

Wie Eulenspiegel zu Leipzig den Kürszneren
ein lebendige Katz neht in ein Hasen-
fell/sie in ein Sack thet/vnd
verkaufft sie den
Kürszneren.

Schnell

SChnell kundt Eulenspiegel ein Schalckheit erdencken / Als er zu Leiptzig den Kürsznern beweiszt an der fasznacht/die ir Zech zusamen hielten/da begab sichs/ das sie gern wildpret hetten gehabt/das vernam Eulenspiegel / vnnd gedacht / der Kürszner zu Berlin hat dir nichts für dein arbeit geben/ das sollen dise Kürszner bezaln. Also gieng er in sein Herberg/ da het sein Wiert ein schöne Katz / die nam er vnder sein Rock/ vnd bat den Koch vmb ein Hasenfell / er wolt damit ein hübsche Bäberey zurichten/der Koch gab jhm ein fell / darein nehet er die Katz/vnd thete Bawrn Kleider an/ stundt für das Rathhausz/vnd hielt sein Wildpret vnder dem Rock verborgen/so lang bisz das der Kürszner einer daher kommet gelauffen/den

fragt Eulenſpiegel ob er nicht ein guten Haſen kauffte: vnd lieſs jn den ſehen/da kamen ſie zuſammen/das er jm vier ſilberin Groſchen für den haſen gab/vnd ſechs pfenning für den alten Sack/da der Haſs in ſtacke/den truge der Kürſsner inn ihres Zunfftmeiſters hauſs/da ſie alle bey einander waren mit groſſem geſchrey/da ſaget er/wie er den ſchönſten lebendigen haſenn kauffe hett. Als ſie nun die Faſsnacht haben wolten/ da lieſſen ſie den haſen lauffen im Garten/ holten Hunde/vnd wolten kurtzweilen/die hund lieffen dem Haſen nach / als nun der Haſs nicht entlauffen kundt/da ſprange er auff die Beum / vnnd rüfft Mawan/da die Kürſsner das ſahen vnd horten/ da rüfften ſie/jr lieben Stallbrüder/ der hat vns mit der Katzen geefft / ſchlagt jn todt. Aber Eulenſpiegel hett ſich verkleidet / vnnd was dahin.

Die lv. Hiſtory.

Wie Eulenſpiegel einem Ledergerber Leder ſeud/mit Strülen vnd Bencken/ zu Braunſchweig auff dem Damme.

Als Eulenſpiegel von Leiptzig reiſzte/kam er gein Braunſchweig zu eim gerber/vnd es war Winters zeit/ da gdacht er/du ſolt dich mit dieſem Gerber dieſen Winter leiden/vnd verdinget ſich zum Gerber. Als er nun acht tage bey dem Gerber geweſen was / da ſchickt es ſich das der Gerber wolt zu Gaſt eſſen.

Vnd

Vnd auff denselbigen tag solte Eulenspigel leder gar machen/ Da sagt der Gerber zu Eulenspiegeln/siede gar den Zuber voll leders. Eulenspiegel sprach ja / was sol ich für Holtz dazu nemen? Der Gerber sprach / was ist des fragens noth? wenn ich kein Holtz auff den Holtzheusern het/so het ich noch wol so viel Stül vnd benck damit du das Leder gar macheſt. Eulenspiegel sagt ja/es wer gut/der Gerber gienge zu Gast. Eulenspiegel hieng vber ein Kessel / vnd steckt das Leder darein/ein Haut nach der andern / vnd sode das Leder alles gar/das mann das mit den Fingern entzwey griff . Als nun Eulenspiegel das Leder also gesotten het/zerhiew er Stül vnd Benck ent zwey/alle die im hauſz waren/steckt sie vnder den

Kessel/

Kessel/vnd sode das Leder noch basz/vnd da es geschehen war / da thete er das Leder auszs dem Kessel/vnd leget das auff ein hauffen/gehet auszs dem Hauszs vnnd wandert hinweg. Der Gerber besorgt sich niergendts für / vnd tranck also den tag hin / vnd gieng des Abents Doll zu Beth/ vnd des morgens verlangt jhn / wie sein Knecht das Leder gemacht het/stund auff/ gieng also in das Gerbhauszs/ vnd fand das Leder also gar gesotten/ sind aber weder Stul noch Benck in dem hauszs/ward deszhalbē gantz trawrig/ vnd gieng in die Kammer zu seiner Frawen vnnd sprach/ fraw es ist hie vbel zu gangen/ ich halt es dafür/ das vnser newer Knecht sey Eulenspiegel gewesen/wenn er pflegt alles das zuthun/das man jn heiszt/er ist hinweg/ vnd hat all vnser Stūl vnd Benck in das Fewr gehawen/ vnd hat das leder alles damit zu gar gsotten. Die Fraw ward weinen vnd sprach/folgt jm hefftig nach /vnnd holt jn wider. Der Gerber sprach / nein ich beger sein nicht wider/er bleib nur daussen/biszs dz ich nach jm schicken werd.

Die lvj. History.

Wie Eulenspiegel den Weinzepffer zu Lübeck betrog/ als er jn ein Kann Wassers für ein Kann Wein gab.

Eulen-

EVlenspiegel sahe sich klüglichen für / als er ghen Lübeck kam/vnd hielt sich gebürlich/das er niemants kein schalckheit thet wenn es ist zu Lübeck ein scherpffs recht. Zu derselbigen zeit was ein Weinzapffer inn dem Rathskeller/der was nu ein Hochmütiger stoltzer Mann/vnd liesz sich dunckẽ/das niemandts so weisz wer als er/vnd dorfft das auch wol von im selber sagen/ er wolt auch gern einen solchen Mann ansehen/der jn betriegen solt/vnd in seiner klugheit betörn/ darumb wurden jhm viel Bürger gram. Als nu Eulenspiegel diesen vbermut des weinzepffers hort/da kunt er den schalck nicht lenger verbergen/vnd gedacht / das muszt du versuchen was er kan/vnd nam zwo Kannen/ die waren beyde gleich gemachet/ nimpt inn ein

Kann

Kann Wasser/vnd last die ander lehr/ die trug er vnder dem Rock verborgen/da das Wasser in was / die ledig trug er offenbar / vnnd geht mit den Kannen inn den Weinkeller/ leszt jm messen ein Stübichen Weins / vnnd that die Kann mit dem Wein vnder den Rock/vnd zeucht die Wasser Kann herfür/satzt sie in das Kannen fasz/ders nicht sahe/vnnd sprach / Weinzepffer / was gilt das Stübichen Weins? Viertzig Pfenning sagt er / Er ist zu thewer/ sprach Eulenspiegel/ ich hab nicht mehr denn vier vnd zwentzig pfenning / mag ich jn darfür haben? Der Weinzepffer ward zornig/vnd sprach/Wilt du meinen herren den Wein schetzen / das ist hie ein gesatzter Kauff/wen das nicht gelüst/der lasz den wein in meiner Herren Keller. Vnd nimpt der Weinzepffer die Kann vor boszheit / vnd meinet das were der Wein/ da was es Wasser / geuszt das oben zum spontloch wider ein/ vnd saget/wz bistu für ein Tor/lassest dir wein messen/vnd kanst den nit bezalen. Eulenspiegel nam die Kann vnnd gieng hinweg/vnd sprach/Ich sih wol das du ein Tor bist/es ist niemands so weisz / er wirdt von den Toren betrogen / vnd wenn er gleich ein Weinzepffer wer/vnd gieng damit hinweg.

Die lvij. History.

Wie man Eulenspiegeln zu Lübeck hencken wolt/vnnd er mit behender schalckheit dauon kam.

ALs nun Eulenspiegel auss dem Keller gienge / gedacht der Weinzepffer Eulenspiegels worten erst nach / geht hin / vnd vber kombt ein Büttel / der laufft Eulenspiegel nach / vnd erlaufft jn auff der Strassen / der Büttel greiff jn an / vnd funden die zwo Kannen bey jhm / Die ledig vnd voll Kann / darinn der Wein was. Da sprachen sie jn an für ein Dieb / vnd fürten jn in das Gfengnuss. Also ward von etlichen ein vrtheil geben / er hett den Galgen darumb wol verdient / man solt jn darumb hencken / vnd etlich sprachen / es wer nicht mehr denn ein subtile Büberey / vnd die meinten der Weinzepffer solte auffgesehen haben / als er denn spricht / das jn niemands betriegen könd / vnd das hat Eulenspiegel gethan / vmb seiner vermessenheit willen.

Aber

Aber die Eulenspiegel gram waren / die sprachen/es were Dieberey / er müste darumb hangen. Also das vber jhn das vrtheil warde geben / der Todt des Galgens. Nun der Gerichts tag kam/ das man Eulenspiegeln ausführen vnd hencken solt / da ward ein lauffen inn der gantzen stadt/ das jeder zu Ross vnd Fuss auff was/also das es dem Rath von Lübeck leid was/das er jn solt abgedrungen werden / vnnd verschaffren / das er nicht gehenckt werde. Etliche wolten sehen wie er sein ende wolt nemen/ nach dem als er ein abenthewrlicher Mensch was gwesen in seinem leben. Etlich meinten er könd etwas mit der schwartzen Kunst / vnnd das er sich damit erledigen würd/ vnd das mehrer theil die gunten jhn das er ledig würd. Aber in der letsten Ausführung was Eulenspiegel gantz still/ vnd sprach nicht ein wort/ also das sich jederman verwundert / vnnd meinten er wer verzweiffelt / das weret nun biss an den Galgen/da thet er den Mundt auff vnd hiess den gantzen Rath zu jhm komē/ vnd bat jhn gar demütiglichen / das sie jhn wolten ein bit gewehren / er wolt sie weder vmb Leib / vmb Leben bitten / noch vmb Gelt oder Gut / etwas gutes nach zu thun/ noch ewig Mess/noch ewig Spenden/noch ewiges Gedechtnuss/sonder ein gering sach / das on schaden wol zu thun ist vnd das der ehrlich Rath von Lübeck leichtlich thun köndt/ on eins Pfennigs kosten. Die Raths Personen stunden all zusamen / giengen darumb auff ein seiten zu Rath/vnnd wurden des zu frieden/ das

sie

sie jm seiner bitt folgen wolten/die er vor auß ge
dingt het/darumb er sie bitten wolt/ vnd der wa
ren etwa manchet/die verlangt sehr was er doch
bitten wolt/vnd sprach zu jhm/was er gebetten
het/das solt geschehen/so ferr / als er nicht bit
ten wolt auß den artickeln/das er vor erzelt het/
wolt er das also haben so wolten sie jn seiner bitt
gweren. Eulenspiegel sprach/die Artickel/die ich
vor erzelt hab/die wil ich euch nit bitten/sonde
ren wolt jr mir das halten/ drumb ich euch bitt/
gebt mir die hendt drauff/dz theten sie allzumal/
vnd gelobten jm das mit handt vnd Mundt. Da
sagt der arm gfangen Eulenspiegel/ Jr ehrlich
en Herrn von Lübeck/so jr mir nun gelobt habt/
so bitt ich euch/vnd ist das mein bitt/ Wenn ich
Gehangen bin/ das denn der Weinzepffer wolte
kommen all morgen/drey tag lang/der Schenck
zum ersten/vnd der Kolgraue darnach/ vnd mich
küssen mit dem Mund nüchtern in den Arß. Da
speiten sie alle auß/vnd sprachen das were nicht
ein zimlich bitt. Eulenspiegel sprach/ ich halt den
ehrlichen Rath zu Lübeck so redlich/er werd mir
halten/was er mir zugsagt hat/mit Mundt vnd
mit handt / sie giengen aber all drüber zu Rath/
so das mit gunst vnd ander zufalnder sach ward
beschlossen/ das sie jn ledig liessen gehn.

Also zog Eulenspiegel von
dannen mit freu
den.

Die lviij. Histori.

Wie Eulenspiegel zu Helmstet ein grosse Daschen verdingt zu machen.

MIt einer Daschen richtet Eulenspiegel aber ein schalckheit zu/es was zu Helmstett ein Daschenmacher/ zu dem kã Eulenspiegel vnd sprache/ ob er jhm wolte ein grosse hübsche Daschen machen: Der Meister sprach ja/wie grosz sol sie sein: Eulnspigel sagt/ das er sie groß genug macht/denn es war zu der zeit/das mann grosse Gerinne Daschen trug/ die warn breit vnd weit. Der Daschenmacher macht Eulenspiegeln ein grosse daschen. Als er darnach kame vnd besahe die Dasche/ sprach Eulenspiegel/

gel/Die dasch ist nit grosz gnug/das ist ein deschlin/machet mir eine die grosz gnug sey. Der deschenmacher macht jhm ein deschen von einer gantzen kühhaut/vnd macht sie so grosz/das man wol ein ferig Kalb darein gestossen hett. Da nun Eulenspiegel darzu kam / gefiel jhm die Desche aber nicht/vnd sprach / die desch wer noch nicht grosz gnug/woit er jhm eine machen dz er sie jm grosz macht/er wolt jm zwen gülden drauff geben. Der Deschenmacher der nam die zwen gülden / vnnd macht jhm ein andere daschen/darzu nam er drey Ochsen heut. Da nu Eulenspiegel diese Daschen sahe/da sprach er/Meister diese dasch ist grosz genug/aber die grosse Dasche die ich meint/ist diese Dasch nicht/ich will jhr auch nicht/sie ist noch so klein. Wenn jhr mir ein grosse daschē wolt machen/ darein ich möcht ein pfenninge auszneme/vñ das stetigs zwen darinn bleiben / vnnd nimmer könd an den bodē greiffē/ die wolte ich euch gern bezalen/ gieng also hinweg / vnnd liesz jhm sein Daschen.

Die lix. History.

Wie Eulenspiegel ein Metzger zu Erffurdt vmb ein Braten betrog.

Er gut Eulenspigel kundte sein schalckheit nicht lassen / als er ghen Erffurdt kame/denn er ward bald bkant von den Bürgern vnnd Studenten. Eulenspiegel gieng eins mals bey den Fleischbencken hin-

Da sprach ein Metzger zu jm/er solt etwas kauffen/das er mit jhm zu hauss trüg. Eulenspiegel sagt zu jm. Was sol ich mit nemen? Der Metzger sprach/ein guten Braten. Eulenspiegel sprach/ja/vnd nimpt den Braten bey dem ende / vnnd gieng damit hinweg/der Metzger lieff jm nach/vnd sprach zu jhm/nein/ nicht also/du must mir den braten bezaln. Eulenspiegel sprach/von der bezalung habt jr mir nicht gesagt/ sonder jr sagten/ob ich nit etwas wolte mit mir nemen / vnd het jn geweisst auff den braten/das er den mit jm solt nemen zu hauss/das wolt er beweisen mit seinen Nachbawren/die dabey stunden/die andern Metzger kamen dzu/vnd sprachen auss hass/ja es wer war/die andern waren jm gram/ darumb wenn jemand kam zu den andern Metzgern/vnd wolt

wolt etwas kauffen/so rüfft er den leuten zu sich/ vnd zog jnen die kundschafft ab/darumb stifften sie jn dazu/das Eulenspiegel den Braten solt behalten/dieweil der Metzger also zanckt/ da nam Eulenspiegel den Braten vnder den Rock/vnnd gieng damit hinweg/vnd liesz sie sich drüber vertragen/auffs best so sie kunden.

Die lx. History.

Wie Eulenspiegel zu Erffurdt einen Metzger wider vmb ein Braten betrog.

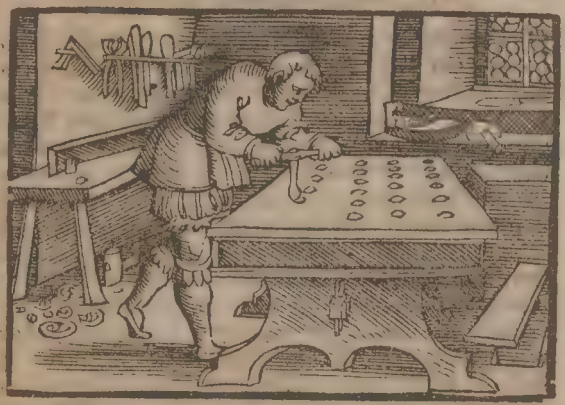
Vber acht tag kam Eulenspigel wider vnder die fleischbenck/ da sprach derselbige Metzger Eulenspigeln wider an mit spet

worten/kom wider her/ vnd hol einen Braten/ Eulenspiegel sagt ja/vnd wolt nach dem Braten tasten/da was der metzger behend/vnd nam den Braten wider. Eulenspigel sprach/lasst den braten ligen/ich wil jhn bezalen. Der Metzger leget den Braten wider auff die Banck. Eulenspiegel sprach zu jhm / Ist es das ich dir ein wort sage/ das dir zu gut kompt/sol der bratē mein sein/der Metzger sagt/ ja du möchtst mir solch wort sagē die mir nicht nütz weren / du möchtest mir auch solche wort sagen/die mir wol gefielen/ vnd wolt est den Braten hinweg nemmen. Eulenspiegel sprach/ich wil den Braten nicht anrüren/meine wort solln dir schmecken/vnd sprach weiter. Ich sag also/wol auff herr seckel/vnd bezal die leut/ wie gefellt dir das: schmeckt dir das nit: Da sagt der Metzger/die wort gefallen mir wol/ aber sie schmecken mir nicht wol. Da sprach Eulenspiegel zu denen die herumb stunden/ lieben freundt das höret jhr wol/so ist der Braten mein. Also name Eulenspiegel den braten/ vnd sagt zu dem metzger mit spott/nu hab ich aber ein braten geholt/ gieng darmit darnon/ vnd kam darnach nit wider.

Die lvj. History.

Wie Eulenspiegel zu Dresen ein Schreiner knecht ward/vnd wider nicht viel dancks verdienet.

Wald



BAld hub sich Eulenspiegel auß Döringen gegen Dresen/für den Böhmer waldt an der Elb/vnd gab sich auß für ein Schreinerknecht/da name jn ein Schreiner an/der bedorffte Gesellen zu der notturfft/denn sein Gesellen hetten auß gedient. Nun ward ein hochzeit in der Stadt/da was der Meister auff geladen/da sprach der Schreiner zu Eulenspiegeln/lieber knecht ich muß morgen zur hochzeit gehn/vnd werde bey tag nicht widerumb heim komen/thu wol vnd arbeit fleissig/ vnd bringe als baldt die vier Bretter auff das Kontor/ auffs gnawst zusamen in den Leim/ Eulenspiegel sprach ja/welche Bretter gehörn zusamen/der meister legt jhm auff einander die zusammen gehorten/ vnd gieng mit seiner Haußfrawen zu der Hochzeit/

Eulenspiegel der fromme Knecht / der sich stets mehr fleiß sein arbeit widerwertig zuthun/denn recht/fieng an/vnd durchbort die schönen krausen Tisch/oder Kontor bretter/die jm sein Meister auff einander gelegt het/ an drey oder vier enden/schlugs zu hauffen/vnd het den Leim in ein grossen kessel gesotten/ damit er die allenthalben bestrich/trugs auff das Hauß vnd stieß die oben zum fenster auß/das der leim an der Soßen solt trucken werden/vnd machet zeitlich feierabendt/ des abents kam der Meister heim/hette wol getruncken / vnd fraget Eulenspiegeln was er den tag gearbeit het? Eulenspiegel sagt / Meister ich hab die vier Tisch bretter auffs genaweſt in den Leim gebracht/ vnd bey guter zeit feirabend gemacht/das gefiel dem Meister wol/vnd saget zu seiner frawen/das ist ein rechter Knecht/dem thu gütlich/vnd gieng also schlaffen/ Aber des morgens hieß der Meister Eulenspiegeln den Tisch bringen/den er gemacht hett/Eulenspiegel kam mit seiner arbeit von der Bünen gezogen.

Da nun der Meister sah/ das jm der Schalck die bretter verderbt hett/sprach er/Knecht/ hastu auch das Schreiner Handwerck gelernt? Eulenspiegel antwort/wie er also fragt: Ich frage darumb / das du mir so gute bretter verderbt hast/ Eulenspiegel sprach/Lieber Meister ich hab gethan als jr mich habt bericht/ist es nu verderbt/ das ist ewr schuld. Der meister wz zornig vñ sagt du Schalcksnarr / darumb hebe dich auß meiner Werckstatt/ ich habe deiner arbeit kein nutz.

Alß

Also schied Eulenspiegel von dannen/ vnd verdient aber nicht fast grossen danck/wiewol er alles das thet/das man jhn hieß/dannocht was es nicht recht.

Die lvij. History.

Wie Eulenspiegel ein Brillenmacher ward/vnd in allen Landen kein arbeit vberkommen kundt.

FAst zornig vnnd zwitrechtig waren die Churfürsten vndereinander/ also dz kein Römischer Keiser oder König was / da bgab sichs/das der Graue von Supplenburg/von den Churfürsten zum Römischen König geköret ward. Nun waren aber andere/die

sich meinten mit gewalt in das Reich zutringen: Da muſzt der new gkoren König sich sechs Monat für Franckfurdt legen/ vnd warten/wer jhn da hinweg schlůg.

Als er nu so groſz Volck zu Roſz vnd fuſz bey einander het / gedacht Eulenspiegel/was jhm zu thun wer / dahin kommen frembde Herrn/ die lassen mich nicht vnbegabt/vberkomme ich denn etlich gelt/so besteh ich wol/vnd macht sich auff den weg. Da zogen die Herrn auſz allen Landen/ da begab sich in der Wederaw bey Fridburg das der bischoff von Trier mit seinem Volck Eulenspiegeln auff dem weg gegen Franckfurdt fand. Als er nun seltzam gkleidet was/da fraget jn der Bischoff/was er vor ein Gesell wer: Eulenspiegel antwort vnd sprach. Gnediger Herr / ich bin ein brillenmacher/ vnd komm auſz Braband/da ist nichts zu gewinnen / derhalben wolt ich nach arbeit wandern / so ist es gar nichts auff vnserm Handtwerck. Der Bischoff saget/ich meinet dein Handtwerck solt vonn tag zu tag besser werden/ vrsach/das die Leut von tag zu tag krencker werden/vnd am Gesicht abnemen/ derhalben mann deñ viel Brillen dörffen wirdt. Eulenspiegel antwort dem Bischoff vnd sprach/ja gnediger herr/ Ewer Gnad sagt war/ aber einerley das verderbet vnser handtwerck/weñ ich das sagen dörffte/ das ewer Gnad drüber nit zörnen wolt: Vdin/ sprach der Bischoff/ wir seind das wol gewont/ sag das nur frey. Gnediger Herr / das verderbet vnser Handtwerck / vnnd es ist zu besorgen/

das

das es noch damit vertilget wird/denn jr vnd an der grosse Herren/Bepst / Cardinel / Bischoff/ Keiser/ König / die sehen nun zur zeit durch die Finger/ aber vor zeiten findet man geschrieben/ das die Herren vnd Fürsten / all in rechten pflegeten zu lesen vnd studieren/auff das niemandts vnrecht geschech/dazu hetten sie viel Brillen/ da was vnser Handtwerck gut/auch so Studierten die Pfaffen mehr deñ jetzt/Da giengen die Brillen hinweg/so seind sie nu so Gelert/das sie jhre Zeit auswendig können /darzu jhre Bücher inn vier wochen nicht ein mal auffthun / deßhalben ist vnser handwerck verdorbē/ vnd ich lauff auß ein land ins ander/ vnd kan niergends arbeit an komen/der gebrech ist so weit komen/ das es die Bawren auff dem Land pflegen zuthun.

Der Bischoff verstund den Text/vnd sprach/ Eulenspiegel folge vns nach ghen Franckfurdt/ wir wöllen dir ein Geschenck geben / da zoge er mit jm hinweg.

Die lxiij. Hystory.

Wie Eulenspiegel zu Mideßheim sich zu einem Kauffman für einen Koch vnd Stubenheitzer verdingt.

GLeich in der Strassen als man von dem Newmarckt will gehen / da wohnet ein reicher Kauffman / der gienge auff ein zeit vor demselben Thor Spatzieren/ vnd wolt in seinen Garten gehn / vnderwegen

auff

auff ein grünen Acker/fand er Eulenspiegeln lig-
gen/den grüsset er/fragt jn was er für ein Stall
bruder were/vnd was sein handel were: Eulen-
spiegel antwort jhm/mit verdeckter schalckheit/
vnd sprach also/er wer ein Küchenknab/vnd het
keinen dienst. Da sprach der Kauffman zu jhm/
wenn du woltest fromb sein/ich wolte dich selber
auffnemen/vnd dir newe kleider machen/ wenn
ich hab ein fraw die kriegt all tag vber das koch
en. Eulenspiegel globt jm grosse trew vnd fromb
keit/drauff nam jn der Kauffman an/vnd fragt
jn wie er hiesse. Herr ich heiss Bartholomeus. Der
Kauffman saget/das ist ein langer Nam/mann
kan den nicht bald nennen / du solt Doll heissen.
Eulenspiegel der sprache / Ja lieber Juncker/es
gilt mir gleich wie ich heisse. Wolan sprach der
Kauffman

Kauffman zu Eulenspiegeln/du bist mir ein rechter Knecht/kom her bald / vnd gehe mit mir inn meinen Garten/wir wollen Kraut mit vns heim tragen/vnd junge Hüner damit füllen / denn ich hab auff den nechsten Sontag Gest geladen/den wolt ich gern gütlich thun. Eulenspiegel gieng mit jhm in sein Garten/vnd schneide Rosenmarin/damit er die Hüner füllen wolt / auff welche manier/die andern mit Zwiblen/Eyern/vnd anderen Kreutern / vnnd giengen mit einander zu Hauss. Als nun die Fraw den seltzamen gast von kleidung sahe/ fragt sie jhren Hauswiert / was das für ein Gesell wer/was er mit jhm thun wolte/vnd ob er besorgt das Brod würd Schimlig? Der Kauffman sprach / Fraw sey zu friden / er sol dein eigener Knecht sein/er ist ein Koch/Die Fraw sprach/Ja mein mann/er sol wol gut ding Kochen/sey zu frieden sprach der Kauffman/du wirst es morgē wol sehen/was er kan / vnd tüffte Eulenspiegeln Doll/er antwort bald / Juncker. Nimb ein Sack vnnd gehe mir nach vnder die Fleischbenck/wir wöllen fleisch zu braten holen/ Also folgt er jhm nach/da kaufft sein Herr fleisch vnd ein braten / vnd sprach zu jhm/Doll leg den Braten morgen bald zu / vnnd solt jhn kül vnnd langsam abbraten/ das er nicht verbrenne / das ander Fleisch setz auch bey zeiten zu. Eulenspigel sagt ja/vnd stund des morgens frü auff/vnd setzt die Rost zum fewr/sondern den Braten den steckt er an ein Spiss/ vnd legt jn zwischē zwey vass Eimbecks Bier/inn den Keller/das er kül lege/

vnnd

vnnd nicht verbrennt. Als nu der Kauffman den Stadtschreiber vnd ander gute Freund zu Gast geladen hett/ kam er/ vnnd wolt besehen ob die Gest kommen weren/ vnnd die Kost auch bereit wer/ fragt sein newen Knecht/ ob er fertig wer? Eulenspiegel antwort/ es ist alles bereit/ on den Braten/ wo ist der Braten? Eulenspiegel sagt/ er ligt im Keller zwischen zweien Vassen/ kein külere stat wusst ich im Hausz nicht/ als jhr das saget/ ich solt jn kül legen. Ist er denn auch bereit? sprach der Kauffman. Nein sprach Eulenspiegel/ ich hab nit gewusst wenn jhr jn haben wolt. Jnn dem kamen die Gest/ denen sagt er vonn seinem newen Knecht/ vnd wie er den braten in den Keller gelegt het/ das lachten sie all/ vnnd machten ein schimpff drausz. Aber die Fraw was des nicht zu frieden/ vmb der Gest willen/ vnnd sagt zu jhrem Herren/ er solte den Knecht gehen lassen sie wolt jhn im Hausz nicht lenger leiden/ sie sehe das er ein schalck were. Der Kauffman sagt/ liebe Fraw bisz zu frieden/ ich werde jhn zu einer Rheisz gyen der Stadt Gorszler bedörffen/ vnd so ich wider heim kome/ wil ich jn denn springen lassen/ kaum kund er die Fraw vberreden/ das sie zu frieden was. Als sie sassen vnnd truncken/ vnd guter ding waren/ vnnd es auff den abendt ward/ sprach der Kauffman zu seinem Knecht. Doll/ richte den Wagen zu/ vnnd schmier den wol/ wir wöllen morgen ghen Gorszler fahren/ es ist ein Pfaff/ der heiszt Herr Heinrich Hamenstet/ der ist da daheim/ der wil mit fahren.

Da

Da sprache der fromb Knecht Eulenspiegel / ja es sol sein / vnd fragt jn / was er für Salb nemen solt? Der Kauffman warff jm ein Schilling dar / vnd sprach zu jhm / gehe hin vnd kauff Karren Salb / vnd laß die fraw altes feißt darunder machen.

Er thet jm also / vnd da jederman schlaffen was / bschmiert Eulenspiegel den wagē inwendig vnd auswendig / vnd am aller meistē da man sitzen solt. Am morgen frü stunde der Kauffmann auff mit dem Pfaffen / vnd hiessen Eulenspiegel die Pferdt anspannen / das thet er baldt / sie sassen auff / vnnd fuhren frölich dahin / da hub der Pfaff an vnd sagt.

Was den galgē ist hie so feißt / ich wolt mich halten / das mich der Wagen nit schwenckt / vnd bescheiß die hend so gar aller ding / sie hiessen Eulenspiegeln still halten / vnd sprachen zu jm / sie weren beyd hinden vnd fornen gar beschmiert / vnd wurden zornig vber den guten Eulenspiegeln.

In demselben kompt ein Bawr mit einem fuder stroh / der wolt zu Marckt damit faren / dem kauffften sie etlich Gebund ab / vnd wüschten den wagen damit / vnd sassen da wider auff. Da saget der Kauffman in zorn zu Eulenspiegeln / Du verlassener Schalck / das dich nimmer glück besteh / fahre nun fort an den krechten Galgen du Schelmenhalß. Das thet Eulenspiegel. Als er nun vnder einen galgen kam / hielt er still / vnd spañt die Pferd auß. Der Kauffman sprach / was machstu

damit

damit du schalck/ Eulenspiegel sprach/ ihr hiesset mich vnder den Galgen fahren/vnd da seindt wir darunder / ich meinet wir wolten hie ruhen. In dem sahe der Kauffman auß dem wagen/da hielten sie vnder dem Galgen.

Was solten sie thun/sie wurden der Thorheit lachen/vnnd der Kauffman sprach zu jm/ Heng für du Schalck/vnd fahr fort recht außhin/vnd sihe dich nicht vmb. Nun zoge Eulenspiegel den Nagel auß dem Langwagen/vnd als er ein Ackerleng wegs gefaren was / gienge der Wagen von einander/ vnd das hinderst Gestell mit dem Höbel bleibe stehn/ vnnd Eulenspiegel fuhr für sich hinweg/dem sie nach rüfften/vnd lieffen jm/ nach biß sie jhn vberkamen. Der Kauffman wolt jhn zu Todt schlahen / dem der Pfaff halff auffs best er kundt.

Nun sie vollbrachten die Reiß vnnd kamen wider zu hauß. Da fragt die fraw/wie es jm gangen wer. Seltzam genug sagt der Kauffman/doch wir kommen wider/ vnd rüfft damit Eulenspiegeln/vnd sagt/Companien / die nacht bleib hie/ ißt vnd trinck dich voll/vnnd morgen raume mir das hauß / ich wil dich nicht lenger haben / du bist ein betrogner Schalck / wo du doch herkomest. Eulenspiegel sprach/ Lieber Gott/ ich thu alles was man mich heißt/noch kan ich niemands recht thun / doch geliebet euch mein dinst nicht/ so will ich euch Morgen nach ewern worten das Hauß raumen/vnd wandern. Ja / dem thu also sprach der Kauffman/ nun des andern tags stund

stund der Kauffman auff/vnd sprach zu Eulenspiegeln. Iss vnd trincke dich satt/vñ schlep dich/ ich wil in die Kirchen gehn/ lass dich nicht wider finden. Eulenspiegel Schweig still/ vnd als bald der Kauffman auss dem Hauss kam/bgund er zu raumen/Stül vnd Benck/vnd was er schleyffen kund/das bracht er auff die Gassen/Kupffer/Zinwerck/vnd Wachs/das die Nachbawren sich des verwundesten/was doch drauss werden wolt/dz man alles dz gut auff die gassen truge. Das ward dem Kauffman gesagt. Der kam hefftiglichen gelauffen/vnnd sprach zu Eulenspiegeln. Du frommer knecht/wz thustu hie? sind ich dich noch hie? Ja Juncker / sprach Eulenspiegel/ ich wolt erst ewern willen erfüllet haben / denn je hiesset mich das Hauss raumen/vnd darnach wandern? Vnd sprach/greifft mit der hand an/ die Thür ist mit zu schwer/ich kan dz nicht allein gweltigen. Lass ligen/sprach der Kauffman/vnd gehe für dē teuffel hinweg/es hat mehr gekost/ deñ das man das in den dreck werffen sol. Lieber Herr Gott sprach der gute Eulenspigel/ist das nicht ein grosz wunder/ich thun alles wz man mich heisst / noch kan ich niergend danck verdienen/das betreugt mich nicht/ich bin in einer vnglückhafftigen stund geboren worden. Also schiede der gut fromb Eulenspiegel von dannen/vnd liesz den kauffmā dz gut wider hinein schleyffen/das er auszgeraumpt het/das die Nachbawren vor vnnd nach lachten.

Wunderbarliche Historien/

Die lxtiij. History

Wie Eulenspiegel zu Wißmar ein Pferdt-keuffer oder Roßteuscher ward/ vnd ein Kauffman betrog.

SChimpfflich schalckheit thet Eulenspiegel einem Roßteuscher/ bey dem See zu Wißmar / wenn dahin kam allezeit ein Roßteuscher/der kaufft kein pferdt/nur das er den kauff machet/vnd nicht kauffet/ vnd zog denn die Pferd bey dem Schwantz/das thet er den pferden die er nicht kaufft/ vnd het sein gemerck am ziehen/ob das Roß lang leben würd. Vnd was sein gemerck also. Het ein pferd ein langen Schwantz/so zog ers beim Schwantz/stund

jm das lang har schwach im schwantz/ so kauffet er das nit/denn er het den glauben/das es nicht lang lebt/stund jm das har fest im schwantz/das kaufft er/vnd het guten glauben daran / das es lang leben wurde/vnd were harter Natur/vnnd diß was ein gemein sag zu Wißmar/ das sich je derman darnach richtet. Diß ward Eulenspiegel auch zu wissen/vnd gedachte/dem muß du auch ein schalckheit thun/es sey mit was es wöll/ das der jrrthumb auß dem Volck komb/so kund Eulenspiegel etwas mit der schwartzen kunst sich behelffen/vnd vberkam da ein Pferdt/ vnd macht jm da ein Schwantz mit Blut vnd Hartz/ als er das haben wolt/zog damit zu dem marckt / vnd both das Pferdt thewr/auff das sie jm das nicht abkaufften/so lang biß der Kauffman kam/der die pferd bey dem Schwantz zog/dem bot er das pferdt gutes kauffs.

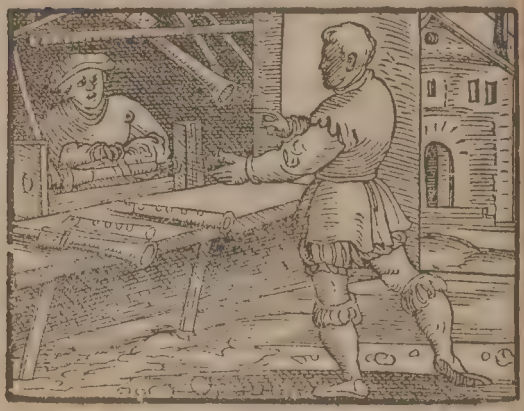
Der Kauffman sahe wol/ das das Pferd schön was/vnd gut für das Gelt/vnd gehet auch herzu/vnd wolt es hart bey dem Schwantz ziehen/ vnd Eulenspiegel hett das gemacht. So baldt er dem pferd dē schwantz zog/ das er jn in der hand behielt/vnd was dem pferd also geschehn/als ob er dem pferd den schwantz het außgezogen.

Der Kauffman war zaghafftig / vnd Eulenspiegel warde rüffen/vber diesen Böszwicht/Se het lieben Bürger/wie er mir mein pferd verhönet vnd verderbet hat. Die Bürger kamen auch dazu/vnd sahen das der Kauffman des Pferdts schwantz noch fein in der Hand hett / vnd da es

sein Schwantz nicht het/vnd der Kauffman sich sehr forchte/fielen die Bürger darzwischen/vnd machten/ das der Kauffman Eulenspiegeln gab zehen Gülden/behielt sein Pferd dazu/vnd Eulenspiegel zoh mit seim pferd wider hinweg/ setzt jhm den Schwantz wider an/vnd der Kauffman zoge nach der zeit / kein Pferdt mehr bey dem Schwantz.

Die lvv. History.

Wie der fromme Eulenspiegel einem Pfeiffendreher zu Lünenburg ein grosse schalckheit thet.



ZV Lünenburg wonet ein pfeiffendreher/der was ein Landfarer gewesen/vñ mit dem lot ter holtz vmbglauffē/ der saß eins mals bey dem Bier/Eulenspiegel kam auch in das geloch/vnd het viel Gesellschafft da. Dieser pfeiffendreher der lud Eulenspiegeln zu Gast/inn dieser weisz/das er jn essen wolt/vnd sagt zu jhm/kum morgen zu mittag/vnd isz mit mir/ ob du kanst. Eulenspigel sprach ja/ verstund das wort so balt nicht/ vnd kam des andern tags/ vnd wolt zu dem Pfeiffenmacher zu gast gehen/als er nun für die thür kame/wz die oben vnd vnden eingeschlagen/ vnd all Fenster zu/ Eulenspiegel gieng für das Hausz hin vnd her/so lang/das es schier mit tag ward/das Hausz bleib stets zu/da gedacht er wol das er betrogen was/ da lieff er dauon/ vnd schwiege still bisz an den andern tag.

Da kam Eulenspiegel zu dem Pfeiffenmacher auff dem Marck/ vnd sprach zu jm. Sihe fromb Mann/pfleget jr das zuthun/ wenn jhr Gest ladend: Gehet selber ausz/ vnd thun die Thür vnden vnd oben zu.

Der Pfeiffenmacher sprach/ hörstu nicht wie ich dich bat: Ich sagt/ kom morgen zu Mittag/ vnd isz mit mir ob du kanst/so fandestu die Thür zu geschlossen/da kundest du nicht hinein komen. Eulenspiegel sprach/das habt danck/das wusst ich noch nicht/ ich lerne alle tag. Der Pfeiffenmacher lacht vnd sprach/ich wil dich nicht vmbtreiben/gehe nur hin heim/mein thür steht offen/ du findest gesottens vñ gebratens bey dem fewr/

gehe für hin / ich wil dir nachkommen / du solt allein sein/ich wil keinen gast mehr haben/ denn dich/ Eulenspiegel gedachte/das wird gut/vnd geht bald zu des pfeiffenmachers Hausz/vnd fande dz/ als er jm das gesagt hatte. Die magd wendet den Braten/vnd die Fraw stund darbey vnd richtet zu. Eulenspiegel kam in das Hausz/ vnnd sagt zu der frawen/das sie bald solt kommen mit der magd/jhrem Hauszwiert were geschenckt ein grosser fisch/ das sie jm den hülffen heim tragen/ er wolt den braten so lang vmbwenden/die fraw saget/ja lieber Eulenspiegel/ich wil gehn mit der Magd/ vnd behend wider kommen. Er sagt ja/ geht bald. Die Frawe vnnd Magd giengen zu Marckt/vnd der Pfeiffenmacher kam vnderwegen zu jhn/vnd sprach/was sie zu lauffen hetten. Sie sprachen/Eulenspigel wer in das hausz kommen/ vnd het sie geheissen zu jm kommen / vnnd het gesagt / jhm wer ein grosser Fisch geschenckt worden/den solten sie heim tragen. Der Pfeiffenmacher sprach/küdest du nicht im hausz bleiben/ er hat das nicht vmb sonst gethan. Vnd dieweil het Eulenspiegel das Hausz vnden vnd oben beschlossen. Als nun der Pfeiffenmacher vnnd seine fraw mit der magd für sein hausz kamen/da fanden sie die Thür zu. Da sprach der pfeiffenmacher zu seiner Frawen. Nun siheſt du wol/was du für ein Fisch holen solt / vnnd sie klopfften an der Thür. Eulenspiegel gieng für die Thür / vnnd sagt laszt ewr klopffen sein/ich lasz niemand ein/ dieser Wiert hat mir befohlen / vnnd zugesagt/

ich

ich sol allein hinnen sein/er wolt kein Gast mehr haben/denn mich/ darumb so gehet nur hin vnd kompt nach dem essen herwider. Der Pfeiffenmacher sprach/dz ist war/ich sagt also/aber ich met net es nicht also. Nun lasset jhn essen sprach der Pfeiffenmacher/ ich wil jm wider ein schalckheit darumb thun/ vnd gieng mit der Frawen vnnd der Magd in des Nachbawren Hausz/ vnd hart so lang das Eulenspiegel ledig was/ vnd Eulenspiegel bereitet die Kost gar/ vnd setzet die auff ein Tisch/frasz sich voll/vnd satzt die speisz darnach wider zum Fewr/vnd da es jn gut daucht/ da thet er die Thür auff/vnd liesz sie offen stehn. Da kam der Pfeiffendreher/vnd sprach zu Eulenspiegel / Das pflegen fromme leut nicht zuthun/ als du gethan hast/lieber Eulenspiegel.

Da sagt der gut Eulenspiegel / solte ich das thun selb ander/das ich allein thun solt/ würd zu Gast geberen / vnd wolt niemands mehr haben/ denn mich allein/vnd brecht jm mehr Gest/ das würde dem Wiert nicht gefallen/ vnd gieng mit den worten auszs dem Hausz. Der Pfeiffenmacher sahe jm nach/vnd sprach also/nun ich bezale dich wider/wie schalckhafftig du bist. Eulenspiegel sprach/wer das best kan/der sey Meister.

Da gieng der Pfeiffenmacher von stund an zu dem Schelmenschinder/vnd sagt zu jhm/ in der Herberg sey ein fromm Mann/ der heiszt Eulenspiegel/dem sey ein Pferdt gestorben / das solte er auszfüren/vnd zeigt jm das Hausz. Der Schelmenschinder sah das es der pfeiffenmacher war/

vnd sprach/jha/er wolte es thun/Vnd fuhr mit dem Schinderkarch für die Herberg/als jhm der Pfeiffenmacher het angezeigt/vnd fragt da nach Eulenspiegeln. Eulenspiegel kam für die Thür/ vnd fragt jn was er wolt? Der Schelmenschinder sprach/der Pfeiffenmacher wer bey jm gewesen/ vnd het jm gesagt/das sein pferd gestorben wer/ das solt er auszfüre/ ob er Eulenspiegel hetsz: vñ ob es war wer? Eulenspiegel keret sich vmb/ vnd sohe die bruch ab/vnd zert den Artz weit von einander/vnd sprach sihe hie/ vnd sag dem Pfeiffenmacher/ ist Eulenspiegel in dieser Gassen nit gesessen/so weisz ich nit in wz strassen er sitzt. Der Schinder ward zornig/ vnd fuhr mit dem schinderkarren für des Pfeiffenmachers hausz/liesz jm den karren also stehn/ vnd verklagt jn/also must der gut Pfeiffenmacher dem Schelmenschinder vj. Gülden geben. Eulenspiegel satlet sein Pferd/ vnd theit auszs der Stadt.

Die lxvj. History.

Wie der gut fromb Eulenspiegel verspott ward von einer alten Bewrin/da er sein Daschen verloren het.

IN der alten zeiten / da wohneten zu Gerdaw im land zu Lünenburg/ein par alter leute / die bey Fünffzig Jaren im Ehelichen stand bey einander gewesen / vnd hetten

hetten grosse Kinder/ die sie fürter berathen vnd auszgeben hetten. Nun was zu der zeit gar ein sündlistig Pfaff auff der Pfarr daselbst / der alle zeit gern was/wo man prasset vnd schlempt/der macht mit seinen Pfarrleuten also/das auffs wenigest im Jar einest/ mussz jn ein jeder Bawr zu Gast haben/mit seiner Magd ein tag oder zwen voll halten/vnd auff das gütlichest thun.

Nu hetten die zwey alten leut in viel jaren kein Kirchweihe/ Kindtauff odder Gastung / da der Pfaff ein schlamp dauon haben möcht/ das es jn verdrosz/vnd gedacht jhm ein sinn / wie er den Bawren darzu brecht / das er jhm ein Collation geb. Er schicket jhm einen Botten/ vnd fraget jhn / wie lang er mit seiner Hausfrawen in dem

Ehelichen standt gesessen were? Der Bawr antwort dem Pfarrherrn/ lieber Herr Pfarrherr es ist lang das ich es vergessen hab. Dem der Pfarrherr antwort/Das wer ein fehrlicher Standt zu seiner seelen heil/so jr nun fünfftzig jar bey einander gewesen seit/so wer der gehorsam des Ehlichen Stands auß/als eines Münchs inn einem Kloster/ des magstu dich mit deiner frawen vnderreden/vnd komme wider zu mir/vnd berichte mich der ding/ auff das ich euch helffe rathen zu ewr seelen seligkeit/ das ich meinen Pfarrkinderen schuldig bin/Dem thet der Bawr also/ vber schlug das mit seiner Hauszfrawen/ vnd kundte doch nit gründlich zal jres Ehlichen Stands dem Pfarrherr anzeigen/ vnd kamen beyde mit grosser sorgfeltigkeit zu dem Pfarrherr/ vnd bathen jn vmb ein guten rath zu geben/ für jr vnwirdigkeit willen. Der pfarrherr sprach zu jn/nach dem sie kein gewisse zeit wisten/ vnd vmb sorgfeltigkeit willen jrer seelen/so wil ich euch auff den nechsten künfftigen Sontag auff ein news wider zusamen geben/ ob jr nit in Ehelichem Stand wert/ das jr von newem darein kompt. Vnd darumb so schlagen einen guten ochssen/schaf vnd schwein/ vnd bitt ewr kinder vnd gute freund zu ewr kost/ vnd thut jn allen gütlich/so wil ich auch bey euch sein. Ah lieber ja/Herr Pfarrherr/dem thut also/es sol mir an eim Schock Hüner nicht ligen/ solten wir so lang bey einander gwesen sein/vnd nun erst auß dem Ehelichen Standt sitzen / das weren icht gut.

Er

Er gieng damit in sein Hausz/vnd richtet zu. Der Pfarrherr lud zu solcher Kost etlich Prelaten vnd Pfaffen/da er mit bekant was/ vnder denen was der Probst von Ebsdorff/der allzeit ein schönen herlich Pferdt oder zwey het/ vnd auch wol essen sehen mochte. Bey dem was Eulenspiegel ein zeit lang gewesen/ zu dem kam der Probst/ setze dich auff meinen Hengst/vnd reit mit mir/du solt wil kommen sein/ dem thete Eulenspiegel also. Vnd da sie nun kamen/assen vnd trunckē/vnd frölich waren/da sasz die alte Fraw/die die Braut solte sein / oben am Tisch / als die Breute pflegen zu sitzen/das sie müd ward vnd sprach/liesz man sie ausz/da gienge sie hinden in den Hof bey dem Wasser Gerdaw/ vnd setzet die füsz in das wasser. Inn dem wolt der Probst mit Eulenspiegeln ghen Ebsdorff heim reiten/da hofiert Eulenspiegel der Braut mit dem jungen Hengst/mit schonen sprüngen/vnd macht dieser so viel/dasz jhm sein dasch vnd gürtel von der seiten fiel/als man zu der zeit pflage zu tragen / Da nu das die gut Fraw sah/stund sie auff/vnd nam die Daschen/ gienge zu dem Wasser/vnd sasz darauff/ da nun Eulenspiegel ein Ackerleng wegs hinweg war geritten/da vermiszt er erst sein Dasch / vnd rant wider ghen Gerdaw/ vnd fragt die gut alte bewrin/ob sie nicht ein alte rostige Daschen vernommen oder gfunden hett/die gut alt Fraw sprach/ ja Freund/in meiner Hochzeit vberkame ich ein alte Daschen/ die hab ich noch/vnd sitz drauff/ist es die: O ho das ist lange sprach Eulenspiegel/da

du

du ein Braut wareſt/ es muſz von nöten nun ein roſtige daſche ſein/ ich beger deiner alten Deſchen nit/aber wie ſchalckhafftig vnd liſtig er was/ ſo ward er dennoch von der alten bewrin geäfft/ vnd muſt auch ſeiner Deſchen entberen/dieſelbigen Deſchen haben die frawen zu Gerdaw noch/ Ich glaub das die alten witwen dieſelbig in verwarung haben/Wem etwas daran leg/der möchte darnach fragen.

Die lxviij. History.

Wie Eulenſpiegel einen Bawren betrog/ vmb ein Grün Ländiſch Thuch vor Oltzen/vnd jn vber redt das es Blaw wer.

BEſottens vnd Gebratens wolt Eulenſpiegel allzeit eſſen / darumb muſt er ſehen/wo er es neme. Auff ein zeit kam er in dem Jarmarckt ghen Oltzen/ vnd beſahe hin vnd her was zuthun wer/vnder andern/ſo ſicht er das ein Landman ein Grün Lündiſch Thuch kaufft/vnd wolt damit zu hauſz/da gedacht Eulenſpiegel auff das letſte / wie er den Bawren vmb das thuch möcht bringen/vnd fraget nach dem Dorff/da der Bawer her/ oder da heim was/vnd nam zu jm ein Schotten Pfaffen/ vnd auch ein loſen Geſellen/vnd gieng mit denen auſz der Stad auff den weg/ da der bawr herkomen ſolt/

men solt/vnd machet da sein anschlag/wie sie jm thun solten wenn der bawr mit dem grünen tuch keme/das es blaw were / vnd jhr einer solte ein halbe Acherleng von dem andern gehen / gegen der Stad zu. Also/da der Bawr mit dem Thuch auß der Stad gieng/im willen/das Thuch heim zu tragen / Eulenspiegel sprache den an/ wie er das schöne blaw Thuch gekaufft het: Der Bawr antwort/es wer Grün/vnd nicht blaw. Eulenspiegel sprach/es wer blaw/daran wolte er zwentzig Gülden setzen/vnd das nechste Mensch das daher keme/das Blaw vnd Grün kennen künd/ der solt jhm das wol sagen/da gab Eulenspiegel dem ersten ein Zeichen/das er kame/zu dem sagt der Bawer / Freundt / wir zwen sein zweyspentig vmb die Farb von diesem Thuch / sage die Warheit/

Warheit/ob es Grün oder Blaw sey / vnd was du vns sagest / darbey wöllen wir es lassen bleiben. Der hub an vnd sagt/das ist ein recht schön Blaw Thuch. Der Bawr sagt nein/jhr seid beyd Schàlck/jr haben das beyde mit einander angelegt. Da sprach Eulenspiegel/Wolan/auff das du sehest das ich recht habe/so wil ich dir das zu geben/ vnnd bey diesem frommen Priester lassen bleiben/der daher kommet/ was der saget / das sol mir wol vnd vbel thun/des was der bawr nu auch zu frieden. Als nun der Pfaff neher hinzu kam/da sprach Eulenspiegel zu jhm/ Herr saget recht/was farb hat diss thuch? Der Pfaff sprach/ das seher jhr selber wol. Der Bawer sprache/jha Herr das ist war/aber die zwen wöllen mich eins dings vberreden/ das ich weiss das es erlogē ist. Der Pfaff sprach/was hab ich mit ewrem hader zuschaffen/was frag ich darnach/ob es schwartz oder weiss sey. Lieber Herr sagt der Bawr/ entscheidet vns/da bit ich euch vmb. So jr das haben wölt/sprach der fromme pfaff/ so kan ich nit anders erkennen/ denn das das Thuch blaw ist. Hörstu das nun wol/ sprach Eulenspiegel / das das tuch mein ist/der Bawr sagt/ fürwar Herr/ wenn jhr nicht ein Gewichrer Priester wert / so sprech ich gern jhr lügen alle drey/ vnnd werend schelck darzu. Aber so jhr gern ein frommer Priester weren/so muss ich schweigen/ vnnd muss es glauben/ wie wol es erlogen ist / vnd muste also der gut Bawr das glauben/ vnd Eulenspiegeln das Thuch lassen.

Die lxviij. History.

Wie Eulenspiegel zu Hanower in die Badstuben scheyss/vnd meint es wer ein Hauss der reinigkeit.

VOR dem Lien Thor zu Hanower in der Badstuben/wolt der Bader nicht das es ein badstuben heissen solt sonder es hiesz ein Hauss der reinigkeit/des warde Eulenspiegel innen/vnd als er ghen Hanower kam/ da gieng er in die Badstuben/vnd zog sich auss/ vnd als er in die Badstube trat / Da sprach er/ Got grüss euch Herr vnd ewer Hausszgsind/ vnd alle die in diesem Reinhauss sind / dem Bader was es lieb/vnd hiesz jhn willkommen sein/vnd

sprach/

sprach/Herr Gast ihr sagt recht/das ist ein Reinhausz/vnd ist auch ein Hausz der reinigkeit/ vnd ist kein Badstuben / wenn der Staub ist inn der Sonnen/in der Erden/in der Aschen / vnd auch in dem Sand. Da sprach Eulenspiegel / das ist ein Hausz der Reinigkeit/das ist offenbar/wenn wir gehen vnrein herein/vnd rein wider hinauszmit dem so scheiszt Eulenspiegel einen grossen hauffen zu dem wassertrog mitten in die Badstuben / das es in der gantzen Stuben stanck. Da sprach der bader/ Nun sihe ich wol das die wort vnd werck nicht gleich seind/die wort waren mir angenem/ Aber deine werck seind mir nicht tüglich/weñ deine wort waren gut/aber deine werck stincken vbel/pfleget man diss im Hausz der Reinigkeit zuthun? Eulenspiegel sagt / Ist das nit ein Hausz der Reinigkeit? ich het hiñen mehr behelffen denn dauszen / ich wer sonst nicht herein komen. Der Bader sagt / die Reinigkeit pflegt man auff dem scheiszhausz/Das ist ein hausz der Reinigkeit von Schwitzen / vnd du machst ein Scheiszhausz darausz. Eulenspiegel sprach / ist das nicht Dreck von Menschen leib kommen? sol man sich reinigen so musz man innen als wol reinigen als aussen. Der Bader ward zornig/vnnd sprach / solche reinigung pflegt man auff dem Scheiszhausz zuthun/ vnd der schelmenschinder pflegt das ausz zu führen auff die schelmengrub/ vnd das pfleg ich nicht ausz zuwaschen/vnd mit diesen worten hieszt der bader Eulenspiegeln ausz der Badstuben gehn. Eulenspiegel sprach/ Herr

Wirt

Wiert lasset mich für mein Gelt Baden/ihr wöl let viel Gelt haben/ so wil ich auch wol Baden. Der Bader sprach/das er nur ausszgieng ausz sei ner Badstuben/er wolt seines gelts nicht haben/ wolt er nicht gehn/so wolt er im bald die thür zei gen. Da gdacht Eulenspiegel/ hie ist bösz fechten mit Schermessern/ vnd gienge also zu der Thür ausz/vnd sprach/da hab ich für ein Dreck wol ge badt/vnd zog sich da wider an/ in einer Stuben da der Bader in asz mit seinem Hauszgesindt/da versperrt jhn der Bader/ vnnd wolt jhn also er schrecken/ als ob er jn wolt fahen lassen. Dieweil meint Eulenspiegel/ er wer nit genug gereiniget in der Badstuben/vnd sicht einen zusamen geleg ten tisch/den thut er auff/ vnd scheiszt ein Dreck darauff/vnd thet den tisch wider zu. Also zuhand liesz jhn der bader wider ausz/ vff waren der sach en wider eines. Da sprache Eulenspiegel zu jhm/ lieber Meister / in dieser Stuben/ bin ich erst gantz gereiniget worden / gedenckt mein in gu tem so es mittag wird. Ade ich scheid daruon/ vñ mit diesen worten schied er von dannen.

Die lxix. History.

Wie Eulenspiegel zu Bremen Milch kaufft von Bewrin vnd sie zusamen schüten liesz.

SEltzam vnd lecherlich ding treib Eulen spiegel zu Bremen. Auff ein zeit kame er dahin da ward ein grosser Jarmarckt/ vñ

ſah das die Bewrin viel Milch zu Marck brachten. Da wartet er eins mals drauff auff ein marck tag da kam vil milch dar/da vberkam er ein groſſe Bütten/vnd ſetzet die auff den Marckt/ vnnd kauffet alle die Milch auff/die auff dem Marckt kam/vnd lieſz ſie all in die Bütten ſchütten/vnd ſchreib jegliche fraw an zu ring herumb/die eine ſo viel/die ander ſo viel/vnd alſo für auſz / vnd ſagt den Frawen/ſie ſolten harrn/ ſo lang biſz er die Milch bey einander het/ ſo wolt er ein jeglich bezaln. Die Frawen ſaſſen da auff dem Marckt/ in einem ring herumb. Eulenſpiegel kauffet der milch ſo vil/das kein fraw mit milch mehr kam/ vnd der Züber was auch gar voll. Da kame Eulenſpiegel/macht ein ſchimpff/vnd ſagt/ ich hab auff diſz mal kein Gelt/welche nicht harren vnd

warten wil Viertzehen tag/die mag jr milch wider auß der Bütten nemmen/vnd gieng mit hin weg. Die Bewrin machten ein Rumor/die hette so viel gehabt/die ander so viel/die dritt desgleichen/also das sich die frawen drüber mit eymern vnd Kögeln/ flaschen einander nach den köpffen warffen/ schlugen vnd gossen einander die milch vnder die augen/vnd schütten einander die milch auff die Kleider vnd erden/das es sahe/als hett es milch geregnet/die Bürger die es sahen/lachten der schalckheit/das die frawen also zu marckt giengen/vnd Eulenspiegel ward sehr gelobt ium seiner schalckheit.

Die lxv. History.

Wie Eulenspiegel Zwölff Blinden saget/ er hette jhn Zwölff Gülden geben/ vnd meinet ein jeglicher der ander het die Zwölff Gülden/vnnd was doch nichts.

ALS nun Eulenspiegel ein Land auffwandert das ander nider/kam er ein zeit wider ghen Hanower/ vnd treib da vil seltzamer abenthewr/da reit er ein zeit für das Thor ein Ackerleng wegs spaciern/ so begegneten jhm zwölff Blinden leut/ als nun der gut Eulenspie-

gel zu jnen kam/sprach er/woher jr blinden. Die Blinden stunden vnd horten wol das er auff ein pferd sasz/meineten es wer ein ehrlicher Mann/ vnd zogen jr hüt vnd Kappen ab/vnd sprachen/ lieber Juncker/ wir seind in der Stad gewesen/ da was ein reicher mañ gstorben/ dem hielt man ein Seel ampt/vnd gab spend/ vnd es was mechtig kalt. Da sprach Eulenspiegel zu den blinden/ es ist gar kalt/ ich förcht jr werd erfrieren zu tod/ nemet hin zwölff Gülden/gehet darmit wider in die Stad/zum Hansz Fritz in die Herberg/vnnd verzert die zwölff gülden vmb meint willen/ bisz der Winter hinweg ist / das jhr vor frost wider wandern mögt. Die blinden stundē neigten sich/ vnd danckten jm fleissig / vnd meinet je ein blinder der ander het das Gelt/ vnd der ander meint

der

der dritt het das gelt/ vnd so fort an/das der letste meinet der erst het das gelt. Also giengen sie in die Herberg/da sie Eulenspiegel hin weisset/vnd sprachen/ es wer ein gut Mann für sie geritten/ vnd het jhn zwölff gülden vmb Gottes willen geben/das mit sie vmb seinet willen verzerē/biß ds der Sommer kompt/deñ es wer jetzund sehr kalt. Der Wierd was gericht nach dem gelt / name sie dafür an / vnd gedacht nicht drauff / das er sie gefragt het/ vnd gesehen welcher Blind das gelt het/vnd sprach/ja lieben Brüder / ich wil euch güttlich thun/er schlug vnd hiew zu / kochet den Blinden/vnd liesz sie zeren/ so lang jn daucht/ds sie zwölff Gülden verzert hetten/da sprach er/lieben brüder /wöllen wir ein mal rechen/die zwölff Gülden seind gar bald verzeret.

Die blinden sagten ja/vnd je einer sprach den andern an/Welcher die zwölff Gülden het/das er den wiert bzalt/der ein het die zwölff gülden nit/ der ander het sie auch nicht/der dritt auch nicht/ der vierdt deszgleichen / der letste mit dem ersten hett sie auch nicht.

Die Blinden sassen vnd kratzten die Köpffe/ wenn sie waren betrogen/der Wiert deszgleichen sasz vnd gedacht/verleurestu sie nun/so wirdt dir deine Kost nicht bezalt/ behelltest du sie denn/ so fressen sie vñ zeren noch baszhabē dennoch nichts vnd bist in zweien scheden / schlug sie hinden in den Schweinstall/beschloß sie/ vnd legt jhn für Brodt vnd Stroh/vnd Hew.

Eulenspiegel gedacht / es sol nun bey der zeit

sein/ das die vnseligen Blinden solches Gelt verzert hetten / verkleidet sich vnd reit in die Stadt zu diesem wiert in die Herberg. Als er nun in den Hof geritten kam / vnd wolt sein Pferdt in den Stall binden / sihet er das die Blinden inn dem Schweinstal lagen. Da gieng er inn das Hauß/ vnd saget zu dem Wiert / Herr Wirt / was sinn haben jhr dazu / das jr die armen blinden leut in dem Stal last liegen? Erbarmet euch nicht/das sie essen/das jhn am Leib vnd Leben wehe thut. Der wiert sprach/ich wolte das sie weren/da alle Wasser zusamen komen/het ich mein kost bezalt/ vnd sagt jhm alles wie er von den Blinden betrogen wer. Eulenspiegel sprach/Wie Herr Wiert/ möget jhr kein Bürgen vberkommen. Der Wiert gedachte/O het ich jetz einen vnd sprach/ freund kündt ich ein gwissen Bürgen vberkommen/den neme ich an/vnd liesz die vnseligen blinden laufen. Eulenspiegel sprach/wolan/ich wil die gantze Stadt vmbsehen / das ich euch ein Bürgen vberkommen. Also gienge Eulenspiegel zu dem Pfarrherr/ vnd sagte zu jhm. Lieber Herr Pfarrherr/wöllet jhr thun als ein guter Freund/ mein wiert allhie ist besessen mit dem bösen geist in dieser nacht/ vnd der leszt euch bitten / das jhr mit Beschweren jn dauon erledigen wolt.

Der pfarrherr sagt ja/sonder er müszt ein tag oder zwen harrn/solch ding möchte man vberetten. Eulenspiegel sagt/ ich wil hingehn/vnd sein Fraw holen/das jr es zu jr selber saget.

Der pfarrherr sagt jha/lasset sie herkommen.

Da

Da gieng Eulenspiegel zu seinem Wiert/ vnnd sprach zu jm/ ich hab euch einen Bürgen bekommen/das ist ewer Pfarrherr/der wil darfür gelobē/vnd euch geben das jhr haben solt/ so lasset die fraw mit mir zu jm gehn/er wil jhr das zusagen/Der Wiert was des zufrieden/ vnd schicket sein fraw mit jm zu dem Pfarrherr. Da hub Eulenspiegel an/Herr Pfarrherr/hie ist die fraw/saget jr nun selber/als jr mir saget/vnd gelobt habet. Der Pfarrherr sprach/ja liebe fraw/ verziehet ein tag oder zwen/so wil ich jm denn helffen/ die fraw sagt ja/vnd gieng mit Eulenspigeln wider zu hausz/vnd sagt das jrem Mann/ der was fro/liesz die Blinden gehn / vnd sagt sie ledig/ vnd Eulenspiegel schleich von dannen.

An dem dritten tag gieng die Fraw hin / vnd manet den Pfarrherrn vmb die zwölff gülden/dz die Blinden verzert hetten/der Pfarrherr saget/ liebe fraw hat euch ewer Hauszwiert das geheissen? Die fraw sagt ja. Der Pfarrherr sprach/das ist der bösen Geist art/ das sie Gelt begern. Die Fraw sprach/das ist kein böser Geist/ bezalt jm die kost. Der Pfarrherr sagt/ mir ist gesagt/ewer Mann sey besessen mit dem bösen Geist / holet mir jhn / ich wil jhm daruon helffen mit der hilff GOttes. Die Fraw sagt/ das pflegen Schelck zuthun die Lügner sind/so sie sollen bezalen.

Ist mein maū gefangen mit dem bösen Geist/ das soltu sehen/lieff zu hausz/sagt es jrem maū/

M iij was

was der Pfarrherr gesagt hett. Der Wirt ward bereit mit spieß vnd helleparten/ vnd lieff hin zu dem Pfarrhof/Der Pfarrherr wards gwar/vnd rüfft seinen Nachbawren/segnet sie/vnd saget/ Koupt mir zu hülff lieben Nachbawrn/ sehet dieser Mensch ist besessen mit dem bösen Geist. Der Wirt sagt/Gedenck Pfaff/vnd bezal mich.

Der pfarrherr stund vnd segnet sich. Der wirt wolt den pfarrherr schlagen. Die Nachbawrn kamen darzwischen/vnd kundten sie kaum mit grosser noth von einander bringen. Vnd dieweil der Pfarrherr lebet/ weret das mit dem Wirt/der den pfarrherr vmb den gantzen schaden mant.

Vnd der Pfarrherr sprach/er wer jhm nichts schüldig. Sonder er were besessen mit dem bösen Geist/er wolt jm bald darvon helffen/das weret dieweil sie beyde lebten.

Die lxxj. History.

Wie Eulenspiegel zu Bremen seinen Gesten den Braten auß dem hindern betreuf-fet.

ALs nun Eulenspiegel die Büberey zu Bremen het außgericht/ward er gantz wol bekannt in der Stadt / das jhn die Bürger wol bey jnen leiden mochten/ vnd in allen schimpffen gern haben wolten. Eulenspigel was

lang

lang in der Stadt/biß ein versamlung von Bürgern vnd auch von einwonern / als Kauffleuten geschahe / die hetten ein Collation vnder einander/das einer zu vor auß ein Braten/ Keß vnd Brodt/vnd welcher nicht kam/ohn sonder groß not / der muste dem Wiert die Zech gar bezalen. Auff solches Geloch kame Eulenspiegel/ vnd sie namen jhn zu jnen für ein Schimpffman/ das er mit jnen Collation hielt/als nun das Geloch herumb gienge/kame es auff Eulenspiegeln auch/ da lude er seine Zechgesellen in sein Herberg/vnd kaufft einen Braten/ vnd legt jn zu dem Fewer. Als nu schier essens zeit wolt werden. Da kamen die Zechgesellen auff dem Marckt zusamen/ vnd sprachen vnder einander/wie sie wolten Eulnspiegeln zu ehren gehn/ vnd einer fragt den andern/

wüste jemand ob er auch etwas gekocht het oder nicht / das sie nicht vergebens dar kemen/ vnd wurdens also eins/das sie zusamen wolten dahin kommen/ es wer besser sie empfiengen den spott mit einander/denn einer allein. Also da die Zechgesellen für die Thür kamen/da der gut einfeltig Eulenspigel in zu herberg was / nam er ein stück Butter/vnd stiesz das hinden in die Kerben/vnd kert den arsz hinden zu dem fewr/vber den Braten/vnd betreufft den Braten mit der Buttern/ ausz der kerben. Da die Gest für die thür kamen/ stunden vnd woltẽ sehen/ ob er auch etwas gekocht het / da sahen sie das er also stund bey dem fewr/betreufft den Braten. Da sprachen sie/der Teuffel sey sein Gast / ich issz den Braten nicht/ vnd Eulenspiegel manet sie vmb die Orten/ die sie jm gern gaben / auff das sie von dem Braten nicht dorfften essen.

Die lxxij. History.

Wie Eulenspiegel in einer Stadt in Sachsen Schelck seet.

BAld darnach kam Eulenspigel zu der Weser in ein Stadt / vnd bleibe da so lang/ das er alle Hendel jnnen wardt/ denn er het da zwölff herbergen/ was er in einem Hausz lehend/das fand er im andern wider/hört vnd sah/das er nicht wuszt/ vnd sie wurden sein müd/deszgleichen warde er jhr auch müd / vnd vberkam bey dem Wasser kleine Steinlin/gieng auff der gassen vor dem Rathausz vnd orten auff

vnd

vnd nider/vnd seet sein Saat zu beyden theilen/ da kamen die frembden leut darzu/ vnd fragten was er seet? Eulenspiegel sprach/ ich see Schelcke/ Die Kauffleut sprachen/die darffest du hie nicht seen/jhr seindt vor gnug hie. Eulenspiegel sagt/das ist war/ sondern sie wohnen hie in den Heusern/sie solten daraus lauffen/sie sprachen/ warumb seest du hie nicht auch fromme leut. Eulenspiegel sprach/ fromme Leut wöllen hie nicht auffgehen/der Boden tregts nicht/ solche wort kamen für den Rath.

Eulenspiegel warde beschicket/ sie geboten jhm/sein Samen wider auff zu heben/ vnd sich zu der Stadt aus schleppen/ Dem thet er also/ vnd kam zehen meilen von dannen/in ein andere stad/in willens/er wolt mit der Saat in Dermet

schen/

schen/aber das geschrey war vor jm in die Stad kommen/damit must er geloben durch die Stad hinweg zu ziehen/ohn essen vnd trincken mit seim Saat/das es nun nit anders sein mocht/da entlehnet er ein Schifflin / vnnd wolte einen Sack mit dem Aran in das Schifflin lassen heben/ als er nu von der Erden auffgehaben ward / brache der Sack in der mitten entzwey?/ vnd bleibe der Saat vnd der Sack da liegen. Eulenspiegel verlieff sich/vnd sol noch wider kommen.

Die lxviij. History.

Wie Eulenspiegel sich zu Hamburg zu ein Barbierer verdingt/vnd dem Meister durch die Fenster inn die Stub gieng.

EIns mals kam Eulenspiegel ghen Hamburg auff den Hofmarck/ stund vnd sahe sich vmb/da kam ein Barbierer zu jhm/ der fraget jhn/was bistu für ein Handtwercks gesell?Eulenspiegel sagt/ich bin ein Barbirer mit kurtz jm gsagt. Der Meister dinget jn/ vnd derselbig Barbierer wohnet auff dem Hofmarck/gleich daneben vber/ da sie stunden / vnd das hauss hett hohe Fenster gegen der Strassen/ da sagt der Meister zu Eulenspiegeln/ siheſt du das Hauss da gegen vber / da die hohen Fenster seind/da gehe ein/ich wil baldt hinach kommen.

Eulen/

Eulenspiegel sagt ja / vnd gehet zu dem Fenster hinein/vnd sagt/ Gott grüsz euch vnd das handwerck. Die Fraw saß in der Stuben vnd spann/ die erschrack zu mal vbel/vnd sprach/sihe/ führet dich der Teuffel da herein/kanstu nicht zu der Thür herein gehen / ist dir das Thor nicht weit genug ? Eulenspiegel sprach/liebe Fraw/zörnet nicht/ ewer Hauszwiert hat mich das geheissen/ vnd gedingt für ein Knecht. Die Fraw sprache/ das ist mir ein getrewer Knecht/der seinem meister schaden thut. Eulenspiegel sprache/ Liebe Fraw/ sol nicht ein Knecht thun als in sein Meister heisset. Mit dem so kompt der Meister/vnd hört / vnd sahe den handel als Eulenspiegel begangen hat. Da sprach der meister/wie knecht/ kanst du nicht zu der Thür eingehen/ vnd hettest mir

mir meine Fenster gantz glassen/was vrsach hast du doch hie gehabt/das du mir durch die Fenster bist herein gekrochen? Lieber Meister jhr hiesset mich/ da die hohen Fenster seind / da solt ich ein gehn/jhr woltet baldt hinnach kommen / so hab ich nach ewrem geheissen gethan / vnd jhr seind mir nicht nach kommen/als jhr sagt/das ich vor hin solt gehen. Der Meister schweige still/ denn er bedorfft sein/vnd gedacht/wenn ich das mein bessern kan / so wil ich das wol mit jhm finden/ vnd jm das abbrechen an seinem lohn. Da hiesz der Meister Eulenspiegeln die Schermesser schleiffen. Eulenspiegel sagt/ja gern/der Meister sprach/schleiff sie glat ausz dem Rücken gleich der schneiden / Eulenspiegel sprach ja / vnnd begund zu schleiffen / den Schermessern / den Rücken gleich der schneiden / der Meister kam vnd wolt zu sehen/ wz er drausz machen wolt/da sahe er/ das die Messer / die er geschliffen het/ der Rück was als die schneid/vnd die Messer die er auff dem Schleiffstein hett/die schliffe er auch darnach/Da sagt der Meister/wie machstu das/ dz wirdt bösz ding/Eulenspiegel sprach/ wie solt das bösz ding werden/jhn ist doch nicht weh/den ich thu als jhr mich geheissen habt. Der Meister ward zornig/ vnd sprach/ich heisz dich/ das du ein böser arger schalck bist/ hör auff / vnnd lasz dein schleiffen/vnd geh wider da du her bist kommen. Eulenspiegel sprach ja / vnd gieng inn die Stuben/vnd sprange zu dem Fenster wider hinausz/da er hinein kommē was / da ward der bart

scheren

scherer noch böser / vnd lieff jhm nach mit dem Büttel/vnd wolt jhn fahen /das er jhm die fenster bezalt/die er jm zerbrochen het / Aber Eulenspigel der was behend /vñ war eh bereit denn der Meister/kam in ein schiff/vnd fuhr bald dar von.

Die lxviiij. History.

Wie ein Fraw Eulenspiegeln zu Gast lude/vnd der Rotz zu der Nasen auszhieng/ vnnd troff.

ES bgab sich auff ein zeit/das ein Hof solt werden/vnd Eulenspiegel wolt drauff reiten / da warde jhm sein Pferdt hincken/ derhalben gieng er zu Fusz / es was aber heisz/ vnd jhn hungert vbel. Nun was ein Klein

Dörfflin

Dörfflin vnder / aber kein Wierts hausz darin/ vnd was vmb mittag/da gieng er in das Dorff/ darin er wol bekant was/vnd kam in ein Hausz/ da sasz die Fraw/machet Resz/vnd het ein klompen Molcken / in dem hieng ein grosser Schnudel ausz der Nasen / da bot jhr Eulenspiegel ein guten tag/vnd sahe den schnudel wol/ das merckte sie/ vnd dorfft die Nasz auch nicht an den Ermel wüschen/so kundt sie sich auch nicht schneutzen/da sprach sie zu jhm/ Lieber Eulenspiegel/ setzt euch vnd wartet / ich wil euch gute frische Butter geben. Da keret sich Eulenspiegel vmb/ vnd gieng zu der Thür ausz/ die Fraw rüfft jhm nach/hart doch vnd essen vor etwas/Eulenspiegel sagt/Liebe Fraw/darnach er fellt/vñ gieng in ein ander Hausz/ vnd gedachte / der Buttern magstu nicht / der darzu ein wenig Teig hett/ dürfft kein eyer einschlagen/sie würden von dem Rotz feiszt gnug.

Die lxxv. History.

Wie Eulenspiegel ein Weisz Musz allein ausz asz/darumb das er ein klumpen ausz der Nasen liesz darein fallen.

GRosz schalckheit thet Eulenspiegel einer Bewrin nach dem er was hungerig worden/vnd fand die Fraw allein / die sasz bey dem fewr/vnd kocht ein weisz musz/ das roch Eulenspiegel so wol vnder Augen / das jhn

jn das lust zu essen/vnd bat die Fraw/das sie jm das weisz Musz wolt geben/die Fraw sagt/ja lieber Eulenspiegel gern/vnd solt ich das selber entberen/so wolt ich euch das geben/das jr das allein esset. Eulenspigel sagt/mein liebe fraw/das möcht wol komen nach ewern worten/ die fraw gab jm das Musz gar/setzt die Schüssel auff den tisch mit dem weissen Musz/ vnd bracht Brodt dazu/Eulenspiegel was hungrig/ begund zu essen/vnd die fraw kam/vnd wolt mit jm essen/als der Bawr pflegt zuthun / da gedacht Eulenspiegel/wil sie fast kommen/ so wirdt nicht lang etwas da bleiben/husset ein grossen Knotten/ vnd warff den in die schüssel/in das weisz Musz/ Da ward die Fraw zornig/vnnd sprach/Pfey dich/das Weisz Musz frisz du Schalck allein. Eulen-

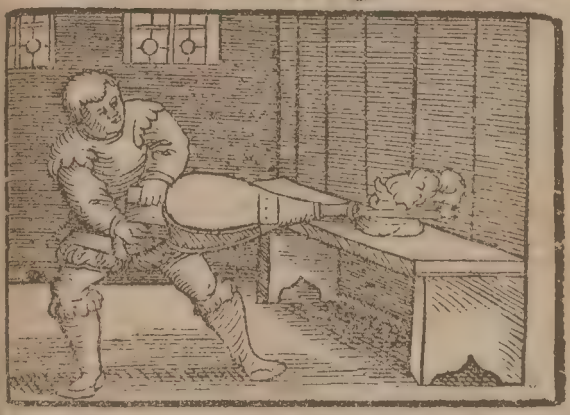
spiegel sagt liebe Fraw/ ewere ersten wort warn also. Ihr wolt das selber entberen/ vnd ich solde das Weisz Musz allein essen/ nu kommet vnd esset je mit mir/vnd hettē das weisz Musz wol mit dreien bissen ausz der schüsseln geholt. Die Fraw sprach/das dich nimmer guts angehe / gönnest du mir mein eigne kost nicht/ wie woltest du mir denn dein Kost geben. Eulenspiegel sagt/ Fraw ich thu nach ewrn worten/vñ asz das weisz musz alles ausz/wüschet den Mundt/ vnd gieng darvon.

Die lxxvj. History.

Wie Eulenspiegel in ein Hausz scheisz/vnnd bliesz den gestanck durch die Wand in ein Orten / die jhn nit leiden mochten.

SEhr hefftig wandert Eulenspiegel/vnd kam gen Nürmberg/da was er vierzehn tag/vnd in der herberg wohnt ein frommer mann/der was reich/ gieng gern in die Kirch/vnd er vermocht sich nit wol der Spil leut/wo die waren/ oder her kamen/da gieng er darvon. Nun hett derselb mann ein gewonheit/ das er zu seinem Mahl sein Nachbawrn zu Gast bat/ vnd welcher Nachbawer ein Gast bey jhm het/oder die frembd waren/ die lud er auch mit jhnen/die waren jhm als lieb / als seine Nachbawren. Da kam nu die zeit/das der fromb vnnd Reich Mann die Gest wolt haben/ vnd als bald

schickt



schickt sich eben/das Eulenspiegel in seins nech-
sten Nachbawren Hausz zu Herberg was. Dieser
Reich Mann lud seine Nachbawren/als er denn
ein gewonheit hat/vnd alle jhre Gest die sie het-
ten/von den frembden leuten/Sondern Eulen-
spiegeln/den lud er nicht/ denn er sahe jn für ein
Gauckler an/darumb wolt er jn nicht laden. Da
nun die Nachbawren zu dem Reichen Mann zu
gast in sein hausz giengen/ mit den frommen leu-
ten/die bey jrem Hauszherrn zu Herberg waren/
gieng der Wiert auch / bey dem Eulenspiegel zu
Herberg was/mit seinen Gesten/ vnd der wiert
sagt zu dem Eulenspiegeln/ wie jhn der Reiche
Mann für ein Gauckler ansehe/darumb het er jn
nit geladen. Eulenspiegel was des zufriedē vnd
gedacht/bin ich nu ein Gauckler / so wil ich jhm

Gaucklerey bweisen/vnd verdrosz jn/das jn der Reich mann nicht geladen het. Nun was es bald nach Sanct Martinus tag / da die gastung geschahe. Der wiert sasz mit seinen gesten in einem köstlichen gemach/das was hart an der Wand/ da Eulenspiegel zu herberg was/als sie nun sassen/vnd waren guter ding/ kompt Eulenspiegel vnd bort ein loch durch die Wand/ die in das gemach gieng/da die Gest in sassen/vnd nimpt einen Blaszbalg/ macht ein grossen hauffen seines drecks/vnd bliesz mit dem blaszbalg in das loch/ das er gebort hette/das stanck so vbel / das niemands in dem Gemach bleiben mochte/jhe einer sahe auff den andern / der ein meinet/ der ander reucht/der ander meinet der drit stünck also. Vnd hort nicht auff mit dem Blaszbalg/biszdie Gest auff musten stehn/vnd kundten vor dem gestanck nicht bleiben. Sie suchten vnder allen Bencken kerten da in allen wincklen/das halff alles nicht/ niemands wusst wo dz herkam/da kame Eulenspiegels Wiert heim / vnd der was von dem gestanck so schwach worden/ das er alles auszjhm brache/das er im Leib het / vnd sagt wie es im dē Gemach von menschen Dreck gestuncken het/ Eulenspiegel der ward lachen/ vnd sprach/wolt mich der Reich Mann nicht zu Gast laden/ vnd mir gönnen seiner Kost/ ich bin jhm doch günstiger denn er mir ist/ich gönne jm doch wol meiner Kost/were ich da gewesen/so het es nicht so vbel gestuncken/vnd rechnet von stund an mit seinem Wiert/vnd reit hinweg / wenn er fürcht/es kem

von jm auſz. Alſo merckt der wiert wol das er etwas wiſzt von dem geſtanck/vnd kundte es doch nicht recht erfarn/wie er das het zugericht / vnd verwundert jn ſehr. Als nun Eulenſpiegel zu der Stad hinauſz was/findet der wiert dieſen Blaſzbalg/der gar wol beſchiſſen was/ fand auch das Loch/das er in ſeines Nachbawren Hauſz durch die Wand gebort hette/von ſtund kompt er darauff/vnd holt ſein Nachbawren / vnd ſagt jhm dieſe ding/wie Eulenſpiegel die gethan het/ vnd ſein wort geweſen weren. Der Reich mann ſprach lieber Nachbawr/ der Toren vnd Spilleut wird niemands gebeſſert/darumb wil ich der nit mehr in meinem hauſz haben. Iſt mir nun dieſe Bůberey geſchehen ewers Hauſz halben/da kan ich nit zu/ich ſahe ewern Gaſt an für ein Schalck / das lieſz ſich an dz warzeichen/ſo iſts noch beſſer von ewrem Hauſz/denn von meinem hauſz/vielleicht hette er mir ſchedlicher ding gethan. Eulenſpiegels Wiert ſaget/lieber Wiert/jhr habt wol gehört/vnd iſt auch alſo/ für ein Schalck ſoll man zwey liechter ſetzen / vnd das muſz ich wol thun/ denn ich muſz allerley Geſt halten / damit giengen ſie von einander. Eulenſpiegel was da geweſen/ vnd kam nicht wider.

Wunderbarliche Historien/

Die lxxviij. History.

Wie Eulenspiegel den Wiert zu Eißleben erschrecket / mit einem Todten Wolff/den er zu fahen versprochen het.

ZV Eißleben wohnt ein Wiert/der was spöttisch/vnd hielt sich das er ein grosser Wiert was/ da kam Eulenspigel in sein Herberg/ vnd es was winter/ das ein grosser Schnee lag/da kamen drey Kauffleut/ auß Sachssen in finsterer Nacht inn die Herberg/die wolten ghen Nürnberg/ der Wiert was behend mit dem munde/ vnnd hieß diese drey Kauffleut willkommen sein/mit elenden worten/vnnd sprach also. Wohr/

her/was den teuffel das sie so lang auß weren gewesen vnd kommen so spatt inn die herberg. Da sprachen die Kauffleut/Herr wiert jhr dörfft vns nit also stürmē/ vns ist ein abenthewr wider farē vnderwegen/das vns ein Wolff gar vil leids hat gethan/der bekame vns also im Moß / das wir vns mit jhm schlagē mußten/das hindert vns so lang. Da der wiert dz hort/da was er gantz spōtisch auff sie/vnd sprach / das were ein schandt/ das sie sich liessen ein Wolff hindern. Vnd weñ er allein in dem feld wer/ dz jm zwen wölff im moß bekemen/die wolt er verjagen. Nun weren jr drey vnd liessen sich ein Wolff erschreckē/ das weret den abend auß/das der wiert die Kauffleut verachtet/biß sie zu beth giengen. Eulenspigel saß da bey/vnd höret das gespōrt.

Als sie nun zu Beth giengen / Da warden die Kauffleut vnd Eulenspiegel inn ein Kammer gelegt/da sprachen die Kauffleut vndereinander/ wie sie in dem thun möchten/ das sie den wiert bezalten. Da sprach Eulenspiegel / lieben Freund/ ich merck wol das vnser wiert ein Hochbocher ist wölt jhr mich hörn/ich wil jn bezalen/das er euch nicht mehr von dem Wolff sol sagen. Den Kauffleuten gefiel das wol/ vnd gelobtem jhm Gelt zu geben/da sprach Eulenspiegel / das sie hinritten nach jrer Kauffmanschafft/vnd kemen in jrer widerreiß wider herein zur Herberg/so wil ich auch als denn da sein/da solten sie den Wiert bezalen/ das geschach auch darnach. Die Kauffleut waren wegfertig / vnnd bezalten jhr zerung / vnd für

Eulenspiegeln auch/vnd ritten auß der herberg/ Vnd der Wiert rüfft den Kauffleuten nach in gespött. Jr Kauffleut sehet zu/ das euch kein wolff bekom/ Sie sprachen/ habt danck das jhr vnns warnet/ist das vns die Wölff essen/ so kommen wir nicht wider. Da reit Eulenspiegel auff den Hartz/ vnd stellet den Wölffen/ vnd fieng ein/ den tödtet er/vnd ließ den hart gefrieren/ gegen der zeit/ als die Kauffleut gen Eißleben wolten wider in die herberg kommen/da nam Eulenspiegel den todten wolff in ein sack/vnd reit gen Eißleben/ vnd fand die drey Kauffleut/ als jr abscheid was/des abents vnder dem nacht essen. Da was der wiert noch gemlich mit den Kauffleuten vber dem Wolff/sie sprachen/es were jn also gangen/begeb es sich/das jhn zwen wölff ankemen/ dz er sich deß eines Wolffs zum ersten erwehret/ vnd schlůg denn den nesten hernach. Der Wiert sprach grosse wort/ wie er zwen Wölff zu stücken schlagen wolt/vnd das weret den gantzen abent/ biß sie zu beth wolten gehen. Eulenspigel schweige still/so lang/ biß er zu den Kauffleuten in die Kamer kam/da sprach Eulenspiegel zu den Kauffleuten. Jr guten freund seit still vnd wacht/was ich wil/das wöllet jhr auch/lasset mir ein Liecht brennen. Als nun der Wiert mit seinem gesind schlaffen was/ da schleich Eulenspiegel leiß von der Kammern/ vnd hette den todten Wolff/ der da sehr hart gefroren was/ vnd truge den zum herd/vnd vnderstalt denselbigen mit stecken/das er auffrecht stundt/ vnd sperrt jhm das Maul

welt auff/ vnd steckt jm zwen Rinds schühlin in das Maul/ vnd gieng wider zu den Kauffleuten in die Kammer/vnd rüfft dem Wierte/der wiert hört das baldt/ deñ er was noch nicht entschlaffen /vnd der wiert sprach/was sie wolten/ob sie aber ein Wolff beissen wolt. Da sprachen sie/Ach lieber Wiert sendet vns ein Knecht / das er vns trincken bringe/ wir können für durst nicht bleiben. Der Wiert was zornig vnd sprach / das ist der Sachssen art/ die sauffen tag vnd nacht/vnd rüfft der Magd/ das sie auffstünd / vnnd brecht jhn trincken in die Kammer / die Magd stund auff/vnd gieng zu dem Fewr/vnd wolt ein liecht anzünden/da sah sie dem Wolff recht ins maul/ da erschrack sie/vnd liesz das Liecht fallen /vnd lieff in den Hof/ vnnd meinet nit anders / denn der Wolff hett die Rinder fressen.

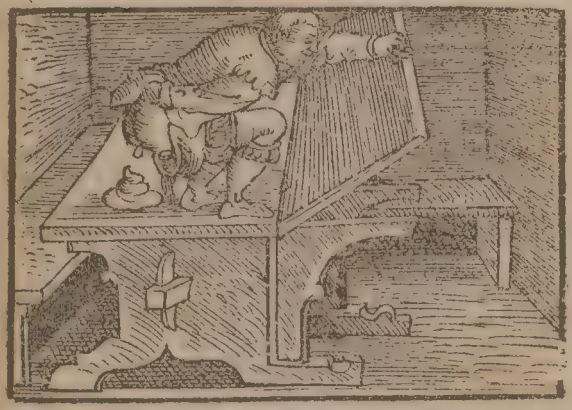
Eulenspigel vnd die Kauffleut rüfften fortan vmb trincken. Der Wiert meinet die Magd wer entschlaffen / vnd rüfft dem Knecht / der stund auff vnd wolt auch ein liecht anzünden/vnd sicht den Wolff auch da stehn / da meinet er / er hette die Magd gessen/vnd lieff in den Keller. Eulenspigel vnd die Kauffleut horten solche ding. Eulenspiegel sprach / seit guter ding das Spil wil gut werden. Eulenspiegel vnd die Kauffleut rüfften zum dritten mal / wo der Knecht vnnd die Magd wer/das sie kein trincken brechten / das er doch selber kem / vnd brecht ein Liecht / sie kündten nit auss der Kammer komen/ der wiert meinet nicht anders / denn der Knecht wer auch

entschlaffen/vnd stunde auff/ vnd ward zornig/ vnd sprach/hat der Teuffel die sachssen gemacht mit jhrem saufen/ vnd zündet ein Liecht an bey dem Fewr / vnnd sihet den Wolff oben bey dem Herd sitzen/vnnd het die Schuh im Maul/ward er laut schreien / vnd rüfft/ Mordio / Mordio/ Retten liebe freund/vnd lieffe zu den Kauffleuten/die in der Kammer waren/vnd sprache/Lieben Freund/kommet mir zu hilff/ein grewliches Thier stehet bey dem Fewr/vnd hat mir die Kinder / die Magd mit dem Knecht gefressen/ die Kauffleut waren balde bereitet/ vnd Eulenspiegel auch/vnd giengen mit jhm zu dem fewr. Der Knecht kam auss dem keller/die Magd kam auss dē Hof. Die Fraw bracht die Kinder auss der Kammer / so das sie noch alle lebten. Eulenspiegel gienge herzu/ vnd stiess den Wolff mit dem Fuss vmb / der lag vnd reget sich nicht. Eulenspiegel sagt/das ist ein todt Wolff / vnd jhr macht darauss ein geschrey/was sein jr für ein blöder man/ beisst euch ein todter wolff in ewrem Hauss/vnd jagt euch all ewer Gesind in die winckel / vnd ist nicht lang da wolten jhr zwen lebendig Wölff im Felde schlagen. Die Kauffleut lachten/ vnd bezalten was sie vnnd Eulenspiegel verzert hetten.

Die lxxviij. History.

Wie Eulenspiegel zu Cöllen dem Wiert auff den Tisch scheiss.

Bald



BAld darnach kam Eulenspiegel ghen Cölln in ein Herberg/vnd truckt sich ein tag oder zwen / das er sich nicht zu erkennen gab / in den tagen merckt er / das der Wiert ein Schalck was / da gedacht er / wo der wiert ein Schalck ist/ da haben es die Gest nicht gut/du solt ein ander herberg suchen. Des abents merckt der Wiert an Eulenspiegeln / das er ein ander Herberg hette / da weisst er die andern zu Beth/vnd jn nicht. Da sprach Eulenspiegel/wie Herr Wiert? Ich bezale meins Kost so theur/ als die jhr zu beth weiset/vñ ich solt hie auff der bäck schlaffen. Der wiert sagt/sehin/da hastu ein par Leilachen/vnd liesz ein grossen Furtz / vnd auff der stett noch einen/ vnd sprach / sehin da hastu ein Hauptpfülben / vnd zum dritten / liesz er noch

noch einen hertretten/vnd sprach/sehin/ da hast du ein gantzes beth/behelff dich biß morgen vnd leg sie mir zu hauff / das ich sie bey einander wider find. Eulenspiegel schweig still / vnd gedacht sihe das merckstu wol/ du must den Schalck mit einem Schalck bezalen/ vnd lage also die Nacht auff der Banck. Da hatte der Wiert ein seuberliche Tischtafel mit Flügeln/ den thet Eulenspiegel auff / vnd scheiß darauff einen grossen hauffen/thet den wider zu. Des morgens gienge er für des Wierts Kammer/vnd sprach. Wiert ich danck euch für ewer Herberg / vnd ließ mir dem ein grossen scheiß/vnd sagt zu jm/ hört das sind die Federn von dem Beth/ Hauptfülben / Leilach/Decken mit dem Beth/habe ich zusammen in ein hauffen gelegt. Der wiert sagt/ Herr Gast/ das ist gut/ich wil darnach sehen/ wenn ich auff stehe. Eulenspiegel sprach/das thut/seher euch vmb/jhr werdet das finden/ vnd gienge darmit auß dem Hauß. Der Wiert solt des mittags viel Gest haben/ vnd solten auff der hübschen Tafel essen. Als er nun die Tafel auffthet / da gienge jhm ein böser geschmack entgegen/vnd fand den Dreck darinnen/ vnd sprache/er gibet den lohn nach den wercken/ein furtz ist mit einem scheissen bezalt/da hieß er jhn wider holen/ vnd wolt jhn baß probieren/ Eulenspiegel kam wider/vnd er vnd der Wiert vertrugen sich der sachen also/das er hinfurt auff ein gut Beth kam.

Die

Die lxxix. History.

Wie Eulenspiegel den Wiert mit dem klang von dem Gelt zalet.

ZV Cöllen was Eulenspiegel langzeit in der Herberg/da begab es sich/ das die Kost spat zu dem fewr bracht ward/Das es hoch mit tag war/das verdrosz Eulenspiegeln sehr/ das er so lang solt fasten/den verdrusz sah in der Wiert wol an/vnd sprach zu jm/ wer nicht harren wil bisz die Kost bereitet wird/der möcht essen was er hette. Eulenspiegel gieng vnd asz ein Semel auff/ vnd gieng da auff den Herdt / vnd da es Zwölff schlug/da ward der Tisch gedeckt/

die

die Kost warde darauff bracht/ der Wiert gieng mit den Gesten sitzen/ vnd Eulenspiegel bleib in der Küchen. Der Wiert sprach/wie/wilt nicht zu Tisch sitzen: nein/antwort Eulenspiegel/Ich mag nicht essen/ich bin des geschmacks von dem Braten vol worden. Der Wiert schweig/aß mit den gesten/vnd nach essens bezalten sie die ürten/ der ein wandert/der ander bleib. Eulenspiegel saß bey dem Fewer. Da kam der Wiert mit dem Telbreit/vnd was zornig/vnd sprach zu Eulenspiegeln/das er auffiegt zwen Cölisch Weißpfenning für das Mahl. Eulenspiegel sprach/ Herr Wiert seid jr ein solcher Mann/das jr Gelt von eim nemet/der ewerer speiß nit isset. Der Wiert sprach zorniglich/ das er das gelt gebe / hette er schon nicht gessen/so wer er doch des geschmacks voll worden/er wer da gesessen vber dem Bratē/ das wer so viel/als wer er vber der Tafeln gesessen/vnd het daruon gessen/das wolte er jhm für ein mahl rechen. Eulenspiegel zog herfür ein Cölischen Weißpfenning / vnd warffe den auff die Banck/vnnd sprach/Herr Wiert/höret jhr wol diesen klang? Der Wiert sprach/diesen klang höre ich sehr wol. Eulenspiegel der was behend bey dem Pfenning/stiesse den wider in Seckel/vnnd sprach/so viel als euch der klang hilffet von dem Pfenning / so viel hilfft mich der geschmack von dem Braten in meinem Bauch/spottet des Wierts/zohe von dannen vom Rein/ wider inn das Landt zu Sachssen.

Die

Die lxxv. History.

Wie Eulenspiegel zu Rostock hinweg schied.

WIe ernst Reiset Eulenspiegel vonn Rostock/als er die schalckheit hett gethan/ vnd kam in ein Flecken zu Herberg/ da einn was nicht viel zu essen / vnnd der Wiert het viel Kinder/ dabey was Eulenspiegel gantz vngern. Da band Eulenspiegel sein Pferdt in ein Stall/gieng inn das Hauss/ vnd kame zu dem Fewer/fand ein kalten Herdt/ vnd ein lehre wonung/da merckt er wol / das armut da was/ Da sprach er/Herr Wiert/jr habt böse Nachbaren. Der wiert sprach/ja Herr Gast sie stelln mir alles was ich im Hauss hab. Eulenspiegel lacht

vnd

vnd gedacht/hie ist der Wiert wie der Gast / er hette wol lust da zu bleiben/ sonder die kinder die mocht er nicht leiden/denn er sahe/ das sie giengen / vnd theten jhre notturfft hinder die hausz thür/ein Kind nach dem andern. Da sprach Eulenspiegel zu dem Wiert. Wie sind ewre Kinder so vnsauber/haben sie keine statt/da sie möchten jhre notturfft hin thun / denn hinder die Hausz thür? Der Wiert sprach/ Herr Gast/ was schelt jhr daran/mir misszfellt doch nicht daran/ich kere es morgen hinweg. Eulenspiegel schweig still/ vnnd darnach so er not het/da schisz er ein grossen hauffen zum Fewr/ da kam der Wiert / die weil Eulenspiegel vber seinem werck was. Vnd sprach /das dich der Ritt schütt / scheissestu jetzt zu dem Fewr/ist der Hof nit weit genug? Eulenspigel sprach/Herr Wiert was scheltet jr daran? da ligt mir auch nit an / ich kers teglich hinweg/ vnd sasz auff sein pferdt/ rheit zu der Thür ausz. Der Wiert rüfft jm nach/halt/halt / vnd mache den Dreck von dem Herd hinweg. Eulenspiegel der sprach/wer der letst ist/der ker das Hausz/ so wirdt mein Dreck vnd ewer Dreck mit einander auszgefegt/vnd rheit also dahin.

Die lxxxj. History.

Wie Eulenspiegel ein Hundt schande/ vnd gab das Fell der Wiertin für jr bezalung/darumb das er mit jm asz.

VFF ein zelt begab es sich/ das Eulenspiegel kam an ein ort zu Hausz/ vnd fand die Wirtin allein/ vnd da het die wirtin ein zornigs hündlin/ das het sie gar lieb / vnd must jr stets auff dem schosz ligen wenn sie müsig was. Als nu Eulenspiegel bey dem fewr sasz/ vnd tranck ausz der Kannen. Da het die fraw dem Hund darzu gewent/ wenn sie Bier tranck / so muszt sie dem Hund bier in ein schüsselin geben/ das er auch tranck. Als nu Eulenspiegel sasz vnd tranck/ da stund der Hund auff/ vnd gelebet sich zu Eulenspiegeln. Das sahe die Wirtin / vnnd sprach / Ach lieber gebet jhm zu trincken in die schüssel/ das ist sein meinung. Eulenspiegel sagt zu jhr/ gern/ die Wirtin gieng / vnnd thet die ding/ die sie zu schaffen het / vnnd Eulenspiegel

tranck/vnd gab dem Hund auch in ein Schüſſel/ vnnd darein ein biſſen Fleiſch/ ſo das der Hundt voll war/vnd er legt ſich zu dem Fewr/ vnd ſtre cket ſich ſo lang er was/ da ſagt Eulenſpiegel zu der wirtin/wir wöllen rechen/vnd ſprach/ liebe Wirtin/ob ein Gaſt ewer Koſt iſſt/vnnd ewers Biers trinckt/ vnd er hett kein Gelt / woltet jhr dem Gaſt auch borgen? Die Wirtin bedacht ſich nicht darauff / das er den Hundt meinet / vnnd gdacht er wer derſelbig Gaſt/vnd ſprach zu jm/ herr gaſt man borget hie nicht/man muſz gelt ge ben oder pfandt. Eulenſpiegel ſprach/das bin ich meins theils zu frieden / ein anderer ſorge für dz ſein / da gieng die Wirtin hinweg / vnd da es Eulenſpiegel kundt zu wegen bringen/nam er dē Hund vnder den Rock/ vnd gienge in den ſtall/ vnd zog jm das fell ab/gehet wider in das hauſz/ zu dem Fewr/ vnd het des Hunds fell vnder dem Rock. Da hieſz Eulenſpiegel die Wirtin zu jhm kommen/vnd ſagt/ laſzt vns rechnen. Die wirtin rechnet/ vnd Eulenſpiegel leget das halb ge loch. Die wirtin ſprach/wer das ander halb be zalen ſolt/ er het das Bier allein getruncken. Er ſprach/Nein/ ich het einen gaſt/der trancк auch mit / vnnd derſelbe het kein gelt / ſondern er hat ein Pfand / der ſol die ander halbe bezalen. Die Wirtin ſagt/was iſt das für ein Gaſt/was hat er ein Pfand? Eulenſpiegel ſagt das iſt der rock den er hat / vnd zog das Hundsfell vnder dem Rock herfür/vnd ſprach/ſehet Wirtin / das iſt des Gaſts Rock/der mit mir trancк. Die wirtin

erſchrack/

erschrack/vnd sahe wol das es jhres Hundts fell war/vnd ward zornig/vnd sprach/das dir nimmer guts geschech/warumb hast du mir meinen Hund abgezogen? Eulenspiegel sagt/ Fraw das ist ewr eigen schuld/ich lasz euch fluchen. Jr sagt mir selber/ich solt dem Hundt einschencken/vnd ich sprach/der Gast hat kein gelt/vnd jhr woltet jm nit borgen/jr wolt Gelt oder pfand haben/so het er kein gelt/vnd das Bier müst bezalt sein/ da must er sein Rock zu pfandt lassen/den nemet nun für sein Bier/das er getruncken hat.

Die Wiertin ward noch böser/vnd hiesz jhn auszdem hausz gehn/vnd solt nimmer in jr hausz kommen. Eulenspiegel sprach/ich wil auszewerm hausz nicht gehn/sondern darauszreiten/sattlet mein pferdt/vnd reit zu der Thür auszs.

Die lxxxij. History.

Wie Eulenspiegel dieselbige Wiertin vberredt/das Eulenspiegel auff dem Rad lege.

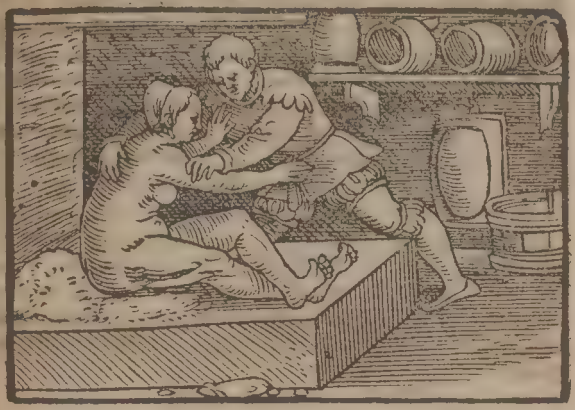
NIcht weit von Staszfurd ligt ein Dorff/ da kam Eulenspigel hin zu herberg/vnd sahe in dem Hausz ligen ein Rad/da leget er sich oben drauff/both der Wiertin ein guten tag/vnd fraget/ob sie nicht etwas gehört het von Eulenspiegeln sagen? Sie sprache/ was sie vonn dem Schalck hören solte/sie möcht jhn nicht nennen hören. Eulenspiegel sprache/

was hat er euch gethan/das jhr jm ſo gram ſeit? doch wo er hin kam/ da ſchied er ohn ſchalckheit mit/ſie ſprach/das bin ich wol innen worden/ er kam auch her/ſchand mir meinen hund/vnd gab mir die haut für das Bier ſo er getruncken her.

Eulenſpiegel ſprach/ Fraw das iſt nicht wol gethan/Die Miertin ſprach/ es wirdt jhm auch felſchlich gehn. Eulenſpiegel ſprach/ Fraw/das iſt ſchon geſchehen/ er ligt auff dem Rad / Die Miertin ſprach/das ſey GOtt gelobt/ vnd gedanckt/Eulenſpiegel ſprach/ ich bin es/ Ade/ich fahe dahin.

Die lxxxiij. History.

Wie Eulenspiegel ein Wiertin mit blossem Arsz in die heisse Eschen setzet.



BOse vnd zornige nachreden bringē bösen lohn. Als nun Eulenspiegel von Rom reiset/da kam er in ein Dorff/da wz ein grosse Herberg/ vnd der Wiert was nicht zu Hausz. Da sprach Eulenspiegel zu der Wiertin/ ob sie auch Eulenspiegel kennet.

Die Wiertin sprach/ nein / ich kenn sein nit/ aber ich hab wol von jhm gehört sagen / das er sey ein auszerlesener schalck/da sprach Eulenspiegel/liebe Fraw/ warumb sagt jr das er ein grosz-

ser Schalck ist? vnd jr kennet jn nicht. Die Fraw sprach/was ist dran gelegen/ das ich jn nit kenn/ da ist kein macht an gelegen/die leut sagen aber/ er sey ein böser bub. Eulenspiegel sagt/lieb fraw hat er euch je leyd gethan? Ist er ein schalck/das habt jr von hören sagen. Die Fraw sprach/ich sag als ich von den leuten gehört hab/die zu mir aus vnd eingehn. Eulenspigel schweig still/des morgens tagt es/da scharrt er die heiß Asch von einander/vnd geht zu dem beth/vnd nimpt die wirtin aus dem schlaff auff sich/ vnd tregt sie in die küchen/vnd setzt sie mit blossem arß auff die heisse Aschen/verbrant jr den Arß gar/vnd sprach/ Nun Wirtin/ jetzt mögt jr wol von Eulenspiegeln sagen/das er ein Schalck ist/jr empfind das nu wol/vnd habt jn gesehn/hiebey mögt jr jn erkennen. Das Weib ward ruffen jamer/vnd Eulenspiegel gieng aus dem Haus/lachet heimlich dieser schalckheit.

Die lxxviij. History.

Wie Eulenspiegel einer Wirtin in das Beth scheiß/vnd die Wirtin vberredt/das es ein Pfaff gethan het.

MIt einem Pfaffen wandert Eulenspiegel ghen Franckfurdt an die Oder/vnd kamen beyde inn eine Herberg auff den abendt/da thet jhn der Wirt güttlich/

gab

gab jn fisch vnd wildpret. Als sie nun zu tisch sitzen wolten/ da setzt die Wirtin den Pfaffen oben an den Tisch/vnd was guts in der blatten was/ das legt die Wirtin dem Pfaffen für/vnd sagt/ das esset von meinet wegen. Eulenspiegel sasz vnden am Tisch/vnd sahe den Wirt vnd Wirtin fast an/aber niemandts legt jm etwas für/ oder hiesz jn essen/vnnd must doch gleich als viel gelten. Das Mahl ward volbracht/vnd als es nun schlaffens zeit was/ da ward Eulenspiegel vnnd der pfaff in ein Kamer gelegt/ vnd jeglichem ward ein schön beth bereit/darauff schlieffen sie. Nun des Morgens zu guter zeit/stundt der Pfaff auff vnd betet sein zeit/ vnd bezalt darnach den wirt vnd zog weiter. Eulenspiegel der bleib ligen/biszdas die Glock Neune schlug/ vnd schisse in das

Beth/darinn der pfaff gelegen was/da fraget die Wirtin den Hausknecht/ ob der Pfaff oder die andern gest auff wern gstanden/ oder ob sie auch gerechnet hetten? Der Knecht sprach ja/der pfaff stund vor einer guten zeit auff/ betet/bezalt vnd wandert weiter/ aber den Gesellen hab ich disen morgen noch nicht gesehen. Die frow besorgt/ er wer kranck/gieng in die Kammer/vnd fragt Eulenspiegeln ob er nicht auffstehn wolt? Er sprach ja Wirtin/ich was nicht wol zu Pass/ In dem wolt die frow die Leilachen von des pfaffen beth nemen/da sie das auffdeckt/da lag ein grosser dreeke im Beth/ey behüt mich GOtt/sprach sie/ws ligt hie? Ja liebe frow/ das verwundert mich nit sprach Eulenspigel/denn was nechten guts auff den Tisch kam/das ward dem pfaffen für gelegt/ vnd was kein ander sagen/denn Herr esset/ vnd mich verwundert/das es darbey blieben ist/ als viel der Pfaff ass/das er die Kammer nicht auch voll geschissen hat.

Die wirtin flucht dem vnschüldigen pfaffen/ vnd sagt/wenn er wider keme/ so müst er weiter gehn/aber Eulenspiegel den frommen Knecht/ den wolt sie gern beherbergen.

Die lxxxv. History.

Wie ein Holender Eulenspiegeln ein gebraten Apffel auss der Kachel ass/ der jhm nicht wol bekam.

EIn Holender bezalet Eulenspiegel recht vnd redlich zu Antdorff in einer herberg/ da warn Holendische Kauffleut/vnd Eulenspiegel ward ein wenig kranck/das er kein Fleisch mocht/vnd kochet im weiche Eyer/ als nu die Gest zu Tisch sassen/kam Eulenspigel zu dem Tisch/bracht die weichen Eyer mit jhm/ vnd der ein Holender sahe Eulenspiegeln für ein Bawren an/vnd sprach/wie Bawr/ magstu des Wierts Kost nicht/ musz man die Eyer kochen/ vnd nimpt die Eyer beyde/ vnd schlecht sie auff/ vnd schüttet eins nach dem andern in Halsz/vnd leget die Schalen wider für den Eulenspiegeln/ vnd sprach/sehin leck das Vasz/der Totter ist herausz/die andern gest lachten des/vnd Eulenspiegel mit jn. Aber auff den abend da kaufft Eulen-

spiegel ein hübschen Apffel/den hölet er innwendig auß/vnd stieß den voll Mücken/Dreck vnd Fliegen/vnd briete den Apffel müßlichen/vnnd schelt den apffel/bsteckt jn auswendig mit zucker vnd jmber / als sie nu des abents wider zu Tisch sassen/da bracht Eulenspiegel den apffel auff einem Deller/vnd keret sich von dem Tisch/als ob er mehr wolt holen. Als er nu den Rücken wend/ da greiff der Holender zu/ vnd nimpt den gebraten Apffel von dem Deller/vnd schlucket den gar baldt ein/von stundt an wardt sich der Holender brechen/vnd spey das gar von jhm / was er im Leib hett/vnd jhm ward gantz vnrecht/ das der Wirt meinet/vnd die andern Gest/ er het jm in dem Apffel vergeben. Eulenspiegel sprach/ das ist kein vergifft/ es ist ein reinigung seines Magens / denn einem begirigem Magen bekommet sein kost nit wol/denn het er mit das gesagt/das er den apffel so begirig wolt haben eingeschluckt/ ich wolt jn haben gewarnet/denn in die weychen Eyer kamen keine Mücken/aber in den gebratenen Apffel lagen sie/das must er wider vonn jhm speien/ in dem da kam der Holender wider zu jm selber/das es jhm nicht schadet / vnd sprache zu Eulenspiegeln/Jß vnd Brat/oder Koch was du wilt / so jß ich nicht mit dir/vnd hettest du schon Krammats Vögel.

Die lxxxvj. History.

Wie Eulenspiegel macht/das ein Fraw alle jhre Hafen entzwey schlug.

DA nu Eulenspiegel diese schalckheit hett ausgericht/da reiset er wider gen Bremen/zu dem Bischoff/der hett nun viel schimpffs/vnd hett jn fast lieb/vnd stetes richtet er jm ein schimpfflich abenthewer zu/des der Bischoff sehr lachet/vnd hielte jhm sein Pferdt kostfrey/da thet Eulenspiegel/als ob er der Büberey müd wer/vnd wolt in die Kirchen gehn/da spottet sein der Bischoff fast/aber Eulenspiegel keret jich nit daran/gieng vnd betet/

biß

biß das der Bischoff jn reitzet auff das aller hinderst. Da hett sich Eulenspigel heimlich mit einer frawen vertragen/die was eins Hafners Fraw/ saß bey dem marck/ vnd het die Hafen feil. Die Hafen bezalt Eulenspiegel der Frawen alle mit einander/vnd vertrugе sich mit jhr/ wie sie denn thun solt / wenn er jhr wincket oder ein Zeichen geb. Da kam Eulenspiegel wider zum Bischoff/ vnd thet gleich als ob er in der Kirchen wer gewesen. Der Bischoff fiel jn wider an mit gespöt/ zuletst sprach Eulenspiegel zu dem Bischoff/ Gnediger Herr/ kommet mit mir an den Marckt/ Da stehet eine Hafnerin mit Hafen / da wil ich mit euch wetten/ich wil jr nicht zusprechen/noch mit gesicht wincken / ich wil sie mit stillen Worten darzu bringen/das sie auffstehen sol/vnd nemen ein stecken/vnd sol die Töpff selber entzwey schlagen. Da luste mich wol zu sehen sprache der Bischoff/vnd wettet mit jm vmb Dreissig Gülden/die Fraw thet das nicht/ die wettunge wärde angeschlagen/vnd der Bischoff gieng mit Eulenspiegeln auff den marckt. Eulenspiegel zeyget jhm die Frawe/vnd giengen auff das Rathauß. Vnd Eulenspiegel bleib bey dem Bischoff/vnnd thet solch geberd mit worten vnnd mit wercken/ wie er die Fraw dahin bringen wölte/ das sie also thun würde / zuletst gabe er der Frawen das Zeichen / als jhr abscheid was/da stund sie auff/ vnd schluge die Töpff alle entzwey. Als nun der Bischoff wider in sein hof kam/da nam er jn auff ein seit/vnd sagt zu jm/das er jn das solte leren/

wil

wie er das het zu gricht/ das sie die töpff entzwey schlüg/ so wolt er jhm dreissig gülden geben/ als denn verwert weren. Eulenspigel sagt ja/ Gnediger Herr/ vnd sagt jhm/ wie er zum ersten die Töpff bezalt het/ vnnd das mit der Frawen angelegt/ vnd het das mit der schwartzen Kunst nit gthan/ sagt jhm alle ding/ da lacht der Bischoff/ vnd gab jhm die dreissig Gülden/ vnd er muszte jhm da geloben/ das er das niemands wolte sagen/ vnd wolt es jhm darzu mit einem feiszten Ochsen bessern. Eulenspiegel sprach jha/ er wolte das gern verschweigen/ war auch fertig/ stunde auff/ vnd zohe von dannen. Als nun Eulenspiegel hinweg was/ da saszt der Bischoff mit sechsen Rittern vnd Knechten vber Tisch/ vnd sagt zu jhnen/ wie er die Kunst könd/ vñ wolt die frawen auch dahin bringen/ das sie all jhr töpff entzwey schlüge. Die Ritter vnd Knecht begerten nicht zu sehen/ das sie die Töpff entzwey schlüg/ sondern das sie die Kunst möchten wissen. Der Bischoff sprach/ wil ein jeder mir einen guten feiszten ochsen in mein Küchen geben/ so wil ich euch diese Kunst alle leren/ da was es im Herbst/ das die Ochsen am besten waren/ vnd ein jeder gedacht/ du solteſt ein par Ochssen geben/ sie kommen dich doch nicht sawer an/ auff das du die Kunst möchteſt gelernen. Die Ritter vnd die Knecht boten dem Bischoff ein jeder ein feiszten Ochsen/ vnd ein jeder Ochs was zwölff gülden werth/ also/ das die dreissig Gülden die er Eulenspiegeln gab/ die warn dreifaltig bezalt/ vnd dieweil kam Eulen-

spiegel geritten / als die Ochssen noch bey einander stunden/vnd sprach/ von dieser beut gehöret mir das halb. Der Bischoff sprach zu Eulenspiegeln/halt du mir was du mir gelobt hast/ ich wil dir auch halten was ich dir gelobt habe/ vnd lass deine Herren auch bey jhrem Brodt bleiben/vnd gab jhm ein feisten Ochssen/den name Eulenspiegel an/vnd danckt dem Bischoff. Nach dem so name der Bischoff dieselben seine diener/vnd hube an vnd sprach/das sie alle jhm zu höreten/er wölte jnen diese Kunst sagen/ vnd sagt jhn alle ding/ wie sich Eulenspigel vorhin mit der Frawen vertragen het / vnd die Töpffen bezalt. Als nu der Bischoff das gesagt hette. Da sassen alle seine diener/ als ob sie mit listen betrogen weren / vnd jr keiner dorffte vor dem andern etwas reden / der ein kratzet sich auff dem Kopff/ der ander hinder dem Nacken / der Kauff het sie gerewet/denn sie mühaten sich all vmb jhre Ochssen/ zu letst musten sie zu frieden sein / vnd trösteten sich damit/ es wer ein Gnediger Herr / ob sie jhm schon die Ochssen geben müsten/so bliebē sie auch dabey/ vnd das wer inn einem schimpff geschehen/es verdros sie nichts so sehr/ nach dem das sie gros Toren/dz sie jre Ochssen für Kunst hetten geben/sondern/das ein solche Fantasey was. Eulenspiegel bracht ein Ochssen darnon/vnd zohe hinweg.

Die lxxxvij. Histori.

Wie ein Bawer Eulenspiegeln auff ein Karren setzt/der Pflaumen ghen Eimbeck zu Marckt führen wolt.

SJe Durchleuchtigen vnd Hochgbornen Fürsten von Braunschweig/hielten zu der zeit ein Rennen/Stechen vnd Turniern/mit vielen frembden Fürsten vnd Herren/Ritter vnd Knechten/ inn der Stadt zu Eimbeck/vnd mit jren Vndersassen. Nun was es in dem Sommer/das die Pflaumen vnd ander Obs zeitig was.

Da wz zu Oldenburg bey Eimbeck ein fromer einfel-

einselliger Mann/den het ein garten mit pflaumbaumen/der liesz ein karren voll Pflaumen brechen/vnd wolt damit ghen Eimbeck fahren / als denn viel Volcks da was / vnd meinet derer da basz abzukommen / denn anders wo. Als er nun für die Stadt kame / da lag Eulenspiegel vnder einem grünen Baum in dem schatten / vnd hett sich in der Herren Höf vbertruncken / das er weder essen noch trincken mocht/vnd einem Todten Menschen gleicher denn einem Lebendigen was.

Als nun der fromme Mann bey jhm herfuhr. Da sprach Eulenspiegel den Mann an gantz Krencklich / als er wol kund/ Ach guter freund/ sihe/hie bin ich so kranck drey tag gelegen/ vnnd wo ich noch einē tag also ligen soll/so müszte ich Hungers vnd Durst halb wol sterben/darumb so thu das best / vnd führ mich vmb Gottes willen in die Stadt.

Der gut fromme Mann sprach / Ach guter Freund/ich wolte es gern thun/ aber ich hab ein Karren voll Pflaumen geladen/wenn ich dich da rauff setze/so machest du mir sie alle zu schanden. Eulenspiegel sprach/ nimme mich mit / ich wil mich vornen auff dem Karren behelffen.

Der gut Mann was alt / vnd thet seinem leib vnd Leben weh ehe er dem Schalck auff den Karren halff/der sich auff das aller schwerest macht/ vnd fuhr da vmb des Krancken willen dester gemecher / da nu Eulenspiegel ein weil gefahren was / da zog er das Stroh von den Pflaumen/ vnd steig hinder seinen Rücken heimlich auff den

Karren/

Karren / vnd scheiß dem armen Mann auff die Pflaumen / vnd zoh das Stroh wider drüber. Als nun der Bawr in die Stadt kam. Da rüfft Eulenspiegel / Halt / Halt / hilff mir von dem Karren / ich wil hie aussen vor dem Thor bleiben. Der gut Mann halffe dem argen Schalck von dem Karren / vnd fuhr darnach sein Straß / den nechsten weg zu dem Marckt. Nun was einer in der stadt der was allwegen der erst / wenn dahin etwas zu Marckt kame / vnd doch seiten etwas kaufft / der kam nun auch dazu / vnd zohe das Stroh wol halber herab / vnd beschiß die hend gar. In dem kam der mann wider auß seiner herberg. Eulenspiegel het sich gar verkleid / vnd kam auch ein andern weg her gezogen / vnd sagt zu dem Bawrn / was hast du zu Marckt bracht? Pflaumen sprach der Bawr. Eulenspiegel sagt / du hast bracht als ein Schalck / die Pflaumen seind beschissen / man solt dir das Landt verbieten mit den Pflaumen. Der gut Mann sihet darn ich / vnd sahe das es also was / vnd sprach / vor der Stad lage ein krancke Mensch / der sah gleich als der hie steht / denn das er ander Kleider an hat / den fuhrt ich vmb Gottes willen für das Thor / derselbig Schalck hat mir den schaden gethan.

Eulenspigel der sprach / der Schalck wer wol schlagen wert. Also muß der fromme Mann die Pflaumen hinweg führen auff die Schelmengrub / vnd dorfft sie niergends mehr verkauffen.

Wunderbarliche Historien/

Die lxxxviij. History.

Wie Eulenspiegel ein Roßteuscher was.

Auff ein zeit het Eulenspiegel ein stetiges Pferdt feil/da kam einer vnd wolts jm abkauffen/besahe es/vnd gefiel jm wol/vnd fragt jhn/ ob es kein bösen tuck hinder jm het/er solt es jm nit verhelen/ so wolt ers jm redlich bezaln. Eulenspiegel sprach ich weiß kein gebrechen an jm/denn es geht nit vber die Beum. Der Kauffman sprach/ich wil es vber kein baum reiten/ wilt du mirs vmb ein zimlichen pfenning geben/so nem ichs. Eulenspiegel sprach/ich gibe dirs vmb kein pfennig/aber vmb fünffzehn gülden wil ichs geben/er wird des kauffs eins/ vnd bezalt

bezalt es jhm / Da er nun das Roß wolte zu der Stadt auß reiten/ da kundte er es nicht vber die brück bringen/ wenn die brück war von beumen gemacht/noch meinet der/ so das Pferdt kauffet her/ es gienge nicht vber die Beum die auffrecht stünden/vnd nam Eulenspiegeln mit Recht für/ da wurd erkant es were ein betrug/Eulenspiegel solt jhm sein Gelt wider geben/ vnd solte er sein Pferdt nemen/das was Eulenspiegeln nicht gelegen.

Die lxxxiv. History.

Wie Eulenspiegel einem Roßteuscher ein Pferdt abkaufft/vnd jm das nur halb bezalt:

EN Hildeſzheim kam Eulenſpigel zu ein Roſzteuſcher/der bot jm ein Pferd vmb Fünff vnd zwentzig Gülden. Eulenſpiegel der marckt mit jm/die vier vnd zwentzig Gülden wolt er jm geben/vnd ſaget/ich wil dir jetzt zwölff Gülden geben/die anderen zwölff wil ich dir ſchuldig bleiben. Der Roſzteuſcher ſprach/nimb hin/ vnd ſchlugs jm dar. Eulenſpiegel zelt jm die zwölff gülden dar/vnd reit mit dem Pferd hinweg. Es ſtund wol auff drey Monat/da kam der Roſzteuſcher zu jhm/vnd hieſch jm die zwölff gülden. Eulenſpiegel ſprach/ich ſol ſie dir ſchüldig bleiben / ſie kamen mit einander für Gericht. Eulenſpiegel verantwort ſich/wolt nicht von dem geding wie ers kaufft het/vnd ſaget/ich habs Roſz kaufft vmb vier vnd zwentzig gülden/vnd hab jm zwölff gülden bar drauff geben/die andern zwölff ſol ich jm ſchuldig bleibē/ wenn ichs jm nun geb / ſo bliebs nit bey meinen worten/vnd hab doch mein wort jmmerdar war gehalten / vnd gethan alles was man mich geheiſſen hat/ ich hoff es bleibe auch da bey. Alſo warde das Recht verzogen/ vnd ſol Eulenſpiegel das Gelt noch geben.

Die

Die xc. History.

Wie Eulenspiegel ein Hirdt warde im Hertzogthumb zu Braunschweig.

WAS Eulenspiegel anfieng / so kundt er doch nicht Reich werden/noch gut vberkomen/vnd gedacht/wie theteſt du der Sach/das du auch etwas vberkemeſt/ All Amptleut des Fürſten werden reich/ohn ich/ vnd trat auch zum Fürſten/vnd bate/ das er etliche Jar ſeines Viehs Hirdt were/er dörfft jhm kein lohn geben / der Fürſt verlihe es jhm zehen Jar. Da Eulenspiegel nun ein gewaltiger Hirdt warde/ſchreib er einer Stadt im Land/er höret ſagen wie ſie gut Weide hetten / er wolt komen/

nd seines Fürsten viehe darauff weiden. Sie erchracken vbel vnd forchten sich/als auch geschehen wer/er würde jhn die Weide gar abetzen/damit jhnen jhr Vieh mangel müßt leiden/vnd schickten jhm fünff vnd zwentzig Gülden/er solt sie des vberheben mit viel worten. Eulenspiegel gedacht/ es wil gut werden vnd darnach schreib er in ein andere Stadt / die jhm gelegen was / sie schickten jhm auch gelt/vnnd also für vnnd für/ biß er ein Füchsin Rock trug/vnd gut vberkam/ der Fürst fragt jhn/wie es zu gieng. Eulenspiegel sprach/Gnediger Herr/es hat ein sinn/es ist kein Ampt so klein/es treget etwas nutz auff jhm. Ein anderer sprach/es ist kein Ampt so klein/es ist henckens werdt.

Die xcj. History.

Wie Eulenspiegel ein par Schuh kaufft ohn Gelt.

VOff ein zeit gieng Eulenspiegel zu Erffurd durch die Schumacher gassen/da sprach jn eins Schumachers Fraw an / er solt jhr ein gut par Schuh abkauffen/ er versucht einen Schuch an/der was jm gerecht/ vnnd thet den andern Schuch auch an/ vnd troltt sich hin/ die

die gassen aus/die fraw lieff jm nach/vnd schrey haltend den Dieb / die Nachbawren wolten jhn halten/da saget er / Hey lasset mich gehen/wir lauffen die wett vmb ein bar Schuh/also kam er daruon/vnnd gab die schuh dem knecht in seiner Herberg.

Die xciij. History.

Wie sich Eulenspiegel zu einem Bawren verdinget.

EIns mals wolt der Bawr mit seim knechte Eulenspiegel in den Wald faren/einen Karren mit Holtz holen/ der Knecht sasz auff dem Pferd/vnd sasz der meister hinder dem Pferd auff den hohen Baumen.

Da sah der Meister einen Hasen vor jm vber den weg lauffen/vnd sprach/Knecht/Ker wider vmb/ es ist gar vnglücklich weñ ein Hase eim vber den weg laufft/wir wöllen heut etwas anders thun/ Er fuhr wider heim/des anderen tags fuhren sie wider hinaus. Da sie schier zu dem wald kamen/ da sprach Eulenspiegel/Meister / es ist da vornen ein Wolff vber den weg gelauffen/der Meister sprach/fahr hin / es ist eitel glück/wenn ein Wolff vber den weg laufft/ sie fuhren hin/vnnd spanten das pferd aus auff die weyd/vnd liessen den Karren also stehen/giengen in Waldt vnnd machten holtz. Nun schickt der meister nach dem pferd vnd Karrn/das sie lüden vnd heim führn.

Da

Da der gut Knecht fürn wald kompt/ sihet er das das Pferd ist gefelt/ vnd steckt der Wolff in jm/ vnd frisst. Eulenspigel was heimlich fro/ lauffet hin vnd rüfft dem Meister/ vnnd sprach/ kompt Meister/ das glück stecket im Pferdt. Der Meister sprach/ was sagest du? Eulenspiegel sprach/ gehet baldt/ oder jhr versaumpt das glück/ da gienge er hinzu/ vnd sahe den Wolff im Pferdt stecken vnd frass. Da sprach der Knecht/ Meister hettet jhr vns dem Hasen lassen nach fahren/ der het euch das pferd nit gessen/ vnd sprach/ Meister jr seid aberglaubig/ ich wil wandern.

Die xciij. History.

Wie Eulenspiegel ghen Paris auff die hohe Schul zog.

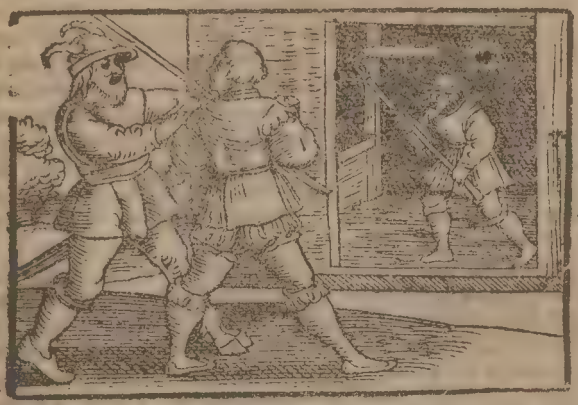
VOff ein zeit zog Eulenspiegel gen Paris/ da was eben ein Disputatz da von etlichen Doctores/ als man Examiniert ad Licentiaturam/ Da gienge Eulenspiegel auch mit hinnein/ vnnd stunde für den/ der oben auff dem Stul sass/ vnd sahe ihn sehr an. Der Doctor Aathetriert/ vnd sprach/ Lieber Gesell was siheſt du also/ woltest du etwas fragen? Eulenspiegel bedacht sich kurtze/ vnd sprach/ ja Herr/ ich hab ein hohe Frag zuthun/ vnd sprach. Welches ist besser/ ist besser das ein Mensch das thu/ das er weiss/ oder das/ das einer erst lern/ das er nit weiss? Oder machen die Doctores die bücher/ odder machen die Bücher Doctores? Die Do-

ctores sahen einander an / vnd wurden Opinio nes vnder jn / einer meinet je das ander wer das best/aber der mehrertheil waren darauff das ein Mensch thet/das er wisst/wer besser/ denn das er lernen wolt/das er nicht wisste. Da sprach Eulenspiegel/so seid jhr alle grosz Narren / das jhr stets wolt leren das jr nicht wisst/vnd das jhr wisset/das thut ewer keiner/vnd sprache/Disputa vmb die Bücher/ wie obstehet/ keret sich vmb/vnd gieng hinweg.

Die

Die xciiij. History.

Wie Eulenspiegel zu Berlin ein Büttel oder Stadtknecht ward/vnd hett ein grossen lust den Bawren Gelt oder Pfand auss zutragen.



VOff ein zeit da ward Eulenspiegel auss geschicket in ein Dorff Gelt zu heischen/ von einem bawrn/der gab nicht gern gelt auss/ was auch arm. Eulenspiegel zohe dahin mit seim spisslin vnuerdacht/ da kam der Teuffel zu jm in eins Bawrn weisz/aber Eulenspiegel der mercket das wol / das er der Teuffel was/ Sie giengen vnd redten mit einander/der Bawr sprach / du wilt Gelt heischen oder bringen/ lasz

laß vns mit einander gemein haben / denn ich gehe auff ein verborgen Schatz / den wil ich einbringen / vnd mit dir theilen. Eulenspiegel gedacht/du hast lang wol gehöret / der Böß wisse viel Schetz zu finden / vnd war der sach eins mit jhm/vnd giengen also durch ein Dorff / da hörten sie ein Kindt schreien vnd weinen / da kame die Mutter zum Kindt / sprach in zorn / ey nun schreye vnd weine / das dich der Teuffel holen müsse. Da sprache Eulenspiegel / hörstu nicht/ das man dir ein Kindt wil geben/warumb nimbstu es jetz nicht. Der Teuffel sprach / lieber / der Mutter ist nicht ernst / sie ist so zornig. Nun sie giengen hin vber das Feldt / da giengen sie für ein grosse herd Sew/da was ein grosse feiszt saw neben auß gelauffen / vnd lieff jr der Hirt nach/ das er sie wider vmb treib / vnd sprach/Huhin/ das dich der Teuffel hole aller Saw. Eulenspiegel het gern theil gehabt / vnd sprach / hörst du nicht / da gibt man dir jetz ein Saw / warumb nimbstu sie nicht / ich wil dir fürter die gemeinschafft auff sagen. Vnd der Teuffel sprach / Lieber / was wolt ich mit einer Saw thun / jhm ist auch nit ernst/vnd wenn ich sie jhm denn nem/so müszt sie der arm Hirt bezalen/ich warte auff ein bessers. Eulenspiegel gdacht als auff ein Schatz/ also giengen sie biß in den Hof/ da Eulenspiegel solt Gelt heischen / da stund der Bawer dort in der Schewern/vnd drasche Korn/so bald er Eulenspiegeln sicht mit der Büchsen / so spricht er/ wol einher in aller Teuffel Namen / das dich der

Teuffel

Teuffel holen müsz? Der Teuffel sagt zu Eulenspiegeln/hörstu auch was der Bawr sagt? vnd dem ist jetzt ernst/du must mit mir. Eulenspigel sagt/ ich beger mit dir für das Recht/ denn ich hab gesaget/ich wil die gemeinschafft schier auffsagen/ das thu ich jetzt / darumb thu mir nichts widerrecht/ich bin ein Stadknecht/ vnd gebiet dir für mein Schultheissen/aber der Teuffel kam nit/ also macht sich Eulenspiegel bald vom Ampt.

Die xcv. History.

Wie Eulenspiegel ein Metz het/die er für sein Ehefraw auszgab/vnd verdingt sich zu eim Dorff Pfarrherr.

Auff

VFF ein zeit ward Eulenspiegel redlich bezalt/von einem Dorffpfarrherr/der dorffte eines glöckners/nam Eulenspigeln an/vnd dingt jhn. Als er nun ein zeit bey jhm was/da sahe er wol/das der Pfarrherr ein lecker hafft Mann was mit den Frawen / vnd auff ein mal sprach er/Herr ich wolt gern wissen wie viel jhr doch frawen in diesem dorff versucht het/etc. Saget mirs in geheim / es sol bey mir bleiben. Der Pfarrherr sagt zu jm / ich wil dir es kundt thun / ich vertraw dir / du bist mein getrewer Knecht / vnd jetzt biss Montag ist ein Feirtag/ so wird ein grosz Opffer / so ich vber den Altar stehe/vnd warte des Opffers/ so stehe du daneben vnd gibe die Stal zu küssen / vnnd wenn ich sprich Brems / da hab acht auff / dieselb hab ich versucht. Nun gieng die Schultheissen vnnd Heimburgerin vmb dē altar/ er sprach Brembs/ Es daucht Eulenspiegeln seltzam vnd schweig/ in dem gehet Eulenspiegels Fraw auch vmb dem Altar/Er sprach Brembs. Eulenspiegel sprach/ es ist mein Fraw/ Der Pfaff sprach / es sey dein Fraw oder nicht/sie ist Brembs/ich wil dir nicht vnrecht thun. Von stund an nam Eulenspiegel vrlaub/vnd zog hinweg / vnd liesz den Pfaffen dahinden mit der Huren.

Die xcvij. History.

Wie Eulenspiegel die Münch zu Marienthal in die Metten zalt.

BEy der zeit als Eulenspiegel alle Landt vmbgelauffen hat/ was alt vnd verdrossē worden/da kām jn ein Galgenrew an/vnd gedacht/wie er sich in ein Kloster wolt ergebē mit seiner armut/ vñ sein zeit also verwanden/vnd wolt Gott dienen/ sein lebenlang/wenn Gott vber jhn gebōt/ das er nicht verloren würde/vnd kame also zu den Apt vonn Marienthal/ vnnd bat jhn / das er jhn zu einem Bruder wolt auffnemmen /er wolt dem Kloster alles das sein hinder jhm lassen. Dem Apt was auch wol mit Narren /vnnd sprach/ du bist noch vermöglich/ ich wil dich geren auffnemmen / wie du geberen hast/ aber du must auch etwas thun / vnnd ein Ampt haben / du sihest wol das meine Brüder vnd ich/alle zu thun haben/ vnd jedem ist etwas befohlen

befohlen. Da sprach der gut fromb Eulenspie
gel / ja Herr Apt gern / wolan in Gottes Na
men/du arbeitest nicht gern/ du solt vnser Pfor
ner sein/so bleibest du in deinem Gemach / vn
hast mit allen kein bkümmernisz/ allein kost au
dem Keller zu holen/vnd die Pfort auff vnnd
schliessen. Eulenspiegel sprach/Wirdiger Herr
das vergelte euch Gott /das jhr mich alten ma
so wol versorget / ich wil auch alles das thun
das jhr mich heissen werdt.

Der Apt sprach/sehin den Schlüssel/ Du sol
nicht jederman ein lassen/den Dritten oder Vier
ten lasz kaum ein/denn zu viel ein lassen / fresse
baldt das Kloster arm. Eulenspiegel sagt / jh
Wirdiger Herr/ich wil jhm recht thun / vnd all
die da kamen / sie gehörten in das Kloster od
nicht/ so liesz er nur den Vierdten / vnnd nich
mehr/ die klag kam für den Apt / der sprach zu
Eulenspiegeln/ du bist ein auszgelesner schalck,
wiltu nicht herein lassen gehen / die herein geh
ren: Herr/sagt Eulenspiegel / den Vierdten/ al
jhr mich geheissen habt/hab ich ein gelassen/ vn
nicht mehr / vnd hab ewer wort vollbracht. D
hast gethan als ein Schalck/sprach der Apt/ vn
wer sein gern wider ledig gewesen/ vnd setzet ei
andern Beschliesser/denn er vernam wol/das e
sein alte Tück nicht lassen wolte/gab jhm ein an
der Ampt/ vnd sagt / du musst die Münch de
nachts in die Metten zelen / vnd wenn du ein
vber siehst / so solt du wandern. Eulenspiege
sprach/das ist mir schwer zu thun/doch wenn e

anders sein mag/muß ich das machē wie es zum besten werden mag. Vnd des nachts brache er etlich staffeln ab von der stiegen/der Prior was ein gut fromm alt Mann / vnd allzeit der erst in der Metten/kam stillschweigend zu der stiegen/ vnd als er meinet auff die Stiegen tretten/trat er hin durch/ vnd fiel ein Bein entzwey / da rüfft er jemerlich/das die andern Münch all zuliessen/vnd wolten sehen was jhm were/damit fiel einer nach dem andern. Da sprach Eulenspiegel zum Apt/ wirdiger Herr/hab ich mein Ampt recht außgericht/ vnd gab jhm das Kerbholtz / daran er die Münch geschnitten het. Der Apt sprach/ du hast gethan als ein Böszwicht/gehe mir auß meinem Kloster/also kam er gen Möllen in die Stad/da ward er mit kranckheit beladen vnd vmbgeben/ das er kürtzlich darnach starbe.

Die xcviij. History.

Wie Eulenspiegel zu Möllen kranck ward/vnd dem Apotecker in die Büchsen scheiß.

Elendt vnd fast kranck wardt Eulenspiegel als er ghen Möllen kā / zog er zu dem Apotecker ein zu Herberg / vmb Artzney willen / da was der Apotecker auch geil/ vnnd gab Eulenspiegeln ein scharpffe Purgatz/ da es nu gegen dem morgen ward/wolt die Purgatz wircken/Eulenspigel stund auff/vñ wolt der

Purgatz ledig werden/da was das Hauß allenthalben beschlossen/im ward not/ jedoch kame er in die Apoteck/schiß in die büchsen/ vnd sprach/ hie kam die artzney auß/da muß sie wider ein/so verleuret der Apotecker nichts/ ich kan jhm doch sonst kein gelt geben. Da das der Apotecker innen ward/flucht er Eulenspiegeln/vnd wolt jn nicht mehr im Hauß haben/vnd ließ jn in den Spital tragen/der hieß zum Heiligen Geist/da saget er zu den leuten die jn dar füreten/ich hab fast darnach gestanden/vnd GOtt allzeit gebetten/das der Heilige Geist sol in mich kommen/ so send er mir das widertheil das ich in den Heiligen Geist komme/vnd er bleibt auß mir/vnd ich komm in jhn. Die Leut aber giengen alle von jhm/ wenn

wie

wie eines Menschen Leben ist / also ist auch sein ende/das wardt seiner Mutter kund gethan/die kam bald zu jm/vnd meinet gelt von jhm zu vberkommen/denn sie wz ein arme alte fraw/da weinet sie / vnd sprach. Mein liber Son wo bist du Kranck. Sie zwischen der Kisten vnd der Wand/Ach lieber Son/sprich mir doch ein süsz wort zu. Eulenspiegel sprach/liebe mutter / Honig ist ein süsz kraut. Die mutter sagt/lieber Son/ gib mir dein süsse lere/das ich dein gdencken mag. Eulenspiegel sprach/ Ja liebe Mutter/wenn du deines gmachs wilt thun/so ker dē arsz von dem wind/so gehet dir der gestanck nicht in die Nasz. Die Mutter sprach/lieber Son/gibe mir doch etwas von deinem gut. Eulenspiegel sprach/liebe Mutter/wer da nicht hat/dem sol man geben / vnnd wer etwas hat/dem sol man etwas nemen/mein gut ist verborgen/das es niemands weisz/findest du etwas das mein ist/das magst du angreiffen/doch ich gibe dir vō meinen gut alles das krumb vnd schlecht ist. Dieweil / da Eulenspiegel sehr kranck was/das die leut meintē er würd sterben/

vnd sprachen jn an/das er Beichtet/vnd die GOTTES recht nem/das thete Eulenspiegel/denn er befands wol/das er des Lagers nicht auffkem.

Die xcviij. Histori

Wie Eulenspiegel seine Sünd berew/ en / da rewet ihn dreierley Schalckheit/die er nicht gethan hatte.

EVlenspiegel solt rew vnd leid haben vb seine Sünde in seiner Kranckheit/das j die Gottes recht werden möchten/das deste süsser sterben möcht/sagt im ein a te Begin/zu der sagt Eulenspiegel/ das gschic nicht/das ich süsz sterb/denn der Todt ist bitter auch warumb solt ich heimlichen Beichten / da ich in meinem leben gthan hab/das ist vieln lan den vnnd leuten wol bekant/wen ich etwas gut

gethā

gethan hab/der wol das vber mein ehewen nicht schweigen. Mich hat dreierley gerewet/ vnd ist mir leid das ich es nicht gethan habe. Die Begin sprach/lieber Gott das lasset euch leyd sein / ists etwas bösz das jr nit gthan habt/vnd lasset euch leyd sein ewere sünd. Eulenspiegel sprach / Liebe Fraw/mir ist leyd/das ich noch dreierley nit gethan habe/vnd kund es auch noch nie vberkommen/Die Begin sagt/es semd drey ding/Seind sie gut oder bösz? Eulenspigel sprach es sint drey ding/das erst ist/in meinen jungen tagen / wenn ich denn sahe / das ein Mann auff der Strassen gieng/vnd der rock lang vnter dem Mantel ausz hieng/dem gieng ich nach/ vnd meinet der Rock wolt jm empfallen/das ich jn denn möcht auffheben/vnd weñ ich denn zu jm kam/so sah ich/das jm der Rock so lang was / da warde ich zornig/ vnd het jm gern den Rock so weit abgeschnitte als lang er vnder dem Mantel herfür gieng/vnd das ich das nicht kundt/das ist mir leyd. Nu das ander ist/wenn ich sah jemands sitzen oder gehn/ der mit eim Messer in den Zenen grüblet/das ich jm nit mocht das Messer in den Halsz schlagen/ das ist mir auch leyd. Das Dritt ist/das ich nicht mocht den alten Weibern / die ob jhren Jaren/ den arsz zuflicken/das ist mir auch leyd/ wenn sie sind niemand nütz mehr auff erden/ denn das sie das erdtrich beschei ssen/ da die frucht auffstehet. Die Begin sprach/Ey behüt vns GOtt/was sagt jr nun.

Ich hör wol/wenn jr starck weret/ vnd heut

die macht/jr nehet mir mein loch auch zu/wenn ich bin ein fraw von sechtzig jaren. Eulenspiegel sprach das ist mir leyd das es nit gschehen ist. Da sprach die Begin so bewar euch der Teuffel/vnd gieng von jm vnd liess jn ligen/Da sagt Eulenspigel es ist kein Begin so andechtig/wen sie zornig wird/so ist sie böser denn der Teuffel.

Die xlcy. History.

Wie Eulenspiegel sein Testament macht/ vnd der Pfaff darinn die hend bescheisz.

WErckt Geistlich vnd weltlich personen/das jr ewer hend nicht verunreiniget an Testamenten/als in Eulenspiegels Testament geschahe.

Ein

Ein pfaff ward Eulenspiegeln zubracht/das er jn beicht solt hören/als nun der pfaff zu jm kame/gedacht der pfaff in jm selber/er ist ein abenthewrlicher Mensch gewesen/darmit hat er viel gelts zusamen bracht/das kan nit fehlen/er muss ein mercklich sum̃ gelts haben/da soltu nit abziehen in seinem letstē end/vielleicht wirdt dir auch etwas daruon. Als nun Eulenspiegel dem Pfaffen begund zu beichten/vnd kamen also zu worten/vñ vnder anderm sprach der pfaff zu jm. Eulenspiegel mein lieber Son/bedenckt ewer Seel seligkeit in ewrem end/jr seit ein abenthewrlicher Gesell gewesen/vnd habet viel Sünd getrieben/das lasst euch leid sein/vnnd habet jr etwas von gelt/ich wolt das wol geben in die Ehr Gottes/vnd armen Priestern als ich bin/das wil ich euch rathen/wenn es ist wunderlich gewunnen/vnd wenn jr denn solchs thun wöllen/so offenbarets/vnd gebt mir solliches Gelt/ich will das bestellen/das es sol in die ehr GOttes kommen. Vnd wöllt jr mir auch etwas gebe/so will ich ewer all mein lebtag gedencken/vnd nach lesen Vigilien vnd Seelmessen. Eulenspiegel sagt/ja mein lieber Herr/ich will ewer nicht vergessen/kompt nach Mittag wider/ich will euch selber inn die Hand geben ein stück goldes/das seid jhr gewiss/der Pfaff was fro/vnd kam nach Mittag wider gelauffen/vnd dieweil er auss was/da het Eulenspiegel ein Kannen/die thet er halb voll Menschen Drecks/vnd zerlet ein wenig gelts darauff/das das Gelt den Dreck bedecket. Als nun der

Pfaff wider kam/sprach er/mein lieber Son Eulenspiegel/ich bin nun hie/wöller jhr mir nun etwas geben/als jr mir denn gelobt habt/ das wil ich jetzunt von euch empfahen. Eulenspigel sagt/ja lieber Herr/wenn jr nur züchtig wolt greiffen/ vnd nicht gantzig sein/so wil ich euch lassen greiffen einen griff auß dieser kannen/darbey solt jhr mein gedencken.

Der Pfaff sagt/ich wil thun nach ewrem willen/vnd darein greiffen/auff das genawest so ich kan. Da thet er die kan auff/vnd sagt/ greifft hin ein lieber Herr/die kann ist voll gelts/ vnnd leget herauß ein handtuoll/vnnd greifft doch nicht zu tieff.

Der Pfaff sagt/ja lieber Eulenspiegel/vnd jm ward so ernst/vnd die Geitzigkeit betroge jn/das er greiff mit der Handt in die Kann / vnd meinet ein gut Handtuoll zu ergreiffen/ da befand er/dz es nass vnd weich was/vnder dem gelt/da zuckt er die hand wider zu jhm/da waren jm die finger von dem Dreck beschissen. Da sprach der pfaff/O wie ein vortheiliger Schalck bist du/betreugestu mich in deinem letsten end/ da du in deinem ehebett ligst/so dörfften die jenigen nicht klagen/die du betrogen hast in deinen jungen tagen. Eulenspiegel sprach/lieber Herr/ich warnet euch doch/ Jhr soltend nicht zu tieff greiffen / betreugt euch nun ewere begierlichkeit / vnnd thut vber mein warnung/das ist fürwar mein schuldt nit.

Der pfaff sprach/du bist ein Schalck ob allen Schelcken außgelesen/kundtestu dich zu Lübeck

von

von dem Galgen reden/so antwortestu auch mir wider/vnd gieng damit hinweg/vnd liesz Eulenspiegeln also ligen. Eulenspiegel rieff jhm nach/das er harren solt/vnd das Gelt mit jm nemen/der Pfaff wolte nicht warten oder hören/vnnd gieng also heim zu hauszs.

Die c. History.

Wie Eulenspiegel sein gut in drey theil auszgab/ein theil seim Freunden/das Ander theil dem Rath zu Möllen/vnd das Dritt theil dem Pfarrherr.

ALs nun Eulenspiegel jhe kräncker war/ da setzt er sein Testament/vñ gab sein gůt in drey theil. Ein theil sein freunden/das ander theil dem Rath zu Möllen/vnd das dritt theil dem Pfarrherr daselbst/doch mit dem bescheid / wenn GOtt der Herr vber jhn gebôt/ vnd von todts wegen abstůnd/so solt man sein Leichnam begraben auff das geweiht erdtrich/ vnd sein Seel begraben mit Vigilien vñ Selmessen / nach Christlicher Ordnung vnnd Gewonheit / vnd nach vier Wochen solten sie einhellig die schön Kisten/die er jnen mit kôstlichen schlůssen wol bewaret/auffschliessen/ vnd freundtlich mit einander / auch sich gůtlich darüber vertragen. Das namen die drey Partheien also gůtlichen an/vnd Eulenspiegel starb.

Da nun alle ding nach laut des Testaments vollbracht/vnd die Vier Wochen herumb warn/ kame der Rath/ der Pfarrherr / vnd Eulenspiegels Freund/vnd eröffneten die Kist/ seinen verlassenen Schatz zu theilen / warde darinn nichts anders gefunden/ denn Stein. Je einer sahe den andern an / vnnd wurden zornig/ der Pfarrherr vnd der Rath meinet / die die Kisten in verwarung gehabt hetten / sie hetten den Schatz heimlich darauss genommen / vnd hetten die Kisten wider zu geschlagen/ die Freundt meineten / die Pfaffen hetten den schatz heimlich darauss genommen / vnd hinweg getragen. Also schieden sie in vnwillen von einander/vnd wolte der Pfarrherr vnnd der Rath Eulenspiegeln wider auszgraben

lassen/

lassen/ als sie begundten zu graben / da was er schon faul/das niemandts bey jm bleiben mocht/ da machten sie das Grab wider zu. Also bleibt er ligen in seim grab/ vnd ist jhm zu gedechtnuss ein Stein gehawen/den man noch sihet.

Die cj. History.

Wie Eulenspiegel starb/vnd die Sew die Baar vmb warffen/vnder der Vigilien/das er dahin dürmelt.

NAch dem Eulenspiegel sein Geist hette auffgeben / da kamen die Leut in den Spittal/beweineten jhn / vnnd legeten jn auff ein Baar/Da kamen die pfaffen/ vnd wolten jhm ein Vigilien singen/ huben an/

da

da kam des Spittels saw mit jren jungen Ferck-
lin/lieffen vnder die Baar/vnnd begundten sich
jucken/das Eulenspiegel von der Baaren dürme
let/Da kamen die Frawen vnd die Pfaffen/vnd
wolten die Saw mit den jungen Ferckln zu der
Thür auszjagen/die Saw was zornig/vnd wolt
sich nit vertreiben lassen sondern lieff mit den jun
gen Ferckln also zerstrewt in dem Spittal/da sie
herumb sprungen / lieffen sie vber die Pfaffen/
vber die Beginen/vnd vber die Krancken/ vber
die starcken/vnd vber die Leich da Eulenspiegel
in lag/drausz ein grosz gschrey ward/ von den al
ten vnd jungen Beginen/ das die Pfaffen liessen
die Vigilien stehn/ vnd lieffen zu der Thür ausz/
die andern verjagten doch zuletst die saw mit den
ferckln hinweg. Da kamen die Beginen/vnd leg
ten den todten wider auff die Baar/vnd kam vn
recht zu ligen/das er den Bauch gegen der erden
kert. Als nu die Pfaffen hinweg giengen/sprach-
en sie/wolten sie jhn begraben / das möchten sie
thun/sie wolten aber nit wider komen / Also na-
men jn die Beginen vnd trugen jn auff den kirch
hof/vnd legeten jn zum grabe wie er lag/ Da ka
men die pfaffen wider/vnd sprachen/was Rath
sie darzu geben wolten/ wie man jhn Begraben
solte/ er möchte nicht ligen als die andern Chri-
sten Menschen im Grab/ mit dem wurden sie ge
war/das der Baum vmbgkert was/vnd er auff
dem Bauch lage/da wurden sie lachen/vnd spra
chen/er zeiget sich selber / das er verkert wil li-
gen/dem mögen wir also thun.

Die cij. History.

Wie Eulenspiegel wolt begraben werden von den Beginen.

BEy Eulenspiegels Begrebnus gienge es wunderlichen zu/ weñ sie all stunden auff dem Kirchhof / vmb den Todtenbaum/ da Eulenspiegel innen lag/ da legeten sie jhn auff die beyde Seil / vnd wolten jhn inn das Grab sencken/da brache das Seil entzwey / das bey den Füssen was/vnd der baum schosz in das Grab/das Eulenspiegel kam auff die Füsz zu stehen in dem Stock. Da sprachen sie all/ laszt jn stehen /wenn er ist wunderlich gewesen in seinem leben/wunderlich wil er auch sein in seinem todt/ vnd also warffen sie das Grab zu / vnd liessen jn

also stehn / vnd satzten ein Stein oben auff das Grab/ vnd hiewen auff das halbe theil ein Eul/ vnd einen Spiegel/ den die Eul in Klawen hat/ vnd schrieben oben an stein. Disen Stein sol niemand erhaben/ Hie lehnt Eulenspiegel auffrecht begraben. Vnd diese Vberschrifft stehet zu Möllen auff seinem Grab/ inn ein Stein gehawen. Im Tausent/ Dreyhundert vnnd Fünfftzigsten Jar.

EPITAPHIVM.

ERHABEN, EVLENSPIEGEL

LEHNT HIE AVFRECHT BEGRABEN,

ANNO DOMINI M. CCC. L.

DIESEN STEIN SOLL NIEMANDS

St.B.28.4.38.U

Biblioteka Jagiellońska
stdr0018107